

HSV live



Offizielles Magazin des HSV
Ausgabe #5 | Saison 2018/19


Emirates



ARP
HUNT
ABSCHLACH!
HOLTBY

DOUGLAS SANTOS

FROHE WEIHNACHTEN

Feliz Natal



EXKLUSIVPARTNER

WAS FÜR EIN VEREIN. WAS FÜR EIN BIER.



Und jetzt ein König.





VORWORT

LIEBE HSVER,

das Jahr 2018 hat so viele Geschichten zu erzählen. Gerade auch aus HSV-Sicht. Es sind Geschichten voller Emotionen, die von Hoffnung über Trauer bis hin zu neuentfachtter Leidenschaft und großem Stolz reichen. Ein Jahr, viele Facetten.

Fiete Arp blickt deshalb in dieser letzten HSVlive-Ausgabe 2018 ein wenig zurück auf sein ganz persönliches verrücktes Jahr. Und auch Abschlach! werfen einen Blick in den Rückspiegel, schließlich war die HSV-Haus-und-Hof-Band entscheidend am wohl emotionalsten Moment des Jahres beteiligt. Rein sportlich haben wir uns als Redaktion gegen einen klassischen Jahresrückblick entschieden, da nach Erscheinen dieser HSVlive-Ausgabe noch drei Spiele zu spielen sind. Ein „normaler“ Jahresrückblick zu einem solchen Zeitpunkt erschien uns als falsches Zeichen.

Deshalb haben wir uns für unsere Titelgeschichte nicht auf ein ganzes Jahr, sondern auf eine spezielle Jahreszeit konzentriert und haben mit unserem Brasilianer Douglas Santos Hamburgs bekanntesten Weihnachtsmarkt am Rathaus besucht – und hierbei viel über die Bedeutung von Heimat und Zuhause und Weihnachten in kurzen Hosen erfahren. Lernt „Dougi“ nochmal von einer ganz neuen Seite kennen, denn er ist nicht nur ein richtig toller Fußballer, sondern auch ein toller Typ!

Toll soll es auch sportlich weitergehen. In den verbleibenden drei Spielen bis Weihnachten ebenso wie im neuen Jahr. Dafür drücken wir uns allen die Daumen.

Wir bedanken uns für die Treue in 2018 und freuen uns auf ein Wiedersehen im neuen Jahr. Und bis dahin: viel Freude beim Lesen der letzten HSVlive-Ausgabe 2018!

Eure HSVlive-Redaktion

Inhalt

06	UPDATE
08	FOTO DES MONATS
10	TITELSTORY Douglas Santos: Gegensätze ziehen sich an
18	INTERVIEW Fiete Arp: „2018 war eine Lebensschule“
30	PORTRAIT Aaron Hunt: Der Unterschiedmacher
32	JAHRESRÜCKBLICK... Abschlach!
38	HINTERGRUND Erlesenes: Diese Bände machen Lust aufs Fuß- ball-Jahr 2019.
40	DER HSV 18/19
42	RUBRIKEN Lieblingsseite, Wurzeln, Autsch, Filmreif, Top-Elf, Zahlenspiel, Ehrenliga
61	YOUNG TALENTS Aktuelles aus dem HSV-Nachwuchs
76	HH-WEG
78	KIDS Kids-Club, Spielplatz, Fußballschule
86	MERCHANDISE Tolle Angebote in der HSVlive-Weihnachtsecke
88	HSV-REISEN
90	HSV-MUSEUM
92	FANBEAUFTRAGTE
94	FANPROJEKT



SCHWERPUNKT	98
HSV TOP-TEAM	104
SUPPORTERS CLUB	110
SENIOREN IM HSV	112



TITELSTORY

Besuch auf dem Hamburger Weihnachtsmarkt: Douglas Santos spricht im HSVlive-Interview der Gegensätze über Weihnachten in kurzen Hosen, seinen Weg vom Ballkünstler zum Verteidiger und das Gefühl woanders zuhause zu sein, wenn die eigentliche Heimat über 8.000 Kilometer entfernt liegt.



INTERVIEW

„2018 war eine Lebensschule“: In einem sehr ehrlichen und tiefgründigen Interview blickt Fiete Arp auf sein ereignisreiches Jahr 2018 zurück – vom Abitur über den bitteren Abstieg bis hin zu einem richtungsweisenden Exil in Kanada und seiner Vertragsverlängerung beim HSV.

EXKLUSIV- PARTNER SAISON 2018/19

Hauptsponsor



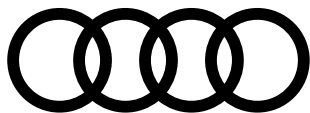
Ausrüster



Ärmelpartner



Exklusivpartner



HanseMerkur



König Pilsener



NDR2

PHILIPS

tipico



NUR DER HSV

UPDATE

HSV steigt in den professionellen eSports ein



Die HSV Fußball AG wird zukünftig in den professionellen eSports einsteigen, vorerst ausschließlich im Bereich der Fußballsimulation FIFA. Nach Gründung der eSports-Abteilung des HSV e.V. im Oktober wird dadurch das Engagement im virtuellen Fußball ausgebaut. Die Zusammenstellung eines sportlich konkurrenzfähigen FIFA-Teams im Zeichen der Raute für die bevorstehenden nationalen Wettbewerbe, wie beispielsweise die TAG Heuer Virtual Bundesliga (VBL), bildet in den kommenden Wochen den ersten Schritt. Florian Riepe, Direktor Marketing & Internationale Märkte beim HSV erklärt: „Den virtuellen Fußball sehen wir als unabdingbare Erweiterung zu unserem Kernprodukt Fußball. Wir müssen die Interaktion mit unseren jungen Fans optimieren und exklusiv zugeschnittenen Content für diese Zielgruppe schaffen. Nach unserer erfolgreichen Testphase im letzten Jahr durch die VBL-Clubcards freuen wir uns nun auf den nächsten Schritt und die nachhaltige Zusammenarbeit von Breiten- und Profisport.“

TRAININGSLAGER IN LA MANGA



Den HSV zieht es in der Wintervorbereitung nach Spanien. Vom 12. bis zum 19. Januar wird sich die Mannschaft von Trainer Hannes Wolf ins Trainingslager in das La Manga Club Football Center begeben. In kurzer Entfernung zur Unterkunft im Las Lomas Village Resort gibt es mehrere Rasenplätze, die eine optimale Vorbereitung auf die Rückrunde in der 2. Bundesliga gewährleisten. Der HSV hat bereits gute Erfahrungen mit den Gegebenheiten vor Ort gemacht. 2006 und 2009 waren die Rothosen schon einmal auf der Anlage in der Region Murcia. Im einwöchigen Trainingslager sind diesmal zwei Testspiele geplant. Die Gegner, Orte und Zeitpunkte stehen allerdings noch nicht fest.

HSV-ALTLIGA:



NEISNER ÜBERGIBT DAS ZEPHER AN BLIEMEISTER

Nach mehr als 50 Jahren an der Spitze der HSV-Altliga hat Klaus „Micky“ Neisner (82, l.) am 1. Dezember im Rahmen der traditionellen Weihnachtsfeier seine Position als Leiter der Altliga an Thomas Bliemeister (61) übergeben. Neisner – in der Saison 1959/60 Deutscher Meister mit dem HSV – hat das Wesen der HSV-Traditionsmannschaft innerhalb des letzten halben Jahrhunderts entscheidend geprägt und ihr zu großem Glanz verholfen. Etwa 600 Akteure, darunter HSV-Legenden wie Uwe Seeler, Willi Schulz, Peter Nogly oder Felix Magath, liefen nach ihrer aktiven Karriere nochmal für die HSV-Altliga auf und blicken insgesamt auf rund 1.000 gespielte Partien zurück. Thomas Bliemeister, der 1979 mit dem HSV ebenfalls die Deutsche Meisterschaft feierte, unterstützte bereits in den vergangenen Jahren tatkräftig als Teamchef und wird die tolle Tradition der HSV-Altliga nun weiter fortführen.

AUTOGRAMM-STUNDE **XXL**



Am 2. Dezember fand in den Räumen des Volksparkstadions wieder die Autogrammstunde XXL für alle diesjährigen Fußballschulen-Teilnehmer und Mitglieder des HSV Kids-Clubs statt. Rund 1.400 Kinder zwischen fünf und 14 Jahren nahmen an der exklusiven Autogrammstunde mit der gesamten HSV-Mannschaft teil und ließen sich so die Vorweihnachtszeit mehr als versüßen. Denn die HSV-Profis erfüllten mit großer Freude die Autogrammwünsche der kleinen Kicker und zauberten ihnen so ein Lachen ins Gesicht. Mehr zu den Aktionen des HSV Kids-Clubs und der HSV-Fußballschule findet ihr ab Seite 78 dieser Ausgabe.



DFB-POKAL **ACHTELFINALE GEGEN NÜRNBERG**

Der HSV empfängt im Achtelfinale des DFB-Pokals den Bundesligisten 1. FC Nürnberg im Volksparkstadion. Das ergab die Auslosung am 4. November im Rahmen der ARD Sportschau. „Wir freuen uns sehr darüber, dass es ein Heimspiel geworden ist, noch dazu gegen einen Traditionsverein wie den 1. FC Nürnberg. Wir wollen natürlich trotz der Schwere der Aufgabe alles dafür tun, um ins Viertelfinale einzuziehen“, sagte Sport-Vorstand Ralf Becker zur Auslosung. Nürnberg kam über Erfolge beim SV Linx (2:1) und bei Hansa Rostock (4:2 i.E.) in die Runde der letzten 16 Mannschaften. Der HSV setzte sich beim TuS Erndtebrück (5:3) und SV Wehen Wiesbaden (3:0) durch. Das Duell der beiden Traditionsclubs findet am 5. Februar um 18:30 Uhr statt. Seit dem 6. Dezember läuft der freie Kartenvorverkauf. Tickets können über den HSV-Onlineshop (shop.hsv.de), die HSV-Fanshops oder das HSV Service-Center erworben werden.

UWE SEELER & DINO HERMANN BEGEISTERN GRUNDSCHULKIDS

Bereits zum 9. Mal richtete die Grundschule Knauerstraße in Hamburg-Eppendorf ihr Uwe-Seeler-Soccerfeldturnier aus. Und wie jedes Jahr war auch dieses Mal der Namensgeber wieder höchstpersönlich erschienen, um den knapp 200 teilnehmenden Kindern zuzuschauen, sie anzufeuern und ihnen ein paar gute Ratschläge zu geben: „Sport ist wichtig und gut für die Schule, denn danach kann man wieder ordentlich lernen“, sagte Seeler, dem die Kinder an den Lippen hingen und sich am Ende der Veranstaltung auch Autogrammkarten vom größten HSV-Idol aller Zeiten sicherten. Auch Dino Hermann war mit von der Partie und sorgte für große und vor allem strahlende Augen bei den Kids, die sich als krönenden Abschluss ihre Urkunden persönlich bei Uwe Seeler abholen durften. Wie jedes Jahr eine gelungene Veranstaltung, die zudem auch noch ein schönes Sümmechen an Hilfgeldern für die Uwe-Seeler-Stiftung und das Sportförderprogramm „Kids in die Clubs“ einbrachte. Auf ein Neues im nächsten Jahr, dann mit dem zehnjährigen Jubiläum.



Foto des MONATS

AUSWÄRTS EINE MACHT:

Mit dem 2:1-Erfolg beim FC Ingolstadt 04 feierte der Hamburger SV in der Fremde den sechsten Sieg im siebten Spiel. Lediglich das 0:0-Unentschieden bei der SpVgg Greuther Fürth am 7. Spieltag verhindert eine makellose Auswärtsbilanz. Mit 19 der 21 möglichen Zähler belegen die Rothosen dennoch den 1. Platz in der Auswärtstabelle und haben nach dem Schlusspfiff stets großen Grund zum Feiern. Innenverteidiger Rick van Drongelen gibt dabei als Einpeitscher mit Megafon ebenso wie in der HSV-Deckung den Ton an – „Auswärtssieg, Auswärtssieg!“





GEGENSÄTZE



ziehen sich an

Im HSVlive-Interview spricht **DOUGLAS SANTOS** über Weihnachten in kurzen Hosen, seinen Weg vom brasilianischen Ballkünstler zum vielseitigen Verteidiger und das Gefühl, fernab der südamerikanischen Heimat in Hamburg ein Zuhause gefunden zu haben.



Beim Anblick des großen und leuchtenden Weihnachtsbaumes in unmittelbarer Nähe des Hamburger Rathauses staunt Douglas Santos nicht schlecht. Das Wahrzeichen des Historischen Weihnachtsmarktes, der mit jährlich rund zwei Millionen Besuchern als bekanntester und beliebtester Weihnachtsmarkt Hamburgs gilt, ist nicht nur Treffpunkt zahlreicher Touristen, sondern dient auch als Orientierungspunkt für unseren Foto- und Interviewtermin. Rund 80 Händler, Schausteller, Kunsthandwerker und Marktkaufleute verbergen sich hinter uns in den engen Gassen des Marktes. „Kunst statt Kommerz“ lautet hier das Motto des von Roncalli betriebenen Handels.

Für Douglas Santos ist der künstlerische Trubel knapp vier Wochen vor Weihnachten ein bisschen viel, was allerdings nicht bedeutet, dass er den festlichen Aktivitäten und kulturellen Bräuchen seiner Mitmenschen nicht auch etwas abgewinnen kann. Die Gegensätze scheinen auf den ersten Blick zwar groß, doch damit kennt sich der anpassungsfähige 24-Jährige bestens aus. Gegensätze bestimmen irgendwie sein Leben. Als kleiner Junge träumte er auf den Straßen Brasiliens von einer Profi-Karriere und schulte dafür als Ballkünstler sogar bewusst auf die Position des Linksverteidigers um. Mit 17 Jahren – und damit eigentlich schon fast zu spät – nahm er als eines von 100 Kindern an einem Sichtungstraining des Clubs Nautico teil und schaffte innerhalb eines halben Jahres tatsächlich den Sprung zu den Profis. Doch damit nicht genug: Anschließend

machte er knapp 8.000 Kilometer entfernt von seiner Heimat Joao Pessoa in Italien bei Udinese Calcio (2013-14) und seit 2016 in Deutschland beim Hamburger SV auch auf höchstem Niveau in Europa seinen Traum wahr. Wie besonders sein bisher zurückgelegter Weg ist und inwiefern ihm dabei immer wieder Gegensätze begegnet sind, verrät „Dougi“ im großen HSVlive-Interview.

Dougi, du bist zum ersten Mal hier auf dem Weihnachtsmarkt am Rathausplatz. Wie gefällt es dir?

Es ist auf jeden Fall eine Menge los und die Atmosphäre ist echt beeindruckend. Ich finde es schön, dass sich trotz dieser Kälte so viele Menschen nach draußen wagen und bei Essen und Trinken den Abend fröhlich und gemeinsam verbringen. So etwas wie einen Weihnachtsmarkt gibt es in meiner Heimat in Brasilien nicht.

Wie sieht denn bei euch in Brasilien ein typisches Weihnachten aus?

Ich glaube, unsere Bräuche an den Weihnachtstagen sind gar nicht so unterschiedlich. Bei uns wird ebenfalls am 24. Dezember mit der ganzen Familie gefeiert. Es gibt dann reichlich Geschenke und eine deftige Weihnachtsspeise mit Reis. Da wir Brasilianer Familienmenschen sind und meine Frau und ich eine große Familie haben, kommt es zu einem riesigen Treffen mit all unseren Verwandten und Bekannten. Genau diese Zusammenkunft macht Weihnachten als Fest der Liebe ja auch aus. ▶

Gibt es abgesehen vom nicht vorhandenen Weihnachtsmarkt auch noch weitere Unterschiede bei euch im Vergleich zu Deutschland?

Ja, und zwar einen ganz entscheidenden: Bei uns ist es warm! (lacht) Zur Weihnachtszeit herrscht in Brasilien Sommer, so dass man den ganzen Tag in kurzen Hosen verbringen und sich so gekleidet auch noch bis tief in die Nacht draußen aufhalten kann. Wir brauchen also nicht wie die Leute hier einen Glühwein, um uns warmzuhalten.

Wenn wir schon bei Gegensätzen sind: Von Pelé über Ronaldinho bis hin zu Neymar gilt Brasilien schon immer als Land der Ballkünstler und Offensivzauberer. Du für deinen Teil bist dagegen Verteidiger geworden. Wie ist es dazu gekommen?

(lacht) Also als Kind war ich zunächst auch Stürmer und Mittelfeldspieler. Ich habe viel auf der „Zehn“ gespielt und wollte Tore erzielen und Vorlagen geben. Irgendwann habe ich mir aber gedacht, dass die Chancen auf eine Profi-Karriere auf einer defensiveren Position besser sind. Schließlich wollen alle Brasilianer gern vorn spielen und es gibt unglaublich viele technisch begabte Spieler, die das Zeug dazu haben. Deshalb habe ich mich bewusst für die Position des Linksverteidigers entschieden. Für mich war das ein Kompromiss: verteidigen und gleichzeitig mit nach vorn einschalten.

Die technische Qualität für den Angriff hast du damals also von klein auf gelernt. Wo und mit wem hast du dabei gespielt?

Ich habe viel mit den Nachbarskindern auf der Straße gespielt. Meistens Drei-gegen-drei mit viel Bewegung, Kreativität und Abschlüssen. Häufig wurde dann Straße gegen Straße gespielt und die Tore haben wir uns mit unseren Schuhen selbst gesteckt. Alles ganz einfach, denn für echte Tore hatten wir kein Geld. Ich glaube, viele große brasilianische

Fußballer wie Ronaldinho, Robinho und Co. sind so groß geworden und haben auf der Straße ihr Spiel geformt. Sie kamen aus schwierigen Verhältnissen und haben sich hochgekämpft. Für mich galt das Gleiche: Ich habe viel gekämpft, weil es zuhause sehr schwer war.

Wie alt warst du, als es professionell wurde und du nicht länger auf der Straße gespielt hast?

Das war erst mit 17 Jahren. Da war es eigentlich fast schon zu spät. In Brasilien bist du zu diesem Zeitpunkt normalerweise schon zwei Jahre in einer Mannschaft und hast deine ersten Profispiele gemacht. Ich habe damals an dem jährlichen Sichtungstraining von Nautico (Clube Nautico Capibaribe, Sportverein in Recife; Anm. d. Red) teilgenommen. 100 Jugendliche waren dabei und nur drei wurden für ein einmonatiges Probetraining bei den Profis eingeladen. Ich war einer von ihnen und habe dann sogar den finalen Sprung in den Kader geschafft. Knapp ein Jahr nach dem Sichtungstraining habe ich letztlich für die Profis debütiert – und zwar als Linksverteidiger.

Roberto Carlos, Marcelo, Filipe Luis – Brasilien hat schon immer sehr starke, wenn nicht sogar die stärksten Linksverteidiger des Fußballs gehabt. Warum ist das so?

Das liegt wahrscheinlich daran, dass sie einen ähnlichen Weg wie ich gegangen sind. Jeder Brasilianer hat irgendwann einmal in seinem Leben im Sturm oder im Mittelfeld gekickt. Es gibt so viele gute brasilianische Fußballer, einige haben mit der Zeit ihren Platz eben etwas weiter hinten gefunden. Das Verteidigen musst du als Brasilianer lernen, aber das Angreifen hast du im Blut. Filipe Luis hat beispielsweise eine so gute Technik, dass er auch als Außenverteidiger mit wenig Platz und Zeit per Dribbling für gefährliche Situationen sorgen kann. ▶

Douglas Santos an beiden Enden des Feldes in seinem Element: Defensiv führt er seinen berühmten „Dougi-Stecher“ aus, offensiv kurbelt er mit einem eröffnenden Pass das Spiel an.

»Das Verteidigen musst du
als Brasilianer lernen, aber das Angreifen
hast du im Blut«







»Dann denke ich an früher und sage:
Hey, hier war ich schon mal!«



Wo hast du selbst das Verteidigen gelernt?

Das war definitiv bei Udinese Calcio, meiner ersten Profistation in Europa. Dort habe ich eine Menge gelernt. Viel Taktik, Technik und Zweikampfhärte. In Brasilien geht es etwas lockerer zur Sache. In Italien habe ich gelernt, dass du immer direkt am Mann sein musst. Es war eine sehr lehrreiche Schule. Besonders für die jungen Spieler. Wir mussten als Youngster täglich nach dem normalen Training noch eine zweite Einheit absolvieren. Da wurde dann viel im individuellen Bereich gearbeitet: genaue Flanken, schnelle Ballannahmen, gezielte Pässe.

Uns ist aufgefallen, dass du in der Defensive über eine besondere Spezialität verfügst. Es ist eine schnelle Bewegung mit dem Bein in die Dribbelbewegung des Gegners. Wir haben es den „Doug-Stecher“ genannt. Bist du darauf schon einmal angesprochen worden?

Nein, das ist mir noch nicht passiert, aber ich weiß genau, welche Aktion gemeint ist. Der Move ist

schwer, weil du sehr konzentriert und schnell sein musst. Ich beobachte dabei genau die Ballkontakte und die Augen meines Gegenübers. Den ersten Kontakt darfst du noch gewähren, doch spätestens nach dem zweiten musst du mit deinem Fuß dazwischen stoßen. Ansonsten ist der Gegenspieler mitsamt des Balles weg. Sein Blick verrät dir zudem, in welche Richtung er dribbeln will.

Hast du dir diesen Move irgendwo abgeguckt oder hast du ihn selbst kreiert?

Ich habe mir die Aktion beim Futsal in der Halle angeeignet. Futsal habe ich in meiner Jugend immer im Anschluss an das Spielen auf der Straße gespielt. Dort findet das Spiel auf engstem Raum statt. Es ist nicht viel Platz und deshalb musst du lernen, das Dribbling des Gegenübers gezielt zu unterbinden. Wenn ich so darüber nachdenke, dann setze ich diesen Move jetzt in Deutschland wieder verstärkt ein, weil hier sehr viel Eins-gegen-eins gespielt wird.

Beim HSV spielst du unter Hannes Wolf nun etwas offensiver. Er hat dich als fantastischen Außenverteidiger mit den Qualitäten eines „Achters“ bezeichnet. Freut es dich, offensiver zu spielen?

Ja, klar. Auf der Außenbahn bekomme ich nicht so viele Bälle und habe nicht so viel Platz aufgrund der Seitenlinie. Wenn ich aber etwas weiter in der Mitte spiele, den Ball bekomme und aufdrehe, dann habe ich diesen weiten Blick vor Augen. Dort ist keine Linie, die mich begrenzt und ich kann den Ball nach rechts oder links spielen. Da kommt dann wieder etwas das Kind in mir durch. Ich denke an früher und sage: „Hey, hier war ich schon mal!“ (lacht)

Du hast zuletzt im Pokal in Wiesbaden auch dein zweites Pflichtspieltor für den HSV geschossen. Es war zwar „nur“ das 3:0 bei einem Drittligisten, aber du hast dich schon richtig gefreut, oder?

Absolut, Tore geben mir immer ein ganz besonderes Gefühl! Wenn du einen Assist gibst, dann ist es zum Teil auch dein Tor, aber wenn du selbst vollendest, dann hat das nochmal eine

andere Dimension. Bei dem besagten Treffer hatte ich schon unter der Woche ein gutes Gefühl und war deshalb auch so spät im Spiel noch weit vorn.

Rick van Drongelen hat uns gegenüber einmal gesagt, dass für ihn ein gewonnener Zweikampf genauso schön wie ein Tor sein kann. Gilt das auch für dich?

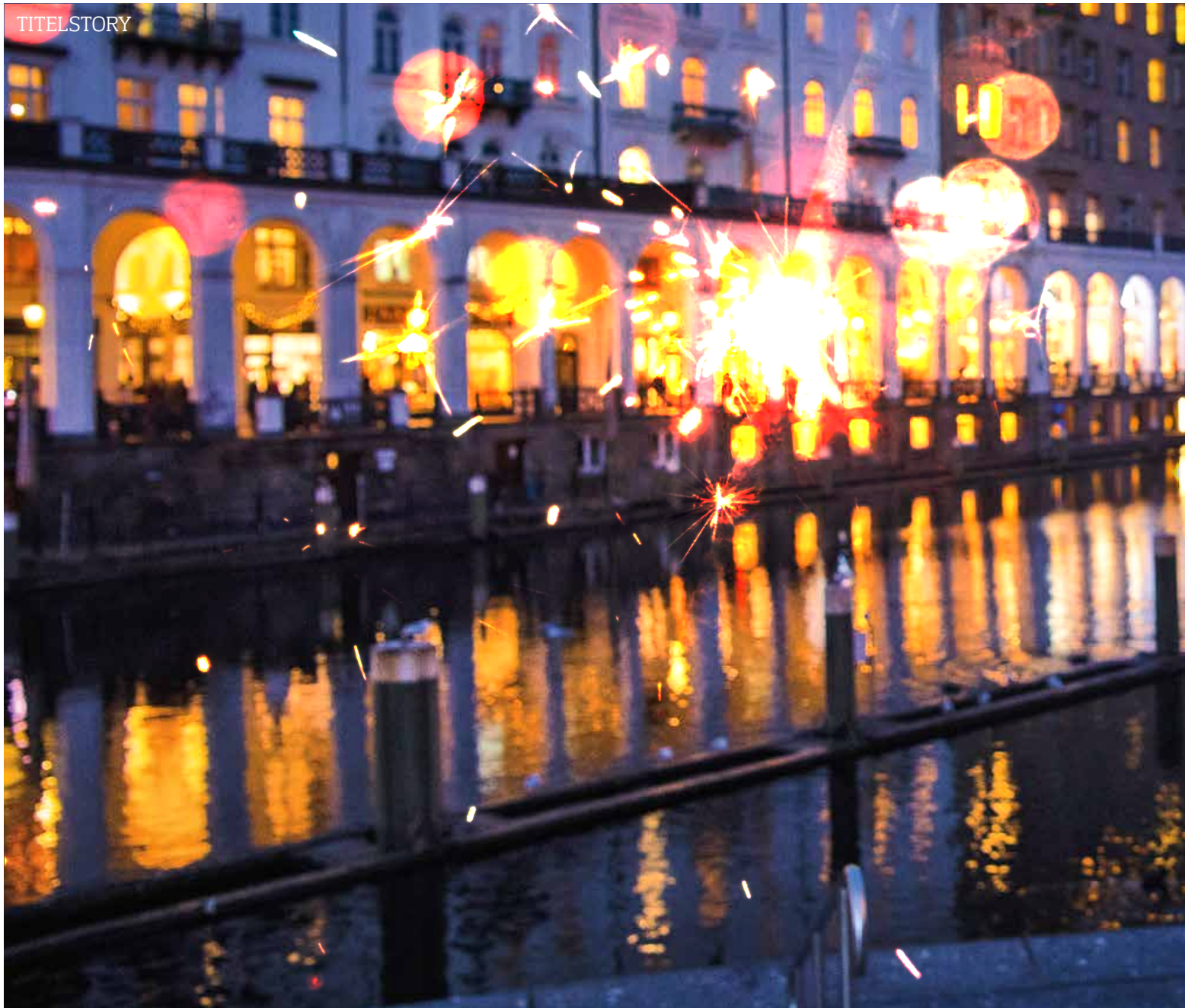
Für mich ist ein eigenes Tor schon ein anderes und besseres Gefühl. Wenn ich aber den „Dougi-Stecher“ mache, wir dadurch schnell umschalten und ein Tor erzielen, dann ist das auch gut. (lacht)

Bei deinem Torjubiläum ist uns aufgefallen, dass du einen Gruß nach oben zu Gott sendest. Wie kommt es zu dieser Geste, die du allgemein auch gern nach Siegen machst?

Der Glaube spielt eine sehr zentrale Rolle in meinem Leben. Ohne Gott können wir nichts machen. Er kommt zuerst. Ich bin der Überzeugung, dass er überall Einfluss nimmt. Er ist wichtig für meine Familie, meine Karriere und mein Leben. Ich bin so erzogen worden und aufgewachsen. ▶

»Ohne Gott können wir nichts machen, er kommt zuerst«





Inwiefern lebst du deinen Glauben auch hier in Hamburg aus?

Es gibt eine brasilianische Gemeinschaft in Blankenese. Dort findet jeden Sonntag ein Gottesdienst statt. Wenn ich Zeit und kein Spiel habe, dann gehe ich gern und oft dorthin. Auch meine Frau ist häufig da und betet für mich, wenn ich nicht dabei sein kann.

Du bist das dritte Jahr in Hamburg. Wie bist du insgesamt hier angekommen?

Mein erstes Jahr war sicherlich sehr anstrengend. Ich habe nicht viel gespielt, ich konnte die Sprache nicht und ich habe in meiner direkten Umgebung nicht viel unternommen. Das ist jetzt viel besser geworden. Ich kann mittlerweile

sagen, dass das hier mein Zuhause ist. Wenn ich aus Brasilien wieder nach Hamburg komme, dann merke ich jetzt, was ich an dem Ort und meinem Zuhause habe.

In den ersten beiden Jahren hattest du mit Cleber und Wallace jeweils einen Landsmann an deiner Seite. Vermisst du das?

Wir Brasilianer sind generell Familienmenschen. Wir sind gern alle zusammen und unternehmen viel gemeinsam. Diese Mentalität ist in Deutschland nicht ganz so stark ausgeprägt. Dennoch haben wir innerhalb der Mannschaft ein sehr gutes Miteinander. Wir unternehmen auch in der Freizeit etwas gemeinsam, gehen zusammen Kaffee trinken oder etwas essen. Ein weiterer



Brasilianer im Team wäre dennoch top. Aber Leo (Lacroix, Anm. d. Red.) ist ja jetzt da. Er besitzt brasilianische Wurzeln und spricht portugiesisch, so dass ich auch mal das Deutsch etwas vergessen kann. (lacht)

Hat sich dieses bessere Wohlfühlen auch auf die Leistung auf dem Platz ausgewirkt?

Ja, ich denke schon. Das hat viel mit Vertrauen zu tun. Ich kenne nun das Stadion, den Verein, die Mannschaft und auch euch Mitarbeiter. Das ist immer eine gute Voraussetzung, um die entsprechende Leistung zu bringen. Wenn du als Spieler Vertrauen spürst, dann kannst du eine Menge bewegen. Ich habe in diesem Jahr das Gefühl, dass ich dazu in der Lage bin. ♦

*»Ich kann
mittlerweile sagen,
dass das hier mein
Zuhause ist«*





2018 war eine Lebensschule



Volljährigkeit, Abitur und die erste eigene Wohnung. Hoffnungsträger, Formkrise und der bittere Abstieg. Kanada-Exil, Treuebekenntnis und die Vertragsverlängerung. Entwicklung, Lernprozesse und große Ziele. **FIETE ARP** spricht im großen HSVlive-Interview über sein ereignisreiches Jahr 2018.

Ein Interview zum Jahresausklang mit Jann-Fiete Arp. Wobei, den Namen Jann mag er nicht, „so nennt mich nur meine Mutter, wenn sie sauer auf mich ist“, hat er gleich zu Beginn seiner Profi-Zeit beim HSV erklärt. Also bitte nur Fiete – der urnorddeutsche Name, den die HSV-Fans immer besonders laut rufen, das HSV-Eigengewächs in der Aufstellung oder bei einer Einwechslung über die Stadionlautsprecher angekündigt wird. „Fiete, Fiete, Fiete!“ Arp steht für den HSV und die Zukunftshoffnungen der Anhänger.

Sein erstes Interview für das HSVlive-Magazin und gleichzeitig sein erstes großes Interview überhaupt gab Fiete Arp Anfang dieses Jahres im Trainingslager in Jerez de la Frontera. Das Eigengewächs, das seit 2010 beim HSV kickt und zuvor in der Hinrunde einen spektakulären Bundesliga-Einstand mit zwei Toren in den ersten drei Spielen gefeiert hatte, war zu diesem Zeitpunkt gerade 18 Jahre und gleichzeitig zum großen Hoffnungsträger im Abstiegskampf geworden. Der Youngster sprach damals über den schwierigen Spagat zwischen Bundesliga und Abitur, den riesigen Hype um seine Person und die großen Unterschiede zwischen Nachwuchs- und Profibereich.

Nun also das Arp-Interview, Teil 2. Denn seit dieser Interview-Premiere im Januar hat sich im Leben des Angreifers vieles verändert. Fiete Arp hat sein Abitur „besser als ich es erwartet hätte“ bestanden, ist aus dem Internat in seine erste eigene Wohnung gezogen und musste die sportlich schwerste Niederlage seiner Karriere mitsamt all ihrer Konsequenzen und derer Irrungen und Wirrungen wegstecken und verarbeiten. Entsprechend drastisch fällt Arps Fazit für 2018 aus: „Die vergangenen zwölf Monate waren so intensiv wie 25 Jahre. Ich bin erst 18, aber ich habe Dinge erlebt, die andere Menschen in 35 Jahren nicht erleben“, erklärt der Angreifer, der im knapp einstündigen Gespräch stets den Augenkontakt hält – und dabei tief in sein Seelenleben blicken lässt. „Ich habe extrem viel gelernt, zum Beispiel, dass alles beobachtet und kommentiert wird, was ich mache, und dass manchmal selbst mein Schweigen für lautstarke Aufruhr sorgen kann. Es ist brutal, was für ein Interesse um einen herum entstehen kann und wie manche Dinge interpretiert und bewertet werden. Damit muss man erstmal lernen, klarzukommen.“

Keine Frage, 2018 war für den 18-Jährigen ein in alle Richtungen unglaublich intensives Jahr, über das es sich zu reden lohnt. Wie er all die angedeuteten Momente wahrgenommen hat, welche Schlüsselmomente es für ihn gab und welche Emotionen dabei in ihm gewühlt haben, offenbart Fiete Arp in diesem sehr ehrlichen und tiefgründigen Gespräch.

Fiete, für dich neigt sich ein ereignisreiches Jahr 2018 mit vielen Höhen und Tiefen dem Ende zu. Welchen Titel würdest du diesem Jahr geben?

(überlegt sehr lange) Es würde in die Richtung „Lehrjahr“ gehen. Es war sehr viel Schule. Nicht nur in der Schule selbst, sondern überall. Eine Lebensschule sozusagen, in der ich aber noch keinen Abschluss erreicht habe. Ich habe so viele Sachen gelernt und bin so viele nächste, wichtige Schritte in meinem Leben gegangen. Dabei habe ich viele Dinge richtig und auch viele Dinge falsch gemacht.

Gehen wir mal chronologisch vor: Du hast im Frühjahr trotz der großen Doppelbelastung dein Abitur geschafft. Wie fühlt es sich an, dieses große Ziel erreicht zu haben?

Der Abschluss war aufgrund der hohen Belastung sowohl eine riesige Erleichterung als auch eine Bestätigung dafür, dass es sich im Leben lohnt, eine Sache durchzuziehen, auch wenn sich die Ausgangslage dazu stark verändert. Die Entscheidung, mein Abitur zu machen, ist ja nicht gefallen, als ich Profi wurde, sondern damals in der 5. Klasse, als ich auf das Gymnasium gewechselt bin. Es ist dieser klassische Spruch: ändere deinen Plan, aber nicht dein Ziel. Ich bin stolz, dass ich es am Ende durchgezogen und geschafft habe. In der berühmten Pubertätszeit hätte man es vielleicht mal aufgeben wollen, auch weil man viel von anderen belabert wird und weil ich mit der Option Fußballprofi den wohl besten Plan B hatte. Aber: Ich hatte es meinen Eltern versprochen und hätte mich gar nicht getraut, in der Schule einfach alles hinzuwerfen, weil sie mich immer extrem unterstützt haben. Mit dem Fußball wäre es doch genauso: Meine Eltern haben mich zehn Jahre lang fast täglich zum Training gefahren, da sage ich ihnen ja auch nicht kurz bevor ich mein großes Ziel erreiche und Profi werde, dass ich jetzt doch lieber Handball spielen möchte, weil es mir beim Fußball gerade ein bisschen zu anstrengend wird.

Volljährig und mit dem Abitur in der Tasche bist du im Sommer aus dem Internat auch in deine erste eigene Wohnung gezogen. In unserem letzten Gespräch im Januar hast du gesagt, dass du dich darauf freust und es gleichzeitig ein komisches Gefühl ohne die Jungs werden könnte. Wie war es am Ende?

Es hat sich eigentlich genauso herausgestellt (schmunzelt). Das Alleinsein ist nach wie vor ein Faktor. Wenn man sich drei Jahre lang an das Internatsleben gewöhnt hat, dann fehlen einem die Buddys schon ein bisschen. Der Unterschied ist aber, dass man auch mit ihnen meist nur eingeschränkt reden konnte. Am Ende drehte sich alles um Fußball, was in einem Internat ja auch so gewünscht ist. Wenn ich jetzt zuhause bin, entweder alleine oder mit meiner Freundin, dann kann ich mich auch wirklich mal von den ständigen Gedanken an Fußball freimachen und an etwas anderes denken. ▶



Im Endspurt der Saison 2018/19 konnte davon kaum die Rede sein. Wie hast du diese nervenaufreibenden Wochen wahrgenommen?

Sehr emotional, ein ständiger Wechsel zwischen Höhen und Tiefen. Und zwar von Spieltag zu Spieltag. Es ging hoch und wieder runter und hoch und wieder runter. Drei verschiedene Trainer, gefühlt schon abgestiegen, dann wiederbelebt. Drei Chancen vergeben, am letzten Spieltag noch die letzte Chance gehabt und am Ende dennoch runtergegangen. Für mich persönlich lief es dabei die ganze Rückrunde nicht. Zum Schluss habe ich in den entscheidenden Spielen gar nicht mehr mitgewirkt. Ich habe auch aufgrund der beschriebenen Doppelbelastung leistungstechnisch einfach nicht mehr geholfen. Aber umso mehr gelitten.

Der 12. Mai markierte dann den absoluten Tiefpunkt. Der HSV stieg zum ersten Mal in seiner Clubgeschichte ab. Wie hast du diesen Tag erlebt?

Es war die Hölle. Gerade für mich. Ich saß da oben auf der Tribüne, habe gezittert und war verzweifelt. Ich konnte nicht helfen und auch die Mannschaft konnte aus eigener Kraft nichts mehr an der Situation ändern. Man betet zwar, dass es irgendwie funktioniert, aber es ist auch eine Extremsituation: Diese lange Zeit des Angsthabens, diese Ungewissheit, dieses immer nochmal im letzten Augenblick dem Tod von der Schippe springen. Es gab zwei Varianten: Entweder wir festigen uns endlich mal für ein paar Jahre in der 1. Bundesliga oder der Club steigt endgültig einmal ab und man zieht die richtigen Schlüsse daraus und baut etwas Neues auf.

Wie lange hast du gebraucht, um diese schwere Niederlage wegzustecken?

Das hat ewig gedauert. Am Tag nach dem Abstieg saß ich komplett fertig bei den Eltern meiner Freundin auf der Couch. Meine Freundin hatte für sich einen Kanada-Urlaub gebucht, weil sie dort mit der Schule mal einen Austausch gemacht hat, und sollte am nächsten Tag losfliegen. Ihr Vater hat dann plötzlich vorgeschlagen, dass ich einfach abhauen und mit ihr mitfahren soll. Ich habe dann innerhalb von einer halben Stunde meine Reise komplett deckungsgleich zu ihrer abgeschlossen. Wir hatten zwar noch einen Laktat-Test, so dass ich nicht gemeinsam mit ihr hinfliegen konnte, aber für mich stand fest: Ich muss hier dringend raus!

Wie sah dieses Rauskommen in Kanada konkret aus?

Ich habe vier Tage bei einer deutschen Gastgeberin namens Gaby, die vor 30 Jahren aus Deutschland nach Kanada ausgewandert ist, in einem „Bed and Breakfast“ im tiefsten Wald in einer Holzhütte geschlafen. Ohne Internet und ohne Menschen – meine Freundin war derweil in der Schule untergebracht und wir haben uns nur tagsüber mal kurz gesehen. Gaby kannte zwar den HSV, aber der Club und der erstmalige Abstieg haben sie überhaupt nicht

»

Es war in diesem
Augenblick perfekt,
mich mit einer fremden
Person zu unterhalten
– sie war wie ein Engel
in der Not, genau der
Mensch, den ich in diesem
Moment brauchte

«

interessiert. Wir haben uns daraufhin über alles unterhalten – alles außer Fußball. Über Politik, das Leben und Themen, von denen ich gar keine Ahnung hatte. Es war in diesem Augenblick perfekt, mich mit einer bis dato völlig fremden Person so unterhalten zu können. Sie war für mich wie ein Engel in der Not. Genau der Mensch, den ich in diesem Moment brauchte und der nicht ständig Fragen zum HSV gestellt hat.

Nahezu allein in den kanadischen Wäldern – da fällt es wahrscheinlich leicht, dem ganzen Trubel zu entfliehen.

Ja, es war einfach unverbindlich. Ich saß da abends mit Gaby am See bei 20 Grad und habe mit ihr über Gott und die Welt geredet. Ohne Handy, ohne Internet, ohne TV. Das hat die ganze Situation irgendwie in ein anderes Verhältnis gesetzt. Später auf der Reise, in Vancouver, habe ich auch die ganzen kanadischen Freunde von meiner Freundin kennengelernt und die hatten natürlich auch alle keine Ahnung vom HSV. Das war einfach toll, weil sie mich ganz normal behandelt haben und nicht wussten, dass etwas gewesen ist. Das war besser als hier Zuhause zu sein, wo deine Freunde und deine Eltern versuchen, irgendwelche Dinge nicht zu sagen, weil sie so um dich besorgt sind. Das wollte ich ihnen auch nicht zumuten, da ich extrem gereizt und unentspannt war. Ich war zu der Zeit auch sehr leicht zum Heulen zu bringen. Dieser Situation zu entfliehen, war also das Beste, was ich machen konnte, auch wenn ich nach dem Urlaub feststellen musste, dass der Abstieg hier noch nicht ganz abgeschlossen war. Da wurde dann immer noch über die Gründe philosophiert und geschrieben. ▶



»

Ich habe mich
aus Verbundenheit
für den HSV
entschieden

«



Auch für dich persönlich stand dann eine wichtige Entscheidung an. Wann stand für dich fest, dass du auch in der kommenden Saison für den HSV spielen und deinen Vertrag sogar verlängern wirst?

Eigentlich fiel dieser Entschluss direkt nach dem letzten Spiel. Ich bin damals nach dem Abpfiff und den ganzen Tränen auf dem Platz zu Christian Titz ins Büro gegangen und habe ihm gesagt, dass ich auf jeden Fall in Hamburg bleibe und zu 100 Prozent dabei bin. Natürlich gab es auch andere Gedankengänge und Szenarien und man stellt sich die Frage, welche Entscheidung die beste für die eigene Karriere ist. In der 2. Liga gibt es zwar vermeintlich mehr Spielzeit, aber man kann als Talent auch in der 1. Bundesliga auf seine Spielminuten kommen. Ich habe mich aber aus Verbundenheit für den HSV entschieden. Einige Leute haben versucht, mir das auszureden und haben gesagt, dass ich die Entscheidung aus der Emotion heraus treffe und nochmal eine Nacht oder besser noch einen ganzen Monat darüber schlafen soll. Aber ich habe nicht den Sinn erkannt, zu warten, bis meine Emotionen verflogen sind. Außerdem hatte ich auch nach der Kanada-Reise noch immer das gleiche Gefühl. Daraufhin habe ich den Wunsch geäußert, meinen Vertrag beim HSV zu verlängern. Damit war ich ja auch nicht der Einzige. Vielleicht hat dem HSV genau das in den letzten Jahren auch gefehlt: Spieler, die sich mit dem Club richtig verbunden fühlen.

Eine Entscheidung, die wohl nicht jeder Spieler so gefällt hätte.

Das kann sein. Das FUMS-Magazin (Online-Magazin, welches das Thema Fußball auf satirische Art behandelt, Anm. d. Red.) hatte dazu auch einen Beitrag, den ich ganz witzig fand: „Fiete Arp verlängert beim HSV. Und wir dachten, der hätte Abi?!“ (lacht) Aber am Ende bin ich selbst Fan und habe mich früher auch immer darüber geärgert, wenn die Spieler gewechselt sind. Ich habe den HSV

ja seit meiner Kindheit intensiv verfolgt. Seit ich zehn Jahre alt bin, bin ich Mitglied und für mich war immer der geilste Tag im Monat, wenn die HSVlive im Briefkasten lag und ich über die Spieler die Geschichten lesen konnte. Alle drei Monate gab es zudem den Fankatalog, da hat meine Mutter immer gesagt: Komm, Fiete, kreuz' an, was du toll findest. Und dann habe ich losgelegt. (lacht)

Blicken wir von der sportlichen Entwicklung auf dein persönliches Jahr 2018. Bei unserem Interview im Januar hast du gesagt, dass du körperlich noch Defizite hast und in allen Bereichen noch Luft nach oben ist. Wo hast du dich im Jahr 2018 verbessert?

Ich weiß gar nicht, ob mich das Jahr 2018 sportlich so viel weitergebracht hat. Ich habe mich darauf lange Zeit nicht richtig konzentrieren können. Das Sportliche stand in zu vielen entscheidenden Phasen nicht so stark im Mittelpunkt, wie es eigentlich sein sollte. Ich habe versucht, körperlich die letzten Wachstumszentimeter zu machen und habe überall einen kleinen Schub bekommen. Rein körperlich sehe und fühle ich mich jetzt auch nicht mehr wie ein U17-Spieler. Fußballerisch war die größte Herausforderung, mein Spiel an die Begebenheiten bei den Profis anzupassen. Ich bin inzwischen am Ende dieser Anpassungsphase. Es fehlt der letzte Feinschliff, das clevere Spielen. Wenn ich mir zum Beispiel Aaron Hunt angucke: Der verliert gefühlt keinen einzigen Ball im Spiel und weiß immer, welchen Pass er spielen kann und welchen nicht. Er macht viel mit dem Kopf und ist gedanklich stets drei Schritte weiter. Es ist die Erfahrung, die ich noch nicht habe. Ich muss in manchen Situationen cleverer sein. In einer Eins-gegen-zwei-Situation versuche ich jetzt nicht mehr auf Krampf, an den beiden Gegnern vorbeizukommen, sondern stelle den Körper herein und finde andere Lösungen.

Ist der Unterschied zwischen der U17-Bundesliga und den Profis tatsächlich so extrem?

Ja, in der U17 kam ich mit einer guten Aktion an diesen beiden Gegenspielern vorbei. Bei den Profis kann man ein Eins-gegen-eins zwar immer gewinnen, aber anschließend hat man nur den Bruchteil einer Sekunde Zeit, um wieder abzuspielen. Ansonsten ist schon der nächste Gegenspieler da und fegt dich weg oder jagt dir den Ball ab. Der Raum hinter deinem überspielten Gegenspieler wird sehr schnell sehr klein und deshalb kann ich mir bei Spielern wie Aaron oder Lewis Holtby so viel abgucken. Sie sehen nicht nur den Gegner, sondern auch den Platz dahinter und die Mitspieler. Sie sehen bereits die nächsten Pässe eines möglichen Spielzugs voraus. Dieses weitläufigere Sehen und Antizipieren fehlt mir noch. ▶





Ich habe prinzipiell etwas Rebellisches in mir und schwimme gern auch mal gegen den Strom



Auch abseits des Platzes sammelt man im Profi-Bereich seine Erfahrungen. Du hast beispielsweise in der Hinrunde mit zwei Instagram-Posts für Schlagzeilen gesorgt.

Das stimmt. Das sind Dinge, die ich jetzt auch dazulerne. Grundsätzlich bin ich aber ein Typ, der gern seine Meinung sagt und vertritt. Mir fehlt das heutzutage im Fußball viel zu oft. Als Kind habe ich noch Interviews mit Tim Wiese gelesen, in denen er den HSV jedes Mal total angegriffen hat. So etwas geht ja heute eigentlich gar nicht mehr. Natürlich kann man darauf verzichten, die Folgen mancher Äußerungen in Kauf zu nehmen, aber ich bin dann einfach zu emotional. Ich habe prinzipiell etwas Rebellisches in mir und schwimme gern auch mal gegen den Strom. Als so junger Spieler wie ich hat man natürlich ein anderes Standing, aber ich war in der HSV-Jugend und auch in den Junioren-Nationalmannschaften immer Leistungsträger oder Kapitän und man wollte stets meine Meinung hören. Deshalb fällt es mir schwer, nur aufgrund meines Alters plötzlich nichts mehr zu sagen.

Mit Hannes Wolf erlebst du den vierten Profi-Trainer in diesem Jahr. Wie ist dein bisheriger Eindruck von ihm?

Er ist ein sehr klarer und gut strukturierter Trainer, der dir konkret sagt, was er taktisch von dir erwartet. Gleichzeitig lässt er uns offensiv aber auch Freiheiten und vertraut der Qualität, von der wir alle wissen, dass sie da ist. Er ist ein sehr ruhiger und bodenständiger Typ, der das Gespräch sucht und auf die Spieler zugeht

– ganz egal, ob es sich dabei um den Kapitän oder den Spieler Nummer 22 des Kaders handelt. Er spielt mit offenen Karten, ist fair und gibt einerseits Vertrauen und lässt gleichzeitig immer eine Tür offen. Wer lange genug gute Leistungen im Training bringt, der hat sich dann bei ihm auch einen Einsatz verdient.

Letzteres hast du selbst gemerkt, als du nach dem Ausfall von Hee-chan Hwang mehrfach in die Startelf gerückt bist. Der Trainer hat dich dabei als Flügelspieler eingesetzt, eine Position, die du auch in der Jugend bekleidet hast.

Wie findest du diese Rolle?

Für den Trainer war klar, dass er „Lasso“ das Vertrauen schenkt. Pierre braucht dieses Vertrauen einfach, und wir brauchen ihn. Er ist kein Spieler, den du nach 60 Minuten vom Platz nimmst, weil er vermeintlich nicht am Spiel teilnimmt. Selbst wenn er 70 Minuten lang keinen Ballkontakt hat, kann er diesen einen entscheidenden Ballkontakt kurz vor Schluss noch haben, der dann sitzt und das Spiel entscheidet. Der Trainer hat deshalb einen anderen Weg gesucht, um mich einzubinden. Für mich als junger Spieler ist es wichtig, jede Chance zu nutzen. Da spielt es keine Rolle, wo ich am Ende spiele. Ich bin hinsichtlich meiner Entwicklung sogar froh, auch mal woanders zu spielen und das Spielfeld aus anderen Blickwinkeln zu sehen. Am Ende bin ich trotzdem einer der vordersten Leute und es ist weiterhin mein Ziel, Tore zu schießen, nur eben aus einer anderen Position. Ich fühle mich in dieser Rolle wohl. ►

Wo du Pierre ansprichst: Ihr seid eigentlich direkte Konkurrenten und dennoch bekommt man das Gefühl, dass ein großer Zusammenhalt zwischen euch beiden herrscht. Du bist immer einer der ersten, der ihm nach einem Treffer um den Hals fällt. Wie würdest du euer Verhältnis beschreiben?

Ich weiß einfach, dass sich „Lasso“ genauso über meine Tore freuen würde. Mir ist bei ihm ohnehin aufgefallen, dass er nach einem geschossenen Tor immer direkt auf jemanden zeigt und sich für die Vorlage bedankt. Er sieht seine Mitspieler und weiß es zu schätzen, dass er Vorlagen bekommt und freigespielt wird. Wenn ich dieses Gefühl vermittelt bekomme, dann zahle ich das zehntausendfach zurück. Außerdem: Ich habe seine Tore schon 2014 bejubelt, als er den HSV fast im Alleingang in der Liga gehalten hat, insbesondere auch durch sein Tor in der Relegation gegen Fürth. Ich hatte sogar mal überlegt, mir ein Lasogga-Trikot zu kaufen. Doch zu der Zeit war ich schon so nah oben dran, dass ich dachte, dass ich das jetzt auch nicht mehr bringen kann. (lacht)

Spiele gemacht und konnte auch ein paar Vorlagen geben, aber ich habe noch immer kein Tor geschossen. Mir fehlt also nicht der Raum für Fantasien, was ich noch besser machen könnte und sollte.

Diese Torflaute nervt dich ganz schön, oder?

Ja, brutal. Deswegen habe ich zuletzt wahrscheinlich auch nicht mehr getroffen, weil ich mich zu viel damit beschäftigt habe. Aber ich will halt unbedingt so viel wie möglich zu unserem Ziel beitragen. Und wenn ich am Ende nur so gut trainiere, dass andere Leute auch richtig Gas geben müssen und dadurch besser spielen. Es sind immer diese Kleinigkeiten, die am Ende über eine erfolgreiche Saison entscheiden. Das hat mir Tom Mickel beigebracht. Tom ist überragend. Und Tom hat immer Recht. Nur: Er erzählt es dir nicht wie ein Lehrer, sondern wie ein Kumpel. Er ist immer da und du kannst ihn fragen, was du willst. Man spürt, dass er schon Vater ist und eine Menge Erfahrung besitzt.

»

Genau in diese Blase musst du rein,
ansonsten bist du angreifbar

«

Klingt nach einem guten Miteinander. Wie nimmst du allgemein die Stimmung bei euch in der Mannschaft wahr?

In meinen Augen haben wir eine sehr gute Stimmung. Jeder verfolgt das gleiche Ziel. Ich war bei den Profis eineinhalb Jahre in der Bundesliga dabei und jetzt ein halbes Jahr in der 2. Liga. Und ich kann sagen: Es ist ein ganz anderes Gefühl in der Kabine. Man hat nicht mehr das Gefühl, dass jemand nur für sich da ist. Die Spieler, die geblieben oder neu gekommen sind, haben alle das gemeinsame Ziel, in die 1. Liga aufzusteigen. Jeder, der aktuell bei uns ist, hat irgendwann gelernt, das Verlieren zu hassen. Das schweißt zusammen und ist zum Geist dieser Mannschaft geworden. Es gibt keine Grüppchen und alle ziehen an einem Strang. Wenn man mich fragen würde, wer meine drei besten Freunde in der Mannschaft sind, dann wüsste ich nicht einmal, welche drei Namen ich nennen soll, weil wir uns untereinander alle richtig gut verstehen. Aus meiner Sicht war das in den vergangenen Jahren nicht immer so.

Da fällt es wahrscheinlich nicht schwer, ein gemeinsames Ziel für das Jahr 2019 zu formulieren?

Nein, es gibt natürlich nur dieses eine Ziel: den Aufstieg! Und dazu will ich unbedingt viel beitragen. Ich habe jetzt ein paar

Wenn du abschließend auf dein Jahr 2018 blickst: Was nimmst du daraus am meisten mit?

Das lässt sich schwer auf eine Sache beschränken, aber sicherlich die Selbstständigkeit. Als Fußballer lernt man automatisch, sehr selbstständig zu sein, weil man sich in gewissen Phasen einfach von all den äußeren Einflüssen abschotten muss. Die Leute sprechen dann immer etwas abwertend von einer Blase, aber genau in diese Blase musst du rein. Ansonsten bist du angreifbar. Du musst dich selbst verkaufen, dich selbst kennenlernen und dir über deine Wirkung auf andere stets im Klaren sein. Aufgrund des Hypes um meine Person bin ich viel früher als andere damit konfrontiert worden. Normalerweise müsste ich mich als 18-Jähriger mit diesen ganzen Themen doch noch gar nicht beschäftigen. Aber wie gesagt: Gefühlt bin ich ja keine 18 mehr. ♦



DER UNTERSCHIED- MACHER

Mannschaftskapitän und Führungsfigur, dazu Denker und Lenker. **AARON HUNT** erledigt derzeit mehrere Jobs, auf und abseits des Feldes. Für die jungen Spieler ein Vorbild, für den Trainer der verlängerte Arm und mittlerweile auch für die Fans ganz eindeutig einer von ihnen – Hunt macht aktuell vieles richtig. Und oftmals auch den Unterschied.

Die einen sahen in ihm schon immer den herausragenden Techniker und Fußballer. Die anderen lange Zeit noch den langjährigen Bremer. Die Annäherung zwischen den HSV-Anhängern und Aaron Hunt nahm etwas mehr Zeit in Anspruch, entfaltet sich aber gerade in einem Maße, in dem Hunt selbst es ob seiner Vergangenheit vielleicht gar nicht für möglich gehalten hätte. Dieser Hunt, der nie geklagt hat über die anfängliche Skepsis von einigen und der stets betonte, Fußball spielen und die Fans damit überzeugen zu wollen, der wird nun allmählich zu einer Art Publikumsliebbling. Kaum ein Name wird derart laut und inbrünstig gerufen, wenn im Volksparkstadion die Aufstellung verlesen wird, und kaum einer wird mit so viel Applaus bedacht, wenn er dann gegen Ende des Spiels ausgewechselt wird. Aaron Hunt, der Mannschaftskapitän des HSV in der Saison 2018/19, hat die Menschen, hat die Hamburger überzeugt. Mit seiner speziellen Art, Fußball zu spielen. Einer Art, die manchmal schon wie ausgestorben wirkt. Hier ein kleiner Haken, da ein Schlenker, dann der gezielte Pass oder der öffnende Flugball. Manchmal auch ein bisschen riskant, aber das macht es ja so besonders. Eine Form von Fußball, die im sehr und vielleicht zu durchgetakteten Förderungsgedanken des deutschen Fußballs nur noch selten zu Tage tritt. „Fußball spielen“, betont Hunt dann stets, er wolle halt einfach gern „Fußball spielen.“ Und das tut er. Aber eben nicht nur. Aus dem Hunter ist mehr geworden, auch er hat sich – ohne seine Besonderheiten abzulegen – weiterentwickelt. Mittlerweile ist er Mannschaftskapitän, mit seinen 32 Jahren zudem der Oldie im sehr jungen HSV-Team. „Ich führe dieses Amt gerne aus und führe auch die Mannschaft, aber eben auf meine Art“, sagt er. Ein reiner Lautsprecher sei er nie gewesen und werde es auch nicht mehr. Hunt führt fußballerisch. Und ist damit zum ganz großen und wichtigen Eckpfeiler des Hamburger Spiels geworden.

Das sehen mittlerweile auch die Fans so, dieser Hunt ist mittlerweile einer von ihnen, der gehört jetzt zum HSV. Aber nicht nur die Anhänger respektieren ihren Käpt'n und honorieren seine Leistungen, auch der Trainer weiß um diesen ganz besonderen Fußballer, den er da in seinen Reihen hat. Denn eigentlich ist Hannes Wolf ein Trainer, der das Kollektiv über alles stellt, niemand steht über dem Verein, niemand ist wichtiger als die Mannschaft. Und genauso behandelt der 37-Jährige auch sein Team, aus dem er nie einen Einzelnen an den Pranger stellt oder heraushebt. Der Star ist die Mannschaft. Doch bei Aaron Hunt, da macht er mitunter auch mal eine kleine Ausnahme. So wie jüngst, als er zu einer kleinen Lobeshymne ausholte: „Aaron ist für uns ein immens wichtiger Spieler“, lobte Wolf seinen Kapitän, „er geht voran, im Spiel, in jedem Training. In den letzten Wochen war Aaron in jedem Training unglaublich gut, wirklich sehr stark. Damit ist er ein absolutes Vorbild und reißt die Mannschaft mit.“ Und so sei es kein Zufall, findet Wolf, dass eben jener Trainingsweltmeister Hunt zuletzt auch im Spiel derjenige war, der den Unterschied ausmachte. „Aaron läuft sehr viel für die Mannschaft, das ist großartig. Aber vor allem sorgt er durch seine extreme Ballsicherheit offensiv für viele tolle und entscheidende Aktionen.“ Schon dreimal erzielte er in dieser Saison für den HSV das wichtige erste Tor und glänzte zuletzt zudem auch wieder als Vorbereiter, wobei Wolf eine spezielle Statistik ebenfalls gewürdigt wissen möchte: „Der vorletzte Ball, also der, der den Vorbereiter überhaupt erst in Szene setzt, ist ebenfalls eine große Stärke von Aaron.“ Durch ihn und seine technischen Fähigkeiten und seine Passgenauigkeit gelinge es oftmals, die große Geschwindigkeit des HSV-Angriffs überhaupt erst zur Geltung zu bringen. „Nicht nur dadurch ist Aaron für unser Spiel extrem wertvoll.“

Und der Gelobte selbst? Der schweigt. Und lässt stattdessen weiterhin Taten sprechen. Denn ohnehin sei alles diesem einen großen Ziel untergeordnet, erklärt Hunt, nur darum ginge es: der Wiederaufstieg. Und an den glaubt er fest: „Wir entscheiden, was auf dem Platz passiert. Wir haben die Qualität und auch die Mentalität, die Spiele zu entscheiden, wenn wir so nah wie möglich an unsere 100 Prozent herankommen.“ Dies in möglichst vielen Spielen zu schaffen, das sei die Kunst. Aber auch das gelingt ihm derzeit. Wie fast alles.



»Dieser Augenblick gesamten HSV stä

In die letzte HSVlive-Ausgabe des Jahres gehört definitiv ein Jahresrückblick. Doch was tun, wenn die Mannschaft noch drei Spiele zu bestreiten hat und ein sportlicher Rückblick damit verfrüht wäre? Man überlässt den Blick in den Rückspiegel denjenigen, die mit für den Augenblick des Jahres 2018 gesorgt haben: 50.000 HSVer erheben sich und bekunden in der schwersten Stunde ihres Clubs ihre Liebe und Treue. Und zwar mit den Worten von **ABSCHLACH!**

Seit 15 Jahren sorgt Abschlach! rund um den HSV für den guten Ton. Mitunter etwas lauter und härter, aber auch immer wieder mit ganz viel Gefühl treffen Sven, Muchel, Tobi, Herr Wendt und Boris (v.l.n.r) mit ihrer Musik den Nerv der HSV-Fans. Eigene ausverkaufte Konzerte, gefeierte Auftritte beim Volksparkfest und seit einigen Jahren die von ihnen neu aufgenommene Version des Volksparkstadion-Klassikers „HSV forever“, der beim Einlaufen der Mannschaften die Stimmung anheizt, haben mit dazu beigetragen, dass ihr Bekanntheitsgrad in den letzten Jahren stetig gestiegen ist. Doch spätestens seit dem 12. Mai kennt ganz Fußball-Deutschland Abschlach!. „Mein Hamburg lieb' ich sehr“, ihre Liebeserklärung an ihre Stadt und ihren Verein, wurde zum Soundtrack des traurigsten Tages der HSV-Geschichte – und war gleichzeitig Initiator für die Bilder, die den HSV, Hamburg und ganz allgemein den Fußball bewegt haben. 50.000 Menschen erhoben sich in der schwersten Stunde für ihren Club und stimmten gemeinsam das Lied an, das zu ihrem Lied geworden war, zu ihrer Hymne, zu ihrem Zeichen des Zusammenhalts. ▶



hat den rker gemacht«



„In dem Moment habe ich entschieden, dass ich beim HSV bleiben möchte, dass ich hier nicht weggehen kann und will“, sagte Kapitän Gotoku Sakai später über die Schlussphase des vorerst letzten Erstligaspiels des HSV. Auch Lewis Holtby, Aaron Hunt und Fiete Arp verlängerten ihre Verträge. Der Zusammenhalt zwischen Mannschaft und Fans spielte hierbei eine entscheidende Rolle, und dieser „Mein Hamburg lieb' ich sehr“-Moment hatte definitiv seinen Teil dazu beigetragen.

Rund sieben Monate sind seit diesem Tag vergangen. Und viel ist passiert. Der HSV ist in der 2. Liga angekommen, hat sie angenommen und die Tabellenspitze übernommen. Und Abschlach!? Das wollten wir von Tobi, Sven, Boris, Muchel und Herrn Wendt persönlich erfahren. Was hat dieser Tag in euch ausgelöst, was ist seitdem passiert und wie beurteilt ihr das Jahr 2018? Ein etwas anderes Jahresrückblick-Interview.

An dem Tag, als der HSV sein letztes Spiel in der 1. Bundesliga bestritt, passierte in der Schlussphase Außergewöhnliches, auch dank eures Songs „Mein Hamburg lieb' ich sehr“. Wie habt ihr diesen Tag erlebt?

Tobi: Ich konnte das Spiel nur am Fernsehen verfolgen und es war natürlich ein unglaublich trauriger Moment, als man realisierte, dass es nicht reichen würde. Aber als in genau dieser Phase plötzlich das gesamte Stadion anfang, unser Lied zu singen, da war das nicht nur Gänsehaut pur, sondern hat mir sehr viel Kraft gegeben. Und ich glaube, so ging es allen HSVern. Im Stadion und auch vor den Fernsehern. Dieser Augenblick hat den gesamten HSV stärker gemacht. Trotzdem: Im gleichen Moment flossen einfach nur noch die Tränen.

Für den etwas anderen HSVlive-Jahresrückblick schalteten Sven, Boris, Herr Wendt und Tobi (v.l.n.r.) sogar ihren in New York weilenden Kollegen Muchel via Videoanruf live zum Interview dazu. Sachen gibt's!



Boris: Für mich hatte dieser Moment trotz aller Tränen und der tiefen Trauer eine große hanseatische Würde. Wie viele Menschen gleichzeitig dieses Lied angestimmt haben und dass sich dann das ganze Stadion erhoben und mitgesungen hat, das war ein ganz, ganz großer Augenblick. Und zwar ganz unabhängig davon, dass es unser Song war. Dieser Moment hatte einfach eine unglaubliche Kraft, zumal die Aktion nicht choreographiert war oder das Lied über Lautsprecher angespielt wurde, sondern aus den Herzen der Menschen kam. Der Song passte einfach zu diesen Minuten des feststehenden Abstiegs als großes Zeichen dafür, dass dieser Verein und all seine Fans gemeinsam den Abstieg überleben werden. Nach dem Motto: Der Dino ist tot, es lebe der HSV!

Muchel: Exakt so fühlte es sich im Stadion an. Als feststand, dass es aufgrund des Ergebnisses in Wolfsburg nicht reichen wird, trat plötzlich eine große Stille ein, im ganzen Stadion war es mucksmäuschenstill. Und dann stimmte erst die Nordtribüne und schließlich das gesamte Stadion das Lied an. Das war wirklich ein krasser Moment, in dem mir wie vielen anderen Leuten um mich herum die Tränen kamen. Es war diese Kraft, die dieser Moment ausgestrahlt hat: Scheiß drauf, wir halten zusammen, dann gehen wir eben in die 2. Liga!

Dieser 2. Liga gehört der HSV nun seit einem knappen halben Jahr an. Tut die 2. Liga wirklich so weh, wie man es vielleicht befürchtet hat?

Herr Wendt: Nein, definitiv nicht. Der Zusammenhalt ist immer noch der gleiche, die Stimmung ebenfalls und wir spielen erfolgreich. Das tut nach den letzten Jahren auch einfach mal verdammt gut. Dass wir uns alle trotzdem möglichst schnell den Wiederaufstieg wünschen, ist ja aber ganz klar, obwohl die 2. Liga durch den nicht vorhandenen Videoschiedsrichter oder ein paar spannende neue Gegner durchaus auch seine Vorteile hat. Ich jedenfalls kann mich gerade sehr gut damit arrangieren und habe kein Pipi mehr in den Augen.

Sven: Es bleibt unser HSV, ganz egal in welcher Liga. Aber ich kann mich nur schwer mit den Rahmenbedingungen anfreunden. Die frühen Anstoßzeiten, ein Spieltag über insgesamt vier Wochentage verteilt – das ist nicht meine Welt. Für mich bleibt Fußball als Samstag, 15.30 Uhr implementiert, da bin ich Nostalgiker. Wenn schon Spieltage in der Woche, dann möchte ich nicht nach Dresden oder Duisburg, sondern nach Kopenhagen fahren. (lacht) Ich habe eine Dauerkarte, muss aber zum Heimspiel pro Strecke über 100 Kilometer zurücklegen, da schaffe ich die Anstoßzeiten am Freitag oder Montag oftmals gar nicht. Auch deshalb müssen wir bitte direkt

»Für uns ist es, als würden wir selbst für den HSV auf dem Platz stehen«

Foto: Sybill Schneider



wieder hoch. Aber derzeit sieht es ja ganz gut aus.

Muchel: Ich bin auch für Aufstieg – allerdings als Dritter. Und in der Relegation setzen wir uns gegen Werder durch...

Tobi: Mit dem Wunsch steht Muchel natürlich komplett allein da, wir nehmen lieber einen der ersten beiden Plätze. Und saugen bis dahin alles auf, was gerade passiert, denn natürlich macht es großen Spaß, wenn die eigene Mannschaft tolle Spiele zeigt, meist gewinnt und an der Tabellenspitze steht. Das tut der Fan-Seele nach zig Jahren Abstiegskampf einfach unglaublich gut.

Sven: Es macht natürlich auch vor allem deshalb so viel Spaß, weil die Unterstützung durch die Fans weiterhin erstklassig ist. Wo gibt es denn das alles: Mitgliederrekord, europaweit der größte Zuschauerschnitt aller Zweitligisten, die Menschen kommen wieder gerne ins Volksparkstadion – wer hätte das erwartet? Das macht den HSV einfach aus.

Herr Wendt: Der einzige Titel, den wir die letzten 30 Jahre vor uns hergeschoben haben, war der, dass wir der Dino sind. Den haben wir nun verloren, aber deshalb sind wir ja trotzdem immer noch der geilste Club. Und es ist ja auch keine Frage, dass wir zurückkommen.

Boris: Da haben wir aber nach dem ersten Spieltag ein bisschen anders geredet. Vorher waren sich alle sicher, dass wir direkt losmarschieren, das ist ja auch typisch Hamburg: Na gut, abgestiegen, einmal schütteln, Krone richten und wieder ab nach oben! Da steht uns die eigene Hybris ab und an mal etwas im Wege. Und dann gab es direkt die Klatsche gegen Kiel. Da herrschte auch kurzzeitig mal eine Stimmung, die war tatsächlich nicht gut.

Herr Wendt: Aber das war im Nachhinein ein wichtiger Schuss vor den Bug. Zwischendrin gab es zwar nochmal

das Regensburg-Spiel, aber grundsätzlich hatten die Spieler und auch alle Fans nach diesem Auftakt verstanden, worauf es in dieser Liga ankommt und dass es kein Spaziergang wird. Das war so ein Herzlich-willkommen-in-der-2.-Liga-Moment. Seitdem macht es die Mannschaft wirklich gut und steht zurecht da oben. Und die Fans gehen wieder mit einem Lächeln ins Stadion.

Nicht nur für den HSV hat sich in 2018 viel verändert, sondern auch für euch als Band. Euer Bekanntheitsgrad ist enorm gestiegen, in HSV-Kreisen sowieso, aber auch darüber hinaus. Zudem gab es etliche Interviews in Zeitungen und im Fernsehen und zum großen Band-Jubiläum habt ihr ein neues Album rausgebracht, mit dem ihr sogar eine Chart-Platzierung gelandet habt. War es also – abgesehen vom HSV-Abstieg – ein perfektes Jahr für euch?

Boris: Mit dem letzten Album haben wir auch die Charts angekratzt – eine Woche lang auf Platz 99... Dieses Mal sind wir auf 26 gelandet, das macht einen schon etwas stolz, auch wenn es nicht unsere Triebfeder ist, in den Charts oder kommerziell erfolgreich zu sein. Wir haben in diesem Jahr so viele Konzerte gespielt wie noch nie, das freut mich viel mehr. Das macht 2018 für mich musikalisch zu einem besonderen Jahr, auch wenn alle 15 Abschlach!-Jahre natürlich geil waren.

Herr Wendt: Das stimmt, aber dieses Jahr war für uns schon mit einem Ausrufezeichen versehen, gerade was die Aufmerksamkeit betrifft. Natürlich haben wir uns gesagt: 2018 feiern wir 15-jähriges Jubiläum, da machen wir ein neues Album und auch ein bisschen

Abschlach! in Aktion: Sven, Tobi, Tom (der Ende des Jahres 2018 aus persönlichen Gründen und in aller Freundschaft aus der Band ausgeschieden ist), Muchel, Boris und Herr Wendt (v.l.n.r.) rocken bei ihren Konzerten regelmäßig Hamburger Kultstätten (wie hier die Große Freiheit 36) und ihr sehr HSV-lastiges Publikum.

»Was gerade passiert, tut nach zig Jahren Abstiegskampf einfach unglaublich gut«

was Besonderes. Aber dass solch ein Hype entstanden ist, das kam ja eher unverschuldet. Dafür hat speziell dieser so traurige Tag im Mai gesorgt, als 50.000 Menschen sich erhoben und unser Lied gesungen haben, was weit über Hamburgs und sogar Deutschlands Grenzen hinaus für eine unglaubliche Aufmerksamkeit gesorgt hat. Und auch die Tatsache, dass das Kulturgut HSV-Musik insgesamt eine viel größere Rolle spielt, da der HSV selbst mittlerweile ein toller Partner ist und die Musik der vielen Künstler aus der HSV-Musikszene auf eine größere Bühne gehoben hat, spielt natürlich eine elementare Rolle. Wir fühlen uns mittlerweile nicht nur als Fans, sondern auch als Musiker beim HSV zuhause.

Was ja aber auch für einige kritische Töne in der Abschlach!-Anhängerschaft gesorgt hat. Wie geht ihr mit dem Vorwurf um, ihr wäret mittlerweile eine Spur zu kommerziell?

Sven: Das ist ein Thema, das wir auch in der Band durchaus diskutiert haben.

Boris: Aber wenn man die Hintergründe kennt und weiß, wie viel wir in diesen 15 Jahren an Zeit und Geld investiert haben, dann würde man uns niemals den Vorwurf machen, dass wir zu kommerziell seien. Und ganz ehrlich: Wir machen seit 15 Jahren als Abschlach! Musik, ein Großteil unserer Songs dreht



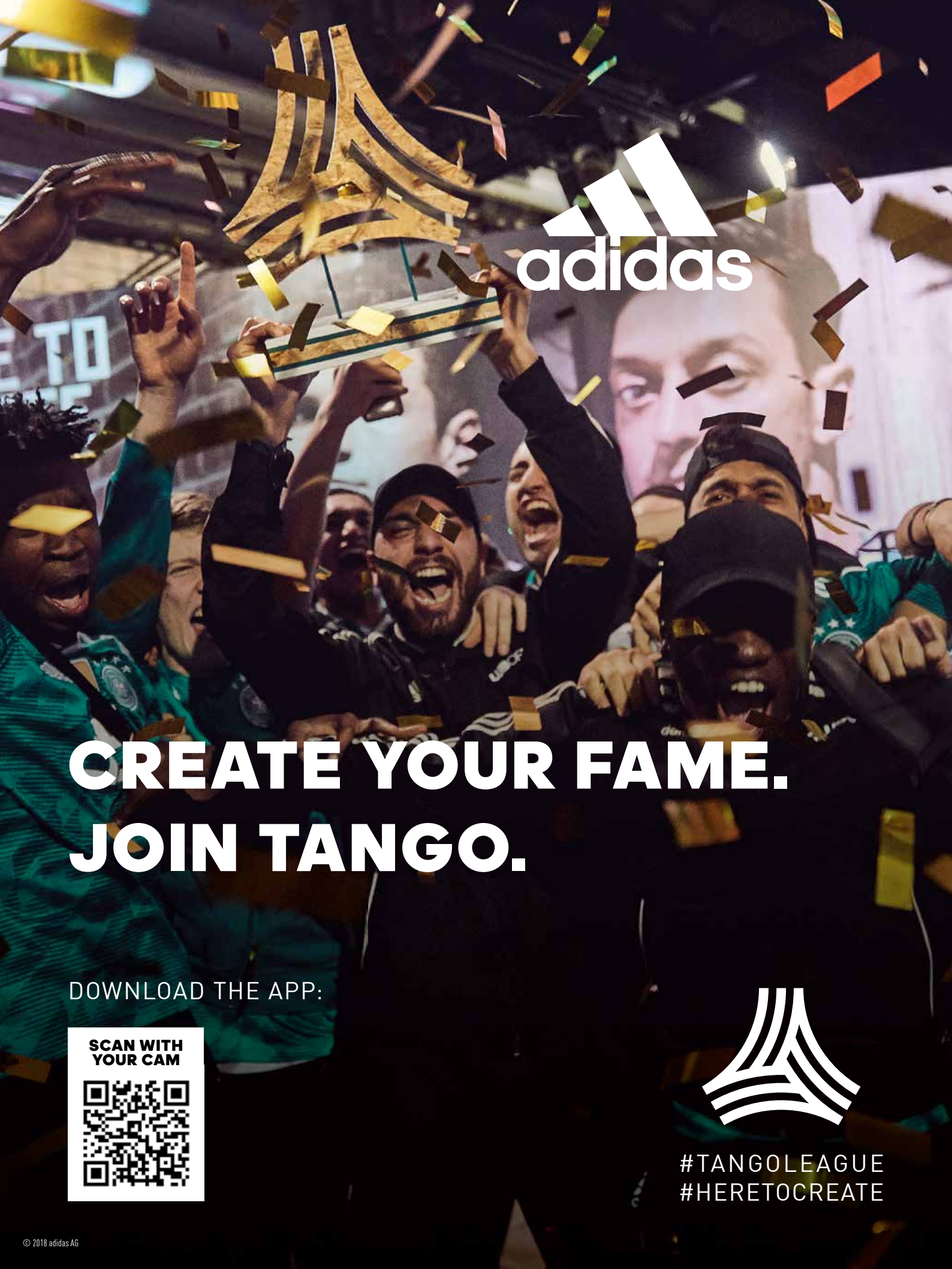
Mit dem aktuellen Album „Geile Zeit“, das im Herbst 2018 zum 15-jährigen Band-Jubiläum erschien, stieg Abschlach! sogar in die deutschen Album-Charts ein.

sich um den HSV, von dem wir alle seit Kindesbeinen an Fans sind, und in den letzten Jahren beginnt dieser HSV, uns wahr- und ernstzunehmen und zu einem Teil seiner Heimspiele zu machen – das macht einen schon stolz. Das müsste eigentlich jeder verstehen können.

Herr Wendt: Wir alle haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten mehrfach den 34er vollgemacht, also alle Heim- und Auswärtsspiele einer Saison besucht, sind für den HSV durch Europa gefahren und geflogen, wir sind Kinder der Kurve und teilweise seit mehr als 30 Jahren Vereinsmitglied. Da wäre es mir als HSV-Fan doch lieber, dass wir es sind, deren Song eine Viertelstunde vor Anpfiff gespielt wird, die den Einlaufsong der Mannschaft spielen und zusammen mit dem HSV ein Fan-Shirt rausbringen, als dass es irgendjemand anderes macht, der nicht dahintersteht und nicht aus der Kurve kommt. Für uns ist es, als würden wir selbst für den HSV auf dem Platz stehen, uns macht das unheimlich stolz. Es hat also sehr viel weniger mit Kommerz als mit Stolz zu tun. Wir gehen alle brav den ganzen Tag arbeiten und machen als Hobby zusammen Musik, über und für den HSV und seine Fans. Dass das jetzt so wahrgenommen wird, macht uns einfach glücklich und stolz. Diesbezüglich war 2108 für uns als Band tatsächlich ein sehr spannendes Jahr. ♦



Beim letzten Abschlach!-Konzert des Jahres am 1. Dezember stand erstmals der neue Bassist Domi (r.) mit auf der Bühne.

A group of soccer players are celebrating, holding a large trophy and throwing confetti. The scene is filled with excitement and joy.


adidas

**CREATE YOUR FAME.
JOIN TANGO.**

DOWNLOAD THE APP:

SCAN WITH
YOUR CAM



#TANGOLEAGUE
#HERETOCREATE

LESESPASS ZUM WEIHNACHTS- FEST

Idealer Zeitvertreib für die Winterzeit oder perfektes Weihnachtsgeschenk – HSVlive hat ein paar tolle **BUCHTIPPS** rund um die Raute und das runde Leder parat. Und Dino Hermann gibt auch seine besten Geschichten zum Besten.

Wahrlich Erlesenes stellt die HSVlive-Redaktion unter Mithilfe der HSV-Kicker auf der folgenden Doppelseite vor. Empfehlungen für Wunschzettel-Schreiber und Geschenke-Scouts, für HSV- und ganz allgemein Fußball-Freunde. Ganz feiner Stoff zum Schmökern und Schwelgen, Blättern und Betrachten, Lernen und Lachen. Kurzum: ideale Helfer zur Überbrückung der öden Winterpause und zur Vorfreude auf das Fußball-Jahr 2019. Oder einfach als ideales Weihnachtsgeschenk für alle Fußballfreunde und Fans des HSV. Viel Freude beim Stöbern!

Marco Fuchs:
Die 100 legendärsten Torjäger im Fußball.

144 Seiten, 19,90 €;
Delius Klasing Verlag

Malte Müller-Michaelis:
Die 100 besten Trainer im Fußball.

144 Seiten, 19,90 €;
Delius Klasing Verlag

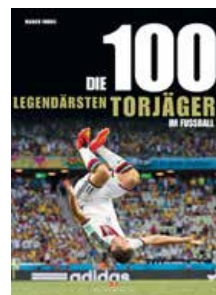
Nach den „100 besten Torhütern“ und den „100 spektakulärsten Fehlentscheidungen“ setzt der Delius Klasing Verlag seine 100er-Reihe mit Fußball-Themen fort. Die Torjäger und Trainer halten das gute Niveau ihrer Vorgänger. Beide Autoren haben eine flotte Schreibe, so dass es schade ist, dass sie für ihre Mini-Porträts nicht mehr Platz haben. Die erneut kenntnisreiche Auswahl und Kategorisierung sorgt für interessante Quervergleiche. Vom HSV sind in diesen „Short-lists“ folgende Protagonisten dabei: Bei den Trainern „Weltenbummler“ Rudi Gutendorf, die „Schleifer“ Felix Magath und Branko Zebec und natürlich „Europas König“ Ernst Happel. Bei den Knipsern: Die „Legende“ Uwe Seeler sowie die „Inselbegabung“ Kevin Keegan. Warum es Horst Hrubesch nicht in die aus Alan Shearer, Hakan Sükür, Ivan Zamorano und Ali Daei bestehende „Fab Four“ der „Kopfballungeheuer“ geschafft hat, ist hingegen rätselhaft.



Hardy Grüne:
Fußballwappen.

214 Seiten, 24,90 €;
Verlag Die Werkstatt

Enzyklopädist Grüne legt endlich das schon lange fällige Standardwerk zur Fußball-Heraldik vor. Die erste Buchhälfte beschäftigt sich mit den populärsten deutschen Vereinen, die zweite mit denen der wichtigsten und erfolgreichsten europäischen Klubs und einigen wenigen aus Amerika und Afrika, wobei jeder Klub mit einer Seite Text und einer Seite Abbildungen bedacht wird. Letztere wäre für das mit Abstand schönste aller Wappen, die in schwarz-weiß-blau gefasste Raute, gar nicht nötig gewesen, ist sie doch seit mehr als 130 Jahren nahezu unverändert. Grüne lobt den HSV-Rhombus entsprechend als „grafisches Meisterwerk“, das zugleich „Lebendigkeit“, „Stolz“ und „hanseatisches Flair“ ausstrahlt – schön gesehen und gesagt, Hardy! Der Platz, den dieser „genial-simple“ Minimalismus der Raute schafft, wird genutzt, um noch die Wappen der drei Vorgänger-Vereine Germania, HFC von 1888 und Falke 06 zu zeigen.



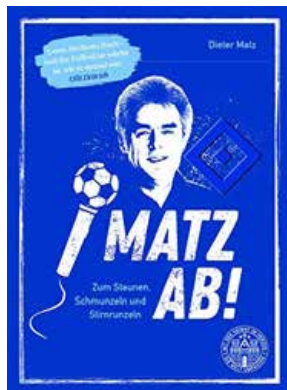
Jan Dohren:

Diaz schießt. Ein HSV-Moment für die Ewigkeit.

138 Seiten, 14,90 €;

Junius Verlag

Schon die „Verpackung“ dieses Buches lohnt sich. Etwa die beiden Innenseitenfotos, die einen Teil des HSV-Blocks im Karlsruher Wildparkstadion zeigen. Einmal vor und einmal nach Diaz' Schuss. Grandiose Wimmelbilder zum Hin-und-Her-Blättern und Gesichter-Vergleichen. Oder das wunderbare Vorwort, mit den Selbstzweifeln des Autors und der flehenden Bitte: „Mach das nicht, HSV. Du kannst nicht 55 Jahre nicht absteigen, nur um ausgerechnet dann runterzugehen, wenn ich ein Buch über den Freistoß von Diaz und damit über den größten Nichtabstiegsmoment aller Zeiten schreibe.“ Der HSV hat es leider gemacht. Jan Dohren zum Glück aber auch. Er lässt 23 Personen aus unterschiedlichen Perspektiven noch einmal vom 1. Juni 2015 erzählen. Perspektive Nr. 24, zusammengebastelt aus den persönlichen Bildern und Erinnerungen des Lesers an jenen legendären Moment, kommt ganz automatisch dazu. Gänsehaut inklusive.



Dieter Matz:

Matz ab! Zum Staunen, Schmunzeln und Stirnrunzeln.

192 Seiten, 16,- €; Zeitungsgruppe Hamburg/Hamburger Abendblatt

Gleich ganz viele legendäre, ja kaum zu zählende HSV-Momente hat auch Dieter Matz im Laufe seiner langjährigen Laufbahn als HSV-Berichterstatte erlebt. Die erste dieser „Matzen“ ging am 18. Oktober 1958 beim Oberliga-Gastspiel des HSV im Bergedorfer Billtal-Stadion ab. Der Reporter blieb dran, brachte sich ein. Ein Fußball-Verrückter und -Romantiker im positivsten Sinne. Nie gleichgültig, immer mit Herzblut und Leidenschaft. Mittendrin statt nur dabei. „Per Du“ mit (fast) Jedem. Ganz dicht dran. Wie ein guter Mann-decker, der seinem Gegenspieler (oder Objekt des Interesses) überallhin folgt. Notfalls auch bis auf die Toilette. Angesammelt hat sich so reichlich Kabinengeflüster, launige und verrückte Anekdoten und eine Fülle an überraschenden und spannenden Blicken hinter die Kulissen des Fußball-Zirkus. Lesenswert!

Christian Becker (u.a.):

1968 im Sport. Eine historische Bilderreise.

128 Seiten, 18,- €; Arete Verlag

Vor 50 Jahren: Was für eine faszinierende und bewegte Zeit! Was hat sich 1968 im Sport bewegt? Oder auch: Wie hat „1968“ den Sport bewegt? Diese Fragen wirft der feine Bildband auf und liefert in 45 Texten und Essays viele interessante Antworten. Beleuchtet werden im Jahr der großen Unruhen natürlich Verquickungen von Sport und Politik, aber auch die ersten Entwicklungen des Sports/Fußballs hin zur Pop-Kultur (Pelé als Karnevalsprinz in München, „Homestories“ in Johan Cruyffs Schlafgemach und Franz Beckenbauers Garten) und Kommerzialisierung (anhand der unterschiedlichen Karriere-Modelle von Fußballern am Beispiel der Nationalmannschaftskollegen und Finalgegner im Europapokal der Pokalsieger Karl-Heinz Schnellinger/AC Mailand und Uwe Seeler/HSV). Mit den gut portionierten Häppchen lässt sich trefflich die Zeitmaschine besteigen und von Station zu Station bzw. von Stadion zu Stadion reisen.



Sonderempfehlung für alle kleinen Leser und großen Vorleser:

Dino Hermanns lustige Abenteuer

14,95 € in allen HSV-Fanshops und im HSV-Onlineshop

Das perfekte Weihnachtsgeschenk für alle lütten HSV'er! Zwölf Kurzgeschichten mit dem beliebten HSV-Maskottchen Dino Hermann, der allerdings weit mehr ist als einfach nur das Maskottchen der Rothosen. Hermann ist der absolute Liebling aller HSV-Kids, die in diesem Buch tolle Abenteuer mit ihrem Dino erleben. Im Sommer geht es für Hermann in den Badeurlaub, aber: Das Wasser ist weg! Wo ist die Nordsee hin? Hermann wird es herausfinden! Im Winter zieht es den Dino dann in den verschneiten Volkspark, wo viele verrückte Abenteuer rund um den Nikolaus und den Weihnachtsmann auf ihn warten. Und in einer Geschichte geht es sogar auf den Rasen des Volksparkstadions, wo er vor 57.000 Zuschauern in der letzten Minute das entscheidende Tor für seinen HSV schießt. Oder war doch alles nur ein Traum? Zwölf Kurzgeschichten mit Dino Hermann, zum Selberlesen und Vorlesen. Ein HSV-Lesespaß für die ganze Familie.

	Nr.	Name	Geburtsdatum	HSV seit	Nationalität
Tor	#1	Julian Pollersbeck	16.08.94	2017	Deutschland
	#12	Tom Mickel	19.04.89	2015	Deutschland
	#30	Morten Behrens	01.04.97	2013	Deutschland
Abwehr	#2	Leo Lacroix	27.02.92	2018	Schweiz
	#4	Rick van Drongelen	20.12.98	2017	Niederlande
	#5	David Bates	05.10.96	2018	Schottland
	#6	Douglas Santos	22.03.94	2016	Brasilien
	#9	Kyriakos Papadopoulos	23.02.94	2017	Griechenland
	#22	Stephan Ambrosius	18.12.98	2012	Deutschland
	#24	Gotoku Sakai	14.03.91	2015	Japan
	#26	Tobias Knost	08.05.00	2014	Deutschland
	#27	Joshua Vagnoman	11.12.00	2010	Deutschland
	#28	Gideon Jung	12.09.94	2014	Deutschland
Mittelfeld	#36	Patric Pfeiffer	20.08.99	2013	Deutschland
	#7	Khaled Narey	23.07.94	2018	Deutschland
	#8	Lewis Holtby	18.09.90	2015	Deutschland
	#11	Tatsuya Ito	26.06.97	2015	Japan
	#13	Christoph Moritz	27.01.90	2018	Deutschland
	#14	Aaron Hunt	04.09.86	2015	Deutschland
	#16	Vasilije Janjicic	02.11.98	2016	Schweiz
	#18	Bakery Jatta	06.06.98	2016	Gambia
	#21	Moritz Broni-Kwarteng	28.04.98	2017	Deutschland
	#25	Orel Mangala	18.03.98	2018	Belgien
	#29	Matti Steinmann	08.01.95	2017	Deutschland
	#31	Arianit Ferati	07.09.97	2016	Deutschland
	#32	Aaron Opoku	28.03.99	2011	Deutschland
	#34	Jonas David	08.03.00	2014	Deutschland
Sturm	#10	Pierre-Michel Lasogga	15.12.91	2014	Deutschland
	#15	Jann-Fiete Arp	06.01.00	2010	Deutschland
	#19	Manuel Wintzheimer	10.01.99	2018	Deutschland
	#20	Hee-chan Hwang	26.01.96	2018	Südkorea
	#23	Jairo Samperio	11.07.93	2018	Spanien
Trainer	Trainer	Hannes Wolf	15.04.81	2018	Deutschland
	Co-Trainer	Andre Kilian	18.05.87	2018	Deutschland
	Co-Trainer	Marinus Bester	16.01.69	2000	Deutschland
	Co-Trainer	Maik Goebbels	04.10.76	2018	Belgien
	Torwart-Tr.	Nico Strellau	08.01.92	2017	Deutschland
	Athletik-Tr.	Daniel Müssig	05.03.82	2015	Deutschland
	Reha-Tr.	Sebastian Capel	22.08.85	2013	Deutschland

Spieltag	Datum / Uhrzeit	Heim	Auswärts	Erg.
1	Fr., 03.08.18, 20:30 Uhr	Hamburger SV	Holstein Kiel	0:3
2	So., 12.08.18, 13:30 Uhr	SV Sandhausen	Hamburger SV	0:3
3	Mo., 27.08.18, 20:30 Uhr	Hamburger SV	Arminia Bielefeld	3:0
4	Sa., 01.09.18, 13:00 Uhr	Dynamo Dresden	Hamburger SV	0:1
5	Sa., 15.09.18, 13:00 Uhr	Hamburger SV	FC Heidenheim	3:2
6	So., 23.09.18, 13:30 Uhr	Hamburger SV	Jahn Regensburg	0:5
7	Do., 27.09.18, 20:30 Uhr	Greuther Fürth	Hamburger SV	0:0
8	So., 30.09.18, 13:30 Uhr	Hamburger SV	FC St. Pauli	0:0
9	Fr., 05.10.18, 18:30 Uhr	SV Darmstadt	Hamburger SV	1:2
10	So., 21.10.18, 13:30 Uhr	Hamburger SV	VfL Bochum	0:0
11	Fr., 26.10.18, 18:30 Uhr	FC Magdeburg	Hamburger SV	0:1
12	Mo., 05.11.18, 20:30 Uhr	Hamburger SV	1.FC Köln	1:0
13	Sa., 10.11.18, 13:00 Uhr	Erzgebirge Aue	Hamburger SV	1:3
14	Mo., 26.11.18, 20:30 Uhr	Hamburger SV	Union Berlin	2:2
15	Sa., 01.12.18, 13:00 Uhr	FC Ingolstadt	Hamburger SV	1:2
16	Fr., 07.12.18, 18:30 Uhr	Hamburger SV	SC Paderborn	
17	Fr., 14.12.18, 18:30 Uhr	MSV Duisburg	Hamburger SV	

HSV-FANSHOPS

HSV Arena Store
Im Volksparkstadion
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

HSV City Store
Schmiedestraße 2
20095 Hamburg

Alstertal Einkaufszentrum
Heegbarg 31
22391 Hamburg

Elbe-Einkaufszentrum
Osdorfer Landstraße 131-135
22609 Hamburg

Herold Center
Berliner Allee 34a
22850 Norderstedt

Telefonische Bestellungen:
040/4155 - 1887

Onlineshop:
HSV.de

SOCIAL MEDIA KANÄLE

/hsv

/hsv

/hamburgersv

/+hsv

/hsv

/hsv_official

/officialhamburgersv

/hsvclub

PARTNER

SAISON 2018/19



NUR DER HSV



Copacabana, Christoph Maria Herbst und »Flip Flap«

In der Rubrik „Lieblingsseite“ gewährt ein HSVer Einblick in seine Lieblingssachen. Dieses Mal: Mittelfeldspieler **CHRISTOPH MORITZ**.

Mit ihm wird es nie langweilig. Stets ein lockerer Spruch auf den Lippen und ein Lächeln im Gesicht. HSV-Mittelfeldspieler Christoph Moritz zeichnet sich durch seine extrovertierte, aber ehrliche und bodenständige Art aus. Charakterzüge, die seinen Mannschaftskameraden nach seinem Wechsel im Sommer zum HSV so gut gefielen, dass sie ihn direkt in den Mannschaftsrat wählten. Auf seiner „Lieblingsseite“ gibt der 28-Jährige Einblicke in seine Lieblingssachen und erklärt, was ihn mit Barcelona, schnellen Autos und dem Trainingsplatz am Volkspark verbindet.

LIEBLINGSSTADT

Ich bin sehr gern in meiner Heimat in Arnoldsweiler (Kreis Düren, Nordrhein-Westfalen), weil meine Familie dort wohnt. Der Ort ist aber sehr klein und hat nur 3.000 Einwohner. Eine richtige Lieblingsstadt habe ich nicht, aber ich möchte unbedingt einmal nach Barcelona. Ich bin großer FC Barcelona-Fan und die Stadt bringt vieles mit sich, was mir gefällt, zum Beispiel das Meer und Casinos zum Pokern.

LIEBLINGSFREIZEIT-BESCHÄFTIGUNG

Mein zweites Hobby war jahrelang Badminton. Leider muss ich das aber aufgrund meines gehobenen Fußballalters nun etwas ruhen lassen. Jetzt spiele ich mit Freunden gern Billard.





LIEBLINGSSPORT NEBEN DEM FUSSBALL

Zum Spielen mag ich jegliche Rückschlagsportarten, am liebsten Badminton oder Tennis. Im Fernsehen schaue ich eigentlich fast alles – Fußball, Tennis und auch Snooker. Wenn die Olympischen Spiele im Fernsehen laufen, dann schaue ich diese rund um die Uhr. Das geht dann morgens mit 50-Kilometer-Gehen los und endet abends mit dem 100-Meter-Sprint.

LIEBLINGSAUTO

Ich finde es geil, schnelle Autos zu fahren. Gern würde ich einmal in einem Formel 1 Doppelsitzer mitfahren. Ich möchte aber selbst keinen Sportwagen besitzen. Mir ist es unangenehm, wenn ich an einer Ampel anhalten muss und mich die Menschen wegen meines Autos anschauen.

LIEBLINGSPLATZ IN HAMBURG

Der vordere Trainingsplatz am Volkspark. (lacht) Da fühle ich mich einfach wohl. Die hinteren beiden Trainingsplätze sind etwas rutschig, da habe ich mit meiner schlaksigen Art oft große Standprobleme. (lacht)

LIEBLINGSFITNESSÜBUNG

Eigentlich gar keine. (lacht) Ich bin ungern im Krafraum und gehe nicht freiwillig an die Geräte. Im Krafraum mache ich hauptsächlich Mobilisations- und Stabilitätsübungen und dehne mich auf der Matte.

LIEBLINGSSESSEN

Schnitzel mit Pommes und Sauce Hollandaise. Und ich esse gern SchokoMac, ich mag den Mix aus weißer und dunkler Schokolade.

LIEBLINGSFILM

Die Filme der „Herr der Ringe“-Trilogie habe ich schon sehr oft gesehen, genauso wie den Film „Gladiator“.

LIEBLINGSREISEZIEL

Ich würde sehr gern einmal nach Südamerika in die Anden reisen und an die Copacabana. Dort würde ich den ganzen Tag am Strand Footvolley spielen. Das wäre genau mein Urlaub.

LIEBLINGSSTADION NEBEN DEM VOLKSPARK

Besondere Erlebnisse verbinde ich mit dem Rheinenergiestadion in Köln und der BayArena in Leverkusen. Als Kind habe ich aufgrund der räumlichen Nähe zu Arnoldsweiler viele Spiele in den beiden Stadien gesehen und mit Schalke, Kaiserslautern und Mainz auch selbst dort gespielt. Insbesondere wenn man den Dialekt kennt, fühlt sich ein Spiel dort nach Heimat an. Zudem gibt es in den beiden Stadien eine gute Stimmung, da sie meist ausverkauft sind.

LIEBLINGSJAHRESZEIT

Ganz klar Sommer! Es gibt nichts Besseres, als morgens bei 30 Grad nur in kurzer Hose, T-Shirt und Flip-Flops aus dem Haus zu gehen.

LIEBLINGSFUSSBALLER

Zinédine Zidane und Ronaldinho sind meine Lieblingsfußballer. Zidane war technisch eine Augenweide und seine typische Drehung war der erste Trick, den ich in mein Spiel eingebaut habe. Ronaldinhos Signature-Move „Flip Flap“ hingegen konnte ich leider noch nicht in einer Partie zeigen. Früher habe ich einige Spiele nur eingeschaltet, um Ronaldinho spielen zu sehen und habe darauf gewartet, dass er auf der linken Seite den Ball bekommt.

LIEBLINGSSCHAUSPIELER

Christoph Maria Herbst. Er ist in der Serie Stromberg unglaublich lustig. Ich habe alle Folgen gesehen und benutze auch im Alltag viele Stromberg-Sprüche. Ich bin froh, dass ich in jedem Verein in meiner Karriere jemanden hatte, der auch gern Stromberg schaut, die Sprüche versteht und darüber lachen kann.

LIEBLINGSMUSIK

Ich höre alle Musikgenres gern. Für meinen Mix der Woche bei Spotify werde ich oft auch schief angesehen, weil da von Schlager bis Deutschrap alles dabei ist.

LIEBLINGSGETRÄNK

Irgendeine Schorle, meist Maracujasaftschorle oder Multivitaminsaftschorle.

»ANGEFANGEN HAT ALLES IM GARTEN UNSERES HAUSES«

In der Rubrik „Meine Wurzeln“ spricht in jeder Ausgabe ein HSVer über seine Anfänge als Fußballer. Dieses Mal: Angreifer **MANUEL WINTZHEIMER**.

„Ich habe schon ganz früh mit dem Fußballspielen begonnen. Angefangen hat alles im Garten unseres Hauses, wo ich mit meinem Bruder und meinem Vater gekickt habe. Sogar mein Opa war ab und an mit dabei. Das ist meine früheste Kindheits-erinnerung in Bezug auf den Fußball. Der Sport entwickelte sich gefühlt mit dem ersten Tag und fortan zu meiner absoluten Leidenschaft.“

Ich war fünf Jahre alt, als ich meinem ersten Fußballclub beigetreten bin. Der 1. FC Arnstein war der örtliche Verein und deshalb war es naheliegend, dass ich dort mit dem Fußballspielen auf Clubebene



HEIMATCLUB

Manuel Wintzheimer trat im Alter von fünf Jahren dem **1. FC Arnstein 1920 e.V.** bei. Der Verein wurde nach dem ersten Weltkrieg im Jahr 1920 von einigen Sportfreunden gegründet. Anfangs sogar aufgrund der Kriegsfolgen noch ohne eigenen Rasenplatz, kickte der Zusammenschluss mit Begeisterung nahezu überall, wo es nur möglich war. Nachdem einige Jahre später das erste eigene Spielfeld eröffnet wurde, schloss sich im Jahr 1981 der Bayerischer Tischtennis-Verband e.V. mit der Fußballabteilung zusammen. Wintzheimer selbst fühlt sich dem Verein noch sehr verbunden: „Mein Bruder spielt immer noch dort für die erste Mannschaft in der Kreisklasse. Das Team ist sehr ambitioniert und es macht immer Spaß, den Jungs zuzuschauen.“

beginne. Dazu kam, dass wir nur knapp zwei Kilometer vom Sportplatz entfernt gewohnt haben und ich mit meinem Bruder in einer Mannschaft spielen konnte. Mein Vater, selbst aufgrund seiner 20-jährigen Mitgliedschaft ein Urgestein des Clubs, trainierte dieses Team. Damit war quasi ein Großteil meiner Familie mit dem Verein verbunden. Es gab zwar noch eine weitere Mannschaft in der näheren Umgebung, aber durch diese ganzen Faktoren gab es für mich zu dieser Zeit keinen anderen Verein als den 1. FC Arnstein.

Es war schon lustig, mit meinem Bruder in einem Team zu spielen. Wir haben uns gegenseitig immer angespornt und mitgezogen. Dass mein Vater der Trainer war, stellte für mich kein Problem dar. Er ging mit uns wie mit jedem anderen Mitspieler um, wir hatten keine Vorteile durch diese Tatsache. So sollte es ja schließlich auch sein. Er hat uns immer gute und hilfreiche Tipps gegeben, aber vor allem ist er auch sehr kritisch mit uns umgegangen. Ich habe in dieser Zeit einige tolle Erfahrungen gesammelt, die mich mit dem Wissen von heute wirklich weitergebracht haben. Ich

bin gern zum Training und zu den Spielen gefahren, das hat mir immer sehr großen Spaß bereitet. Nach jeder Saison hat der Verein ein tolles Sommerfest veranstaltet. Zum Saisonabschluss sind dabei nochmal alle aus dem Club zusammengekommen und haben miteinander gefeiert. Wir haben gegrillt und für uns Spieler war es ein Highlight, dass wir auf dem Sportplatz im Anschluss auch zelten durften.

Ich habe Fußball immer aufgrund meiner Leidenschaft für diesen Sport gespielt und natürlich auch, um möglichst viel Zeit mit meinen Freunden zu verbringen. Selbst als ich über den 1. FC Schweinfurt zur SpVgg Greuther Fürth wechselte, war dieser Schritt noch nicht mit dem Gedanken verbunden, später einmal Fußballprofi zu werden. Zuerst wollte ich die Schule erfolgreich beenden, damit ich etwas vorzuweisen habe. Die Vereinswechsel waren für mich mehr ein Anreiz, mich weiterzuentwickeln und zu schauen, was ich noch alles kann. In frühen Jahren ist es ja allgemein



Manuel Wintzheimer (Obere Reihe, Sechster v. l.) spielte in der Jugend mit seinem Bruder zusammen und wurde von seinem Vater trainiert (Obere Reihe, Dritter und Zweiter v. r.)

Illustration: Nenikime / Freepik



ERSTES TRIKOT

Für Manuel Wintzheimer konnte es nur eines geben – ein Trikot vom FC Bayern München: „Bis auf meinen großen Bruder sind alle Mitglieder aus meiner Familie Bayern-Fans. Es ist kein Geheimnis, dass ich auch heute noch mit dem FCB sympathisiere. Dementsprechend konnte mein erstes Trikot nur ein Rot-Weißes sein.“

schwierig vorherzusagen, ob man wirklich Fußballprofi wird. Gerade in der Anfangszeit zwischen der U11 und U15 ist noch überhaupt nicht einzuschätzen, wohin der Weg für einen geht. Erst ab dem Leistungsbereich habe ich langsam gemerkt, dass es mit der Profikarriere klappen könnte. Als ich dann 2013 zum FC Bayern gewechselt bin, war das natürlich etwas ganz Besonderes für mich. Für den Club zu spielen, den man auch persönlich anfeuert, das ist schon eine schöne Sache. Auch hier habe ich eine Menge toller Menschen kennengelernt, zu denen ich heute noch den Kontakt pflege. Ich habe in dieser Zeit beim FC Bayern stets an mir gearbeitet, immer mit dem großen Ziel im Hinterkopf. Am Ende hat es dann wirklich geklappt.

Das Wichtigste ist aber, dass ich immer weiß, wo ich hergekommen bin. Wenn ich in meiner freien Zeit meine Familie in der Heimat besuche, dann schaue ich auch immer beim 1. FC Arnstein vorbei und verfolge so viele Spiele wie möglich. Viele Freunde von damals sind dem Verein bis heute treu geblieben, die Freundschaften sind über die gemeinsame Vereinszeit hinaus geblieben. Auch mein großer Bruder spielt noch in der ersten Mannschaft. Es ist immer schön, dort zuzuschauen und die Leute aus dem Verein freuen sich riesig, wenn sich ehemalige Spieler auch nach dem Weggang noch zurückerinnern und ab und zu vorbeischauen. Alle sind dort sehr herzlich. Rückblickend würde ich mich immer wieder für den 1. FC Arnstein als ersten Club entscheiden.“ ♦



PAUSE FÜR KÖRPER UND GEIST



Sobald der HSV am 23. Dezember sein Auswärtsspiel bei Holstein Kiel absolviert hat, steht sie an: die Winterpause. Auch wenn sie mit nur fünfeinhalb Wochen im Vergleich zur Sommerpause kurz ausfällt, ist sie für die Profis des HSV enorm wichtig, um einerseits Kräfte zu tanken und andererseits sich perfekt auf die Rückrunde in der 2. Bundesliga vorzubereiten.

Die Winterpause startet für die Profis des HSV dabei mit einigen freien Tagen, an denen sie bewusst abschalten sollen. Nur so haben sie die Chance, die Hinrunde hinter sich zu lassen und sich sowohl körperlich als auch mental zu regenerieren. „Diese strikte Pause ist enorm wichtig, da die Spieler zum einen eine komplette Hinrunde in den Knochen und zum anderen noch die gesamte Rückrunde vor der Brust haben“, erklärt HSV-Reha-Trainer Sebastian Capel. „Die Spieler müssen bis zum Ende der Saison laufen können und auch psychisch stark im Aufstiegskampf bleiben. Dafür muss man versuchen, in der kurzen Winterpause so viel Energie wie möglich für Körper und Geist aufzutanken.“

Nach diesen wichtigen Regenerationstagen absolvieren die Spieler dann ein sogenanntes „Erhaltungsprogramm“, so dass

der Einstieg in die Vorbereitung auf die Rückrunde nicht zu hart wird. Aufgrund der Kürze der Pause – am 4. Januar steigt das Team bereits wieder in die Vorbereitung ein – ist es für die Spieler aber ohnehin schwer, an Kondition zu verlieren. Bei dem „Erhaltungsprogramm“ werden alle Bereiche des Stoffwechsels angesprochen. Das Training besteht aus einigen Grundlagen-Läufen sowie verschiedenen regenerativ-extensiven sowie hochintensiven Intervalleinheiten. „Der Körper der Spieler bleibt dadurch im Standby-Modus und verkraftet den Start der Vorbereitung auf die Rückrunde besser“, betont Daniel Müssig, seines Zeichens Athletiktrainer beim HSV. Das Training absolvieren die Spieler dabei individuell. Eine GPS-gestützte Trainings-Software zeichnet die Ergebnisse jedes Profis auf, so dass Capel und Müssig sowie die medizinische Abteilung des HSV, die in enger Zusammenarbeit mit dem UKE Athleticum die Profis betreut, die Leistungsdaten auslesen und auswerten können. So ist das Trainerteam trotz räumlicher Distanz immer auf dem aktuellsten Stand.

Im Anschluss an das „Erhaltungsprogramm“ startet dann wieder die gemeinsame Wintervorbereitung mit dem Team, bei der die athletischen Schwer-

punkte in den Bereichen Ausdauer, Kraft, Rumpfstabilität und Beweglichkeit liegen. Entscheidend dabei ist, dass die verschiedenen Trainingsmethoden sinnvoll mit dem Fußballtraining kombiniert werden. Schließlich liegt der Hauptunterschied zwischen der Sommer- und Winterpause in der Dauer. „Man sollte seine Trainings-schwerpunkte auf die Aspekte legen, die in so kurzer Zeit überhaupt verbessert werden können. Da steht beispielsweise das Taktik-Training weit oben auf der Agenda“, wissen Capel und Müssig und betonen: „Dafür ist es wichtig, dass wir uns innerhalb des Trainerteams gut abstimmen, damit sich die verschiedenen Einheiten perfekt ergänzen und nicht beeinträchtigen.“

Ein intensives Fußballtraining würde die Qualität und den positiven Effekt eines darauffolgenden Beinkraft-Trainings zum Beispiel stark beeinträchtigen. Genauso würde ein intensives Ausdauertraining vor einem Fußballtraining auf Kosten der Passqualität gehen. Und so wäre die so wichtige Pause für Körper und Geist nicht optimal genutzt. ♦



Sebastian Capel ist seit 2013 beim HSV tätig und betreut seit Januar 2015 die Profis als Reha-Trainer.

GESUNDHEITSAKADEMIE UKE

GEHT EUCH DER HSV AN DIE NIEREN?

Dann kommt zur Gesundheitsakademie UKE. Wir erklären Euch, was die Medizin von heute über Nierenerkrankungen und deren Behandlungsmöglichkeiten weiß:

Das geht an die Nieren – Risiken früh erkennen, Erkrankung vermeiden | Prof. Dr. Tobias B. Huber
Expertenvortrag und Markt der Gesundheit

10. 12. 2018 | Einlass: ab 18 Uhr | Veranstaltungsbeginn: 18.30 Uhr | Campus Lehre | Gebäude N 55
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf | Martinistr. 52 | 20246 Hamburg
Karten und Infos zu weiteren Veranstaltungen unter: www.gesundheitsakademie-uke.de

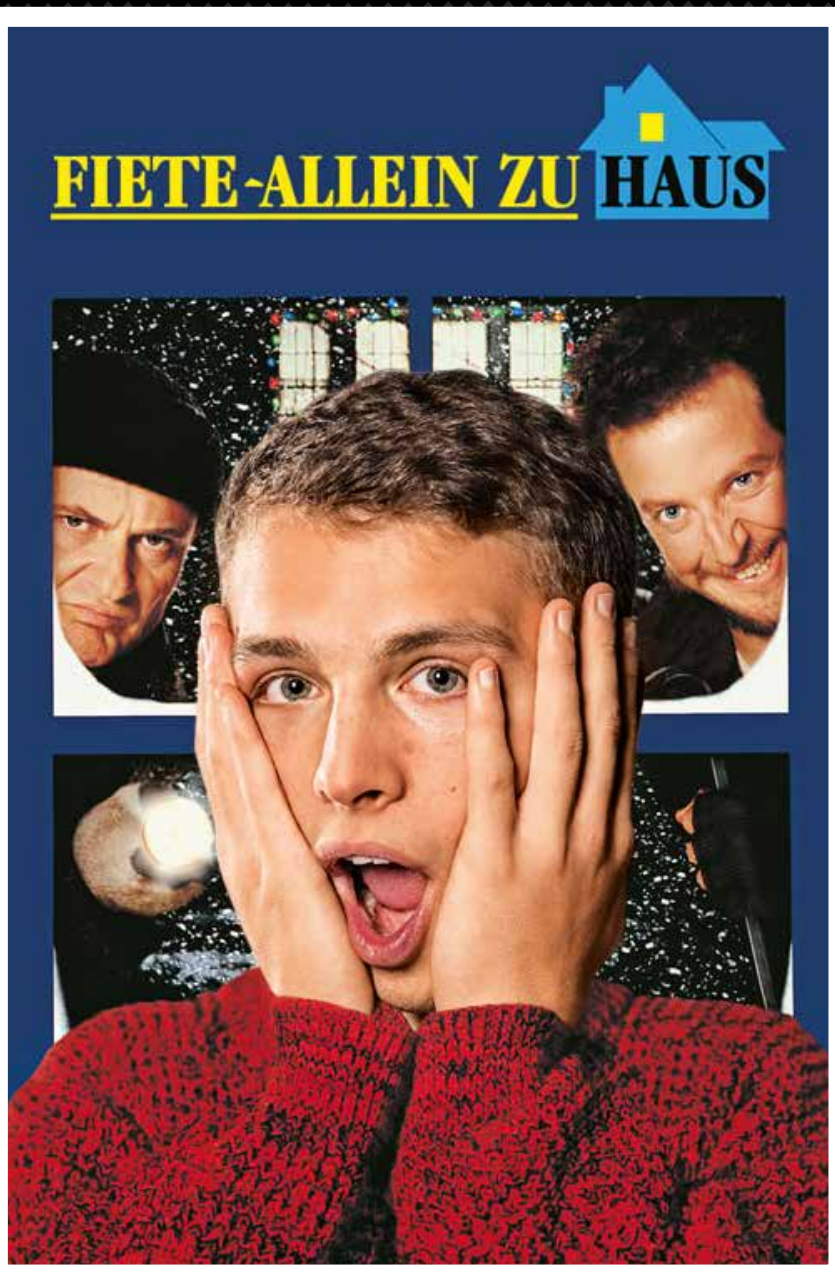


Rothosen tauschen 2. Bundesliga gegen Blockbuster! In dieser Ausgabe: Angreifer Fiete Arp als Macaulay Culkin in dem Weihnachtsklassiker „Kevin – Allein zu Hause“.

»WOLLT IHR JETZT AUFGEBEN ODER WOLLT IHR NOCH MEHR?«

Er ist der Weihnachtsklassiker unter den Filmstreifen und taucht deshalb auch schon zum wiederholten Male in unserer Rubrik „Filmreif“ auf: Die Rede ist von dem weltweit bekannten Film „Kevin – Allein zu Hause“, der im Jahr 1990 erschienen ist und jährlich rund um die Weihnachtstage auf mehreren TV-Kanälen ausgestrahlt wird. Die Kult-Komödie erzählt die Geschichte des achtjährigen Jungen Kevin, der zur Weihnachtszeit zuhause vergessen wird, während seine Familie in den Urlaub nach Paris verreist. Anfangs überwiegt beim eigenwilligen und von seiner Familie oft missverstandenen Kevin noch die Freude darüber, dass er seine Familie los ist und ein paar Tage sturmfrei hat. Doch dann bemerkt er, dass die zwei idiotischen Einbrecher Harry und Marv ihr Unwesen in der Nachbarschaft treiben und auch sein Elternhaus ins Visier genommen haben. Tapfer und entschlossen verteidigt Kevin daraufhin an Heilig Abend gegen die selbsternannten „Feuchten Banditen“ sein Zuhause.

Als eines der jüngsten Mitglieder der HSV-Familie und aufgrund seines Humors und seiner Schlagfertigkeit wäre Angreifer Fiete Arp eine hervorragende Besetzung für die Rolle des Kevin. Zumal der 18-Jährige im Zuge unseres Foto-Shootings für das große HSVlive-Interview in dieser Ausgabe (vgl. ab Seite 18) etwas unfreiwillig die optimale Vorlage für das mittlerweile ikonische Filmplakat lieferte. ♦





**GLASKLARE CHANCE.
EISKALT GENUTZT.**

TOP 11 »Raul war eine Klasse für sich!«

In der Rubrik „Meine Top-Elf“ stellt in jeder Ausgabe ein HSVer sein persönliches Lieblingsteam vor – und zwar immer unter einer Prämisse. In dieser Ausgabe ist **LEWIS HOLTBY** mit seiner Top-Elf seiner bisherigen Weggefährten an der Reihe.

Alemannia Aachen, VfL Bochum, Schalke 04, Mainz 05, Tottenham Hotspur, FC Fulham, Hamburger SV – Lewis Holtby hat mit seinen 28 Jahren schon einige Stationen in der weiten Fußballwelt bereist. Dementsprechend groß und besonders ist der Kreis der Weggefährten, mit denen der Mittelfeldspieler bereits die Kabine und das Spielfeld geteilt hat. In seiner persönlichen Top-Elf hat der gebürtige Rheinländer deshalb elf Mitspieler aus seinen mittlerweile mehr als 300 Profi-Spielen zusammengetragen, mit denen er jederzeit in ein wichtiges Match gehen würde. Dabei ist ein durchaus bunter Mix aus Weltklasse-Spielern und guten Typen entstanden, wie Holtby erklärt: „Ich habe meine Top-Elf spontan zusammengestellt und sowohl auf Leistung als auch auf den Charakter geguckt. Einige Jungs sind einfach geniale Fußballer, andere über die Jahre echt gute Freunde von mir geworden.“ In seiner Karriere standen zudem mehr als 20 Übungsleiter an der Seitenlinie. Für seine Top-Elf würde er aus diesem Kreis Christian Titz und Thomas Tuchel auswählen. „Christian habe ich trotz der kurzen gemeinsamen Zeit als Trainer sehr imponierend gefunden. Er hat mich in einer Phase brutal gefördert, in der ich eigentlich dachte, dass es das war. Thomas Tuchel hat mir wiederum in Mainz einen extremen Explosionsschub gegeben. Ich kam vom VfL Bochum als Absteiger und bin innerhalb eines halben Jahres unter ihm zum Nationalspieler geworden“, erklärt Lewis, der insgesamt dreimal den Adler auf der Brust trug. Vorhang auf zu einer besonderen Elf eines besonderen Spielers.



Tor

RENE ADLER

Alter: 33

Stationen: Bayer 04 Leverkusen (2002-12), Hamburger SV (2012-17), 1. FSV Mainz 05 (seit 2017)

„Bei Rene passt meines Erachtens das Gesamtpaket. Er ist fußballerisch gut, reaktionsschnell und ein harter Arbeiter. Diese Fähigkeiten machen ihn zu einem richtig guten Torhüter. Darüber hinaus ist er vor allem auch ein guter Mensch. Uns verbindet bis heute eine sehr enge Freundschaft.“

Abwehr

KYLE WALKER

Alter: 28

Stationen: Sheffield United (2008-09 und Leihe 2010), Northampton Town (2008 Leihe), Tottenham Hotspur (2009-17), Queens Park Rangers (2010-11 Leihe), Aston Villa (2011 Leihe), Manchester City (seit 2017)

„Kyle ist unglaublich explosiv und schnell. Ein echtes Tier, das auch über die nötige Zweikampfhärte verfügt. Abseits des Platzes ist er zudem ein richtig witziger Typ. Er besitzt diesen typisch britischen,

schwarzen Humor. Er ist verrückt und vielleicht waren wir auch deshalb sofort voll auf einer Wellenlänge. Ich musste immer lachen, wenn ich mit ihm in einem Raum war.“

NIKOLCE NOVESKI

Alter: 39

Stationen: FC Hansa Rostock (1998-2001), FC Erzgebirge Aue (2001-04), 1. FSV Mainz 05 (2004-15)

„Nikolce war in meinem Jahr bei Mainz ein sehr ruhiger und introvertierter Kapitän. Gleichzeitig war er knallhart – ein Baum von einem Kerl! Auf dem Platz hat er alles

in Grund und Boden gekämpft. Er hat nicht viel gesagt, aber wenn er gesprochen hat, dann haben ihm alle zugehört.“

JAN VERTONGHEN

Alter: 31

Stationen: Ajax Amsterdam (2006-12), RKC Waalwijk (2007 Leihe), Tottenham Hotspur (seit 2012)

„Jan bringt internationale Klasse mit. Er hat über 100 Länderspiele für Belgien bestritten und ist seit Jahren auch eine feste Konstante in Tottenham. Ich habe mich sehr gut mit ihm verstanden.“

CHRISTIAN FUCHS

Alter: 32

Stationen: 1. Wiener Neustädter SC (2002-03), SV Mattersburg (2003-08), VfL Bochum (2008-10), 1 FSV Mainz 05 (2010-11), FC Schalke 04 (2011-15), Leicester City (seit 2015)

„Auf dieser Position fiel mir die Entscheidung schwer. Douglas Santos ist ein unglaublich guter Spieler, aber meine Wahl ist am Ende auf meinen Kumpel Christian Fuchs gefallen. Wir hatten einige gemeinsame Stationen. Sein linker Fuß und sein Einwurf waren und sind echte Waffen. Zudem ist er verdient mit Leicester englischer Meister geworden.“

Mittelfeld

CHRISTOPH MORITZ

Alter: 28

Stationen: Alemannia Aachen (2008-09), FC Schalke 04 (2009-13), 1 FSV Mainz 05 (2013-16), 1. FC Kaiserslautern (2016-18), Hamburger SV (seit 2018)

„Chris hat immer bewiesen, dass er fußballerisch eine enorme Qualität besitzt. Ich kenne ihn seit knapp 15 Jahren. Er ist ein super Typ und richtig guter Freund von mir. Wir sind eigentlich sehr gegensätzlich, aber unsere rheinische Mentalität und unser gleicher Humor verbinden uns. Ich würde mich freuen, wenn wir auch beim HSV verstärkt und mehr zusammenspielen.“

JEFFERSON FARFAN

Alter: 34

Stationen: Alianza Lima (2001-04), PSV Eindhoven (2004-08), FC Schalke 04 (2008-15), al-Jazira (2015-16), Lokomotive Moskau (seit 2017)

„Jeff war zu meiner Zeit auf Schalke extrem gut auf der rechten Seite. Er hatte eine unglaubliche Spielintelligenz und wusste immer, das Tempo richtig zu variieren. Er

hatte einen guten Torriecher und konnte die engsten Situationen gewinnbringend lösen. Schalke ist ein großer Club, aber er hätte noch höher und besser spielen können.“

RAUL

Alter: 41

Stationen: Real Madrid (1994-2010), FC Schalke 04 (2010-12), al-Sadd Sport Club (2012-14), New York Cosmos (2015)

„Raul war eine Klasse für sich. Da reicht schon ein Blick auf seine imposanten Statistiken. Er hatte den besten Heber, den ich je in meinen Leben gesehen habe. Für das Innenleben der Kabine und die Gesamtleistung der Mannschaft ist so ein Weltklasse-Spieler natürlich Gold wert. Schließlich möchte man sein eigenes Niveau anpassen. Ich hatte sogar das Glück, neben ihm in der Kabine sitzen und einige Gespräche mit ihm führen zu dürfen. Er hatte eine besondere Ruhe und dennoch auch mit seinen damals schon 34 Jahren noch immer diesen Drive für Fußball.“

MOUSA DEMBELE

Alter: 31

Stationen: Germinal Beerschot (2004-05), Willem II Tilburg (2005-06), AZ Alkmaar (2006-10), FC Fulham (2010-12), Tottenham Hotspur (seit 2012)

„Jeder Fußballer, der mit Mousa Dembele in einer Mannschaft gespielt hat, sagt eigentlich, dass das der beste Fußballer ist, mit dem er zusammengespield hat. Er hat links wie rechts ein unglaubliches Ballgefühl und ist sehr stark im Eins-gegen-eins. Ein Techniker, der unbedingt in meine Top-Elf gehört!“

Sturm

GARETH BALE

Alter: 29

Stationen: FC Southampton (2005-07), Tottenham Hotspur (2007-13), Real Madrid (seit 2013)

„Zu meiner Zeit bei Tottenham hat er alles getroffen. Er war damals so gut, dass er sich den 100-Millionen-Transfer zu Real Madrid mehr als verdient hat. Gareth ist ein Spieler, der den Ball braucht. Wenn er ihn dann hat, dann stellt er Dinge an, die eigentlich unmenschlich sind. Er war mir zudem eine große Hilfe, als ich im Winter zu Tottenham gewechselt bin. Er war sehr bodenständig, menschlich top und hat mich einige Male auch zum Training abgeholt.“

JAN KLAAS HUNTELAAR

Alter: 35

Stationen: PSV Eindhoven (2002-04), De Graafschap (2003 Leihe), AGOVV Apeldoorn (2003-04 Leihe), SC Heerenveen (2004-05), Ajax Amsterdam (2006-08), Real Madrid (2009), AC Mailand (2009-10), FC Schalke 04 (2010-17), Ajax Amsterdam (seit 2017)

„Jan Klaas war ein Killer vor dem Tor, ein klassischer Vollblutstürmer! Wenn er die Bälle bekommen hat, dann war für ihn alles gut. Wenn die Zuspiele aber fehlten, dann gab's Probleme. (lacht) Als Holländer war er generell aber gut gelaunt und hatte immer einen Spruch auf den Lippen.“ ♦



1.93

Meter

83

Kilogramm

22

Jahre alt.

8

verschiedene Rückennummern trug Bates bisher in seiner Karriere. Neben der 5 – sein Geburtsdatum (5.10.1992) und die Glückszahl seiner Mutter – lief er mit der 24, 27, 22, 4, 6, 32 und 26 auf.

Einwohner leben in seiner Geburts- und Heimatstadt Kirkcaldy. Die Hafenstadt liegt an der Ostküste am Firth of Forth, gegenüber der schottischen Hauptstadt Edinburgh, und ist seit 1962 Partnerstadt von Ingolstadt.

28

Pflichtspiele bestritt Bates für den schottischen Rekordmeister (54 Titel) Glasgow Rangers und avancierte beim Traditionsclub in kurzer Zeit zum Publikumsliebbling. „Ginger Ramos“ wurde er von den Fans in Anspielung auf seine Haarfarbe und seine raue Spielweise liebevoll genannt.

2

Länderspiele absolvierte David Bates für die schottische A-Nationalmannschaft. Sein Debüt gab der Innenverteidiger am 17. November dieses Jahres in der Nations League beim 4:0-Sieg über Albanien. Etwa zwei Monate zuvor hatte er erst für die U21-Auswahl der Schotten seine Premiere gefeiert.

2022

– so lange läuft Bates' Vertrag beim HSV. Der Schotte wechselte in diesem Sommer ablösefrei von den Glasgow Rangers an die Elbe.

49.706

2

Mal flog David während seiner Profikarriere vom Platz. Beim East Stirlingshire FC sah er in der dritten schottischen Liga die Rote und beim HSV am 11. Spieltag in Magdeburg die Geb-Rote Karte.

100

13 Pflichtspiele bestritt der Schotte bis dato mit der Rauten auf der Brust und satte achtmal waren hinten die Schotten dicht.

2

In dieser Rubrik dreht sich alles um Zahlen, Zahlen, Zahlen – eine Rothose, ganz viele Fakten! Dieses Mal mit Innenverteidiger **DAVID BATES**.

David Bates ist nach Mark McGhee, der von 1984 bis 1985 an der Elbe kickte und in 38 Pflichtspielen zehn Tore erzielte, der zweite Schotte beim HSV.

30.800

Abonnenten folgen ihm auf seinem Instagram-Kanal @davidbates_

4

Als Vierjähriger lernte David den Fußball kennen und kickte vor allem mit seinem Vater im Garten. Dieser ins legendäre Ibrox Stadium, der Heimspielstätte der Rangers.





SPÜR DIE NATUR.

Das reine Wunder
der Natur.

Mehr entdecken
auf vilsa.de/spuerdienatur



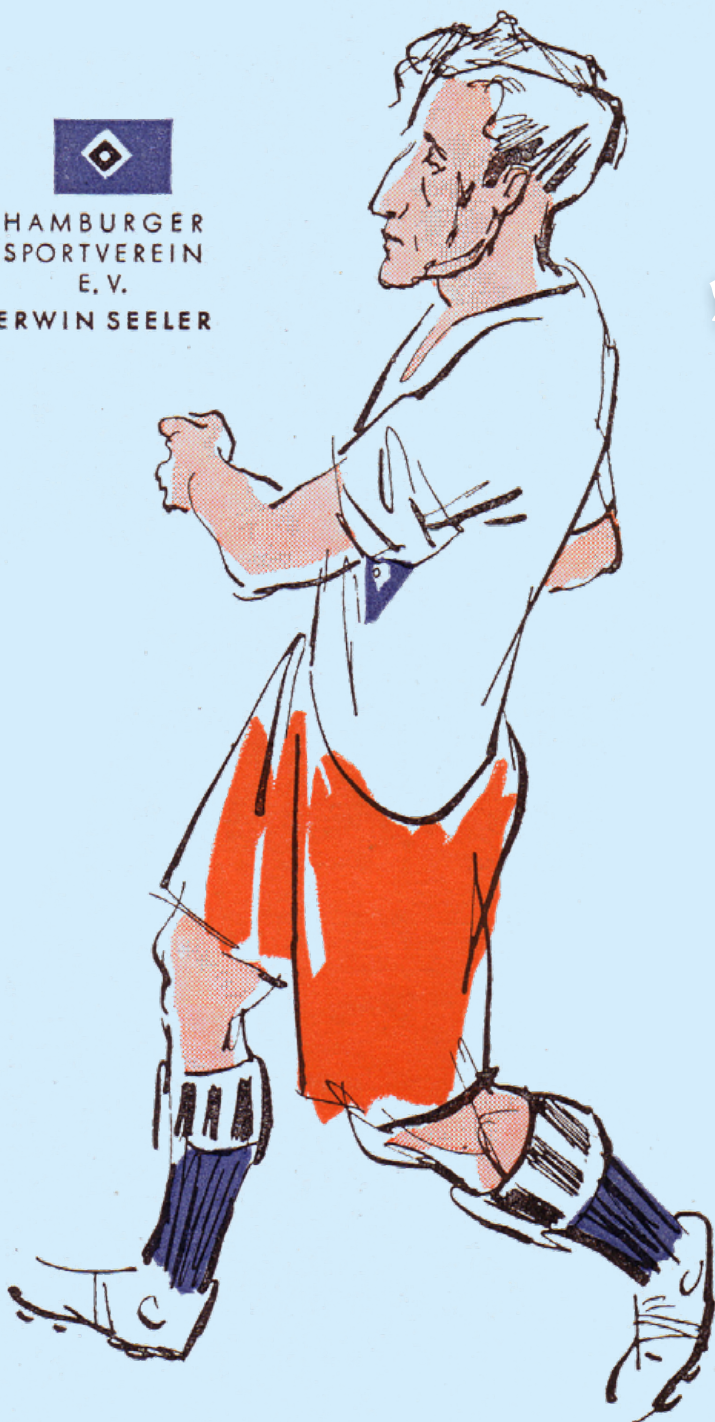


EIN PARK FÜR »OLD ERWIN«

Große Ehre: Die Freie und Hansestadt Hamburg benennt eine Grünfläche im Stadtteil Rothenburgsort nach **ERWIN SEELER**.



HAMBURGER
SPORTVEREIN
E.V.
ERWIN SEELER



AMTLICHER ANZEIGER

TEIL II DES HAMBURGISCHEN GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATTES
Herausgegeben von der Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

Amtl. Anz. Nr. 73

DIENTAG, DEN 11. SEPTEMBER

C 1160 B
2269

2018

Inhalt:

Seite	Seite
Benennung von Verkehrsflächen..... 2269	Bearbeitung einer Widmung von Wegeflächen - Ländeneck..... 2270
Sperung des Absterlees für den allgemeinen Schiffs- und Bootsverkehr..... 2270	Veröffentlichung im Hamburger Ärzteblatt..... 2271
Auslegung von Vorschlagslisten für die Wahl der Schöffen und Schöffinnen..... 2270	

BEKANNTMACHUNGEN

Benennung von Verkehrsflächen

Der Senat hat am 30. August 2018

zu benennende, neue

führende Straße angrenzt,

Kaatje-Benninga-Platz,

- d) der etwa 130 m lange und etwa 40 m breite, südlich der Billstraße hinter den Häusern Nummer 40 bis 52 liegende, neu herzustellende Park, der westlich von der neuen Nijeburstraße und östlich von der noch zu benennenden Straße begrenzt wird,

Erwin-Seeler-Park,

im Bezirk Eimsbüttel

Stadtteil Harburg

den



Amthliches Ding: Erwin Seeler wird im Hamburger Stadtplan verewigt.

„Wir waren schon ein bisschen überrascht, als die Anfrage von der Stadt kam. Doch unsere ganze Familie freut sich sehr darüber“, sagt Uwe Seeler. Und was hätte „Vaddern“ wohl dazu gesagt? Sohn Uwe weiß: „Ich glaube, er wäre sehr stolz über diese Nachricht gewesen. Und vermutlich hätte er auch ein bisschen geschmunzelt und gesagt: „Mok man nich so'n groten Tüdelkrom darum!“

Ein klein bisschen „Tüdelkram“ war dann allerdings doch nötig. Hat sich aber gelohnt. Herausgekommen ist nämlich eine wirklich schöne Geschichte, die in dürrer Bürokraten-Deutsch in der Drucksache Nr. 21-4293 der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte vom 12. Juni 2018 angerissen und im „Amtlichen Anzeiger des Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblattes“ der Justizbehörde vom 11. September 2018 konkretisiert und höchst offiziell gemacht wurde: Nachdem in Rothenburgsort auf dem Gelände des Neuen Huckepackbahnhofs „die Planung der Verkehrswege weitestgehend abgeschlossen“ ist und „die Straßen zum Teil fertiggestellt“ wurden, haben sich „unter Federführung der Billebogen Entwicklungsgesellschaft & Co. KG Vertreter aus dem Stadtteil zusammengefunden und über die zukünftige Straßenbenennung diskutiert. Nach drei

Sitzungen ist eine aus Sicht der Arbeitsgruppe ausgewogene Lösung gefunden worden.“ Diese sieht unter anderem vor, dass die neu herzustellende, etwa 5200 Quadratmeter umfassende Grünanlage den Namen „Erwin-Seeler-Park“ bekommen wird (siehe Ausriss).

Stimmige Verortung

Etwas mehr als 20 Jahre nach seinem Tod erfährt einer der größten Hamburger Fußballer so eine äußerst stimmige Würdigung. Ein Park wird seinen Namen tragen. Eine Grünfläche, auf der man kicken kann! Gelingen ist auch die Verortung: Der Ball wurde dorthin zurückgespielt, wo die Geschichte der Fußballfamilie Seeler einst begann. Nur ein paar stramme Spannstoße von dem Ort entfernt, an dem sein Namensgeber am 29. April 1910 das Licht der Welt erblickte. Mitten im Arbeiterstadtteil. Der Opa betrieb dort eine Tischlerei, Vater Friedrich in der Ausschläger Allee 35 eine „Pieselei“, wie früher in Hamburg die Kneipen genannt wurden. Uwe Seeler sagt: „Der Alte hat uns immer viel seiner Kindheit und Jugend dort erzählt. Kurz vor seinem Tod sind wir mit ihm auch nochmal in Rothenburgsort gewesen. Das war sehr bewegend.“

Während die Geschwister turnten, ging „Young Erwin“ lieber bolzen. Zunächst auf dem Kopfsteinpflaster des Viertels mit Blechbüchsen und Plünnbällen, dann organisiert im Verein – mit neun bei Rothenburgsort 1896, bereits mit 16 Jahren in der



Arbeitersportler Seeler (3. von rechts, bei der Arbeiterolympiade 1931 in Wien): einsatzstarker „Brecher“, 9 Länderspiele/11 Tore.

1. Männerelf des SC Lorbeer. Mit den Schwarz-Weiß errang Seeler 1929 und 1931 die Meisterschaft des Arbeiter Turn- und Sportbundes und verkörperte dabei als Mittelstürmer den gradlinigen, einsatzstarken „Brecher und Torjäger englischer Prägung. Auch auf internationalem Parkett wusste Seeler zu glänzen: Bei der Arbeiterolympiade 1931 in Wien wurde er mit zehn Treffern Schützenkönig und vom begeisterten Publikum auf Schultern vom Platz getragen. Im jeglichen Personenkult ablehnenden Arbeitersportkartell stießen derartige persönliche Huldigungen auf scharfe Missbilligung. Bei seiner Heimkehr nach Hamburg kassierte Seeler einen ordentlichen Rüffel: „Da wull niemand mit mi schnacken, de hebbt mi ja gar nicht ankeeken!“

Vom „Klassenverräter“ zur klassenlosen Fußballikone

Gänzlich untendurch war der Ausnahmefußballer, als er sich 1932 vom bürgerlichen SC Victoria abwerben ließ. Unter der Überschrift „Verirrte Proletarier“ las das SPD-Blatt „Hamburger Echo“ dem Überläufer kopfschüttelnd die Leviten, und der ETV-Kicker und spätere Rhetorik-Professor Walter Jens zürnte: „Das ist Klassenverrat! Erwin Seeler spielt fürs Kapital!“

Seeler ließ sich davon nicht aus der Fassung bringen und avancierte auch an der Hoheluft zum gefeierten Helden und unumstrittenen Chef auf dem Platz. Als er 1938 schließlich zum HSV wechselte, für den er noch ein Jahrzehnt hochklassig die Schuhe schnürte, vollzog er den letzten Schritt auf dem Weg zur populären norddeutschen Fußballikone. Als unermüdlicher Antreiber und „kompromissloser Haudegen“ wurde er am Rothenbaum ebenso verehrt wie als findiger Organisator und Teamchef in den Kriegs- und Nachkriegsjahren, wurde zu „Old Erwin“ und „Vadder Seeler“, dem „guten Geist“ des Vereins. Exakt 200 Pflichtspiele und 37 Treffer im Rautendress weist die Statistik für ihn aus. Noch im März 1947 pries das Programmheft zum Duell mit St. Pauli die Qualitäten des fast 37-Jährigen in höchsten Tönen: „Ältester und beliebtester Spieler von Hamburg. Glänzender Technik, kluger Taktiker mit immer noch erstaunlicher Ausdauer, gescheiterten Vorlagen und konzentriertem Deckungsspiel.“ ♦

Ehrlicher Arbeiter, harte Kante aus dem Hamburger Hafen: Ewerführer und Stauerviz Seeler.

Stammvater einer erfolgreichen Fußball-Dynastie: „Vadder“ Erwin Seeler im Jahr 1960 mit seinen Söhnen Dieter (l.) und Uwe (r.).



WEITERE HSVER IM HAMBURGER STADTPLAN

KURT EMMERICH (1930-2006)

Ihn verbanden viele Sportinteressierte jahrzehntelang akustisch mit dem HSV. Seit 1955 zunächst freiberuflich, von 1963 an dann als fest angestellter Redakteur des NDR schilderte „Emme“ regelmäßig die Bundesliga-Spiele aus dem Volksparkstadion und vermittelte zudem auf unvergessliche Weise die „frohen Botschaften“ der beiden HSV-Europapokalsiege 1977 aus Amsterdam und 1983 aus Athen („Tor, Tor, Torrrr! Tooor! Ein herrlicher Treffer! Ein wunderbarer Treffer!“). Bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1993 avancierte er so zur „Stimme des HSV“, anschließend sogar

ganz offiziell noch drei weitere Jahre als Pressesprecher des Vereins.

Am 4. Februar 2006, einen Tag, nachdem Emmerich nach langer, schwer Krankheit gestorben war, lief der HSV ihm zu Ehren zum Heimspiel gegen Arminia Bielefeld mit Trauerflor auf. Am 6. März 2013 würdigte auch die Stadt Hamburg den Sportreporter und taufte ein zentrales Areal auf dem Gelände der Internationalen Bauausstellung und Gartenschau nach dem gebürtigen Wilhelmsburger auf den Namen „Kurt-Emmerich-Platz“.



WALTER (MICHAËL) WÄCHTER (1913-1983)

Der Schüler der Aufbauschule Hohe Weide war in den 1920er Jahren im HSV als begeisterter Fußballer (im Mannschaftsfoto der 1. Knaben am Rothenbaum: 3. von links), Handballer und Leichtathlet

aktiv. 1927 wurde er in Magdeburg im 11,6 Sekunden Norddeutscher Jugendmeister im 100-Meter-Sprint. 1929 jedoch verließ Wächter wegen einer „Rede mit antisemitischen Einschlägen“, die der

damalige Vereinsvorsitzende gehalten hatte, seinen „geliebten HSV“ und schloss sich dem Arbeitersport (FTSV Fichte) und nach dessen Verbot 1933 dem Jüdischen Turn- und Sportverein Bar Kochba an. Als Sozialdemokrat im Widerstand aktiv kam Wächter von März 1935 bis März 1938 wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ im KZ Fuhlsbüttel in Haft. Nach seiner Entlassung gelang ihm über Italien, Jugoslawien und Ungarn die Flucht nach Schweden. 1946 nahm er in Stockholm ein Psychologie-Studium auf und wurde Hochschuldozent und Professor.

An Wächters Wirken als Sportler und seinen politischen Widerstand erinnert seit dem 1. September 2018 ganz offiziell der Sportplatz des FC Alsterbrüder in Eimsbüttel. Der Fußball-Bezirksligist, mit der alten Benennung nach dem deutschnationalen Dichter Gustav Falke (1853–1916) schon lange nicht mehr glücklich, taufte seine Anlage im Quarre Gustav-Falke-/Heymann-/Bogenstraße und Schlankreye in „Walter-Wächter-Platz“ um.



16 Stunden Flug? **KLINGT GROSSARTIG**



FLY BETTER

Mit mehr als 1.000 Stunden Musik, Podcasts und Hörbüchern können Sie einschalten und dabei abschalten, solange Sie möchten. Sie können sogar vor dem Fliegen Ihre eigene Playlist erstellen und mit Ihrem Flug synchronisieren. Mehr erleben, mehr genießen.

EMIRATES ECONOMY


Emirates

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV?

Mit einer Mitgliedschaft im „1887 Club“ erleben Sie den HSV, hautnah an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene, in einem exklusiven Ambiente.



1887 ★ CLUB

EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG IM ZEICHEN DER RAUTE

EXKLUSIVE LEISTUNGEN

- ◆ Jedes 1887 Clubmitglied erhält das **offizielle 1887 Club Outfit**
- ◆ Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business-Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Persönlich **reservierter VIP-Parkplatz** „Weiß“ zu allen 17 HSV-Heimspielen
- ◆ **Unternehmensdarstellung** auf der Website und im Vereinsmagazin
- ◆ Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV-Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hamburg**, unmittelbar vor einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsebene des HSV
- ◆ **Exklusive Angebote** für Mitglieder mit der persönlichen 1887 Club Mitgliedskarte

AKTUELLE MITGLIEDER

AS Autoservice

STORIMPEX
Baustoffe GmbH

HF Bauunternehmen
GmbH

AgraForUm GmbH

Breyer & Seck
Bau GmbH

AMPri Handels-
gesellschaft m.b.H.

All4Labels-Gruppe

ConFutura KG
(GmbH & Co.)

kumkeo GmbH

G.E.H.T
Bauklempner und
Dachdeckerei GmbH

Mares Shipping
GmbH

Lars Stoll GmbH

Steuerberater
Pientka

bdh-consulting
Ingenieurbüro der
Datenerfassung

Hammel
Immobilien

F.W.M.
Schorbach KG

Cleanforce GmbH

Eugen Block
Holding GmbH &
Co. KG

AM Immobilien

Koognagel
GmbH & Co. KG

Ilona Luttmann

BoConcept
am Fischmarkt

Gebr. Heinemann
SE & Co. KG

Riewesell GmbH

Jess Immobilien-
management

MFK Mobilfunk-
kontor Hamburg
Vertriebsgesell-
schaft mbH

DIE Logistik24
GmbH

ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Martha Becker

TEL 040/4155 2000

MAIL 1887club@hsv.de

WEB www.hsv.de/1887club



Talentschmiede im Handwerk

Unsere Partnerschaft in der Nachwuchsförderung soll nicht nur die Fußballspieler unterstützen, den Sprung in den Profi-Bereich zu schaffen, sondern auch auf die Parallelen zum Berufsleben aufmerksam machen. Denn auch wir setzen auf den Nachwuchs und bilden junge Talente in handwerklichen und technischen Berufen zu unseren Stammspielern aus.



NACHWUCHS-
PARTNER

NDB TECHNISCHE SYSTEME

Robert-Bosch-Straße 11 • 21684 Stade
Tel.: 04141 523-01 • E-Mail: karriere@ndb.de





Offizielles Magazin der
Ausgabe #5 | Saison 201



PAUSE
INTERNAT
NORDERSTEDT



**Frohe
Weihnachten
&
guten Rutsch
ins neue Jahr**



VORWORT



**LIEBE HSVER,
LIEBE LESERINNEN
UND LESER,**

in wenigen Wochen ist Weihnachten. Im Namen des gesamten Nachwuchsleistungszentrums möchte ich Ihnen schon jetzt eine besinnliche Weihnachtszeit und einen gesunden Start ins neue Jahr wünschen. Auch wenn Sie Weihnachten nicht feiern sollten, hoffe ich, dass Sie schon ein bisschen abschalten können, um sich auf die ruhige Zeit einzustellen.

In unserem NLZ müssen wir die Konzentration noch ein paar Tage hochhalten. Unsere U17 absolviert ihr letztes Spiel beispielsweise erst am 15. Dezember. Wenn alle Jungs, alle Trainer und Mitarbeiter danach in die Pause gehen, werden auch wir die bevorstehende Zeit nutzen, um unsere Energiespeicher wieder aufzufüllen. Indem wir mit unseren Familien, Freunden und lieb-gewonnenen Menschen viel Zeit verbringen und uns nicht vom Alltag treiben lassen. Denn das kommt häufig zu kurz.

Für unsere Jungs ist die Zeit des Abschaltens auch eine ganz wichtige. Schon unsere Kleinsten müssen in ihrem Alltag aus Schule und Fußball eine Menge leisten. Pausen und Ruhephasen sind für die Entwicklung daher genauso wichtig wie die Belastung. Nur so können wir alle im neuen Jahr wieder mit voller Energie an unsere Aufgaben gehen.

Unser Internatsleiter Oliver Spincke muss sich dann zum Beispiel wieder um die Belange der Jungs kümmern. Welche das sind, hat er unserem Spieler und Internatsbewohner Robin Velasco in einem sehr kurzweiligen Interview verraten. Unsere Campus-Mannschaften von der U16 bis zur U21 müssen dann wieder um Punkte spielen. Wie das in der Hinserie geklappt hat, verraten Ihnen ebenfalls die kommenden Seiten. Im hinteren Teil der Young-Talents-Seiten erfahren Sie zudem etwas darüber, wo sich unsere Mannschaften von der U11 und U15 aufhalten, wenn sie mal nicht auf dem Platz stehen.

Das gesamte Team des Nachwuchsleistungszentrums wünscht Ihnen nun viel Spaß bei der Lektüre der Nachwuchsseiten.

Dr. Dieter Gudel

Young Talents: Termine der Leistungsmannschaften

HSV II (U21)/Regionalliga Nord

09.12.2018, 23. ST	Sonntag	13:00 Uhr	HSV-U21	Holstein Kiel U23
---------------------------	----------------	------------------	----------------	--------------------------

A-Junioren (U19)/Bundesliga Nord/Nordost

08.12.2018, 14. ST	Sonnabend	12:00 Uhr	HSV-U19	1. FC Magdeburg
---------------------------	------------------	------------------	----------------	------------------------

B-Junioren (U17) Bundesliga Nord/Nordost

09.12.2018, 16. ST	Sonntag	12:00 Uhr	FC St. Pauli	HSV-U17
15.12.2018, 11. ST	Sonnabend	11:00 Uhr	HSV-U17	RB Leipzig

B-Junioren (U16) Regionalliga Nord

09.12.2018, 13. ST	Sonntag	14:00 Uhr	HSV-U16	JFV Northwest
16.12.2018, 14. ST	Sonntag	14:00 Uhr	HSV-U16	TuSpo Surheide

C-Junioren (U15) Regionalliga Nord

08.12.2018, 12. ST	Sonnabend	15:00 Uhr	Eintracht Braunschweig	HSV-U15
--------------------	-----------	-----------	------------------------	---------

INHALT YOUNG TALENTS



64 HINTERGRUND

Rückblick auf die Hinrunde der Leistungsteams

68 INTERVIEW

Internatsleiter Oliver Spincke im Gespräch mit U17-Spieler Robin Velasco

72 HINTERGRUND

Neue Heimat, alter Standort

Gern gesehene Zaungäste: Die Führungsriege des Hamburger SV besucht die Spiele der U21 regelmäßig. Trainer Hannes Wolf tauscht sich dann auch mit dem Vorstandsvorsitzenden Bernd Hoffmann aus. Sport-Vorstand Ralf Becker, Spielanalyst Alexander Hahn und Co-Trainer André Killian beobachten ebenfalls die Partie (v. l. n. r.).

KONSEQUENZ & ÜBERRASCHUNG

Die Hälfte der Saison und bei einigen Teams sogar noch ein bisschen mehr sind vorbei. Wenige Tage vor der Winterpause ist ein guter Zeitpunkt, um auf die bisherigen Leistungen der Leistungsmannschaften zu blicken. Von der **U21 BIS ZUR U16**.







Christian Stark ist in seiner dritten Regionalliga-Saison. Mit sieben Treffern ist er aktuell der beste Torschütze der U21.

Die halbe Regionalliga muss zittern und zwar vor dem Abstieg. So hatten es in den vergangenen Wochen jedenfalls verschiedene Medien vermeldet. Dabei beziehen sich die Journalisten auf die Abstiegsregelung, die maßgeblich von der 3. Liga abhängt. Dort kämpfen Eintracht Braunschweig und der SV Meppen um den Klassenerhalt. Sollten beide Clubs runtermüssen, wird es in der Regionalliga Nord eng. Vor allem, wenn es dem Meister der Staffel nicht gelingen sollte, aufzusteigen. In diesem Fall könnte es zu dem Szenario kommen, dass nicht nur die drei Regelabsteiger die Liga verlassen müssten, sondern noch bis zu drei weitere Vereine. Der 15. und 14. würden dann direkt runtergehen, der 13. müsste in die Relegation gegen den Vizemeister der Oberliga Niedersachsen. Und aktuell steht die U21 des Hamburger SV auf diesem besagten 13. Platz. „Das interessiert uns nicht. Wir schauen auf uns und auf unsere Spiele. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit den Leistungen der vergangenen Wochen im neuen Jahr einige Plätze in der Tabelle gutmachen können“, schmettert U21-Coach Steffen Weiß jeden Zweifel sofort ab.

Dass seine Mannschaft am Ende zum Leidtragenden des Dominoeffektes wird, kann sich der 30-Jährige nicht vorstellen. Die vergangenen Auftritte gegen die U23 von Hannover 96 (3:0) und Werder Bremen (0:0) sowie gegen Rehden (2:1) und den VfL Oldenburg (0:0) lassen auch darauf

U21 Regionalliga Nord

Platz	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
11.	SSV Jeddelloh	21	8	3	10	29:42	-13	27
12.	Hannover 96 II (U23)	21	7	5	9	29:23	6	26
13.	Hamburger SV II (U21)	21	7	5	9	25:27	-2	26
14.	Lüneburger SK Hansa	21	7	5	9	25:30	-5	26
15.	BSV S-W Rehden	21	6	4	11	23:36	-13	22

hoffen, dass die Restrunde im Jahr 2019 deutlich beständiger bestritten wird als das zweite Halbjahr in 2018. „Wir wollen in der Rückrunde dominanter auftreten“, fordert Weiß. In der Hinserie folgten auf Siege (1:0 gegen Rehden, 2:0 gegen den VfL Oldenburg) häufig bittere Niederlagen (0:4 gegen Werder, 2:3 gegen Holstein Kiel II), in denen die Mannschaft auch nicht immer an ihr Leistungsvermögen herangekommen ist. Diese starken Leistungsschwankungen blieben in den vergangenen Wochen aber aus. Auch wenn die Partie gegen den 1. FC Germania Egestorf/Langreder mit 1:2 verloren ging, zeigten die Rothosen gegen die Germania ebenfalls ein gutes Spiel. Das größte Manko war – nicht nur in dieser Partie – die Chancenverwertung.

Viel Aufwand, wenig Ertrag

Die U21 muss in der Regel zu viel Aufwand betreiben, um ein Tor zu erzielen. Christian

U21-Trainer Steffen Weiß hat seit einigen Wochen wieder einen festen U21-Kader und damit durchweg eine hohe Spieleranzahl im Training.



Stark, mit sieben Treffern bester Schütze des Teams, ist ein Musterbeispiel dafür. Dem 20-Jährigen gelingt es noch zu selten, auch die „einfachen“ Tore zu machen. Fast alle seine Treffer erzielte der Angreifer per Fernschuss aus dem Rückraum. Wären die Jungs um U21-Kapitän Sebastian Haut vor dem Tor konsequenter gewesen, hätte es die Unentschieden gegen den SSV Jeddelloh (1:1) und dem damaligen Regionalliga-Schlusslicht Lupo Martini (1:1) nicht gegeben. Nach beiden Partien musste Coach Weiß festhalten: „Wir haben unsere Chancen nicht genutzt.“ Und davon gab es genügend.

Sollten nur ein paar der Rothosen ihre Kaltschnäuzigkeit im nächsten Jahr entdecken, wird es eine entspannte Rückserie. Ohne Zittern. Zumal aktuell Gerüchte die Runde machen, dass aus der Oberliga Schleswig-Holstein kein Verein für die Regionalliga melden möchte. So würde der Meister aus der Nord-Staffel ohne Aufstiegsrunde hochgehen, ein Platz in der Liga wäre wieder frei, und dann würde auch der 13. Platz zum sicheren Klassenverbleib reichen.

Die U19 des HSV bewegt sich in der A-Junioren-Bundesliga zwar in ganz anderen Sphären, doch die A-Jugendlichen hatten mit ähnlichen Unwegsamkeiten zu kämpfen. „Wir hatten sehr gute Spiele und eigentlich in allen Partien gute Phasen. Gerade gegen die anderen Nachwuchsleistungszentren hat uns aber die Konsequenz vor dem Tor gefehlt. Vor dem eigenen und dem gegnerischen“, erklärt Daniel Petrowsky. Die nackten Zahlen geben dem U19-Coach recht. Gegen den VfL Wolfsburg (2:4), Hertha BSC (3:3), Hannover 96 (1:2) und Werder Bremen (0:2) mussten die Rothosen Federn lassen. Am schmerzvollsten war aber sicherlich die Niederlage gegen den FC St. Pauli. Nach einer 2:0-Führung unterlagen die HSV-Jungs am 2. Spieltag der A-Bundesliga-Saison noch mit 2:3. Einziger Erfolg im Vergleich mit den anderen Akademien: gegen RB Leipzig gab es einen 2:1-Sieg. Saisonüber-

U19 A-Junioren-Bundesliga Nord/Nordost

Platz	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
4.	Hannover 96	13	9	0	4	34:14	20	27
5.	SV Werder Bremen	13	8	2	3	34:15	19	26
6.	Hamburger SV	13	8	1	4	32:17	15	25
7.	Hertha BSC	13	7	2	4	30:20	10	23
8.	1. FC Magdeburg	13	6	2	5	20:21	-1	20



Ogechika Heil (l.) und Kapitän Erolind Krasniqi zählen zu den Schlüsselspielern in dieser A-Jugend-Saison. Heil ist zweitbeste Torschütze seiner Mannschaft, Krasniqi Topscorer.

greifend war es der dritte Sieg in Folge gegen die Jungbullen.

Weil sich die NLZ-Teams die Punkte aber gegenseitig klauen, konnte keine Mannschaft bislang so richtig davonziehen. Die Wölfe, der FC St. Pauli und RB streiten sich um die vorderen drei Plätze. Dahinter scharen sich die Teams von 96, Werder, Hertha und dem HSV. Ein Spiel vor der Winterpause liegen die Rothosen auf Rang sechs. „Wir wollen oben dranbleiben“, sagt Petrowsky, der die vergangene Spielzeit mit seiner Mannschaft als Vizemeister abschließen konnte. Ein Platz unter den ersten vier Teams ist den Rothosen auch dieses Jahr wieder zuzutrauen. „Wir müssen jetzt aber alle Spiele kritisch hinterfragen und konzentriert daran arbeiten, vor den Toren konsequenter zu sein“, fordert Petrowsky, aus dessen Team gleich drei Jungs den Sprung in den Kader der Profimannschaft geschafft haben. Jonas David, Joshua Vagnoman und auch Fiete Arp könnten allesamt noch in der A-Jugend spielen.

Daniel Petrowsky ist 2015 Trainer der U19 beim Hamburger SV. Seine gute Bilanz als Coach: 49 Siege, 22 Remis und 21 Niederlagen.



U17 B-Junioren-Bundesliga Nord/Nordost

Platz	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
2.	VfL Wolfsburg	15	10	4	1	36 : 16	20	34
3.	RB Leipzig	14	10	3	1	43 : 14	29	33
4.	Hamburger SV	14	8	2	4	33 : 21	12	26
5.	SV Werder Bremen	15	7	3	5	40 : 25	15	24
6.	1.FC Union Berlin	15	7	3	5	33 : 21	12	24

U17 und U16 überraschen und überzeugen

Die U17 galt vor der Saison als kleines Sorgenkind. Zum einen, weil der Jahrgang sich seit Jahren schwertut, Tore zu schießen, zum anderen, weil die Jungs als U16 in der B-Junioren-Regionalliga lange Zeit Probleme hatten. „Nach dem schwierigen vergangenen Jahr in der U16, war uns klar, dass wir sehr gut mit den Jungs arbeiten müssen, um eine gute Saison in der B-Bundesliga spielen zu können“, erklärt



Die U17 des Hamburger SV ist ein eingeschworener Haufen, in dem sehr viel Energie steckt. Coach Pit Reimers und seinem Co-Trainer Tim Reddersen gelingt es bislang sehr gut, diese in richtige Bahnen zu lenken.

Sebastian Harms, Sportlicher Leiter für den Leistungsbereich. Mit Nicklas Lund, Juho Kilo und Pascal Polonski sind drei Jungs dazugekommen, die seit Beginn der Saison zu den Leistungsträgern zählen. Zudem haben Spieler wie Valon Zumberi, Robin Velasco oder Keeper Gavin Didzilatis nochmals einen Sprung in ihrer Entwicklung gemacht. Den vierten Platz hinter den schon leicht enteilt VfL Wolfsburg, Hertha BSC und RB Leipzig haben sich die U17-Kicker daher redlich verdient. Zumal Coach Pit Reimers den Anfang der Woche in der Regel beim Fußball-Lehrer-Lehrgang in Hennef bringt. „Es ist eine intensive, aber auch sehr spannende Zeit“, erklärt Reimers, dessen Co-Trainer Tim Reddersen gemeinsam mit dem Trainerteam die Mannschaft unter der

Woche betreut. Eine offensichtlich gewinnbringende Zusammenarbeit.

Die größte Überraschung der Saison findet sich allerdings in der B-Junioren-Regionalliga wieder. Denn so ein U16-Jahr hat der HSV noch nie erlebt. Nach zwölf Spielen steht die Mannschaft von Trainer Bastian Reinhardt an der Tabellenspitze und das mit nur einer Niederlage. Das Team agiert völlig entgegen der Vorhersage, die der U16 in der B-Junioren-Regionalliga immer ein schwieriges Jahr prophezeit. Das Spiel gegen Ältere und Größere macht den meisten Jahrgängen vor allem zu Beginn Probleme. Nicht den 2003ern. „Die Jungs haben sich sehr schnell an die neue Liga gewöhnt. Sie schaffen es, fußballerische Lösungen zu finden“, lobt Reinhardt. In der Tat spielt die körperliche Konstitution der Gegenspieler in der Regel kaum eine Rolle, weil die U16 des HSV den meisten Kontrahenten fußballerisch so sehr überlegen ist, dass viele Zweikämpfe ausbleiben. Selbst gegen andere Nachwuchsleistungszentren (4:1 gegen den VfL Wolfsburg) zeigten die Reinhardt-Jungs ihre ganze Klasse. „Man merkt auch Basti an, dass er aus dem vergangenen Jahr viel Erfahrung ziehen konnte“, sagt Harms. Für Reinhardt ist es die zweite Saison als U16-Trainer. Wenn es so weitergehen sollte, eine überaus erfolgreiche. ♦

Wie ein Uhrwerk: Die U16-Spieler agieren auf dem Feld häufig im selben Takt.



U16 B-Junioren-Regionalliga

Platz	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1.	Hamburger SV	12	8	3	1	35 : 10	25	27
2.	SV Werder Bremen	12	8	3	1	30 : 18	12	27
3.	Eintracht Braunschweig	12	8	2	2	32 : 18	14	26
4.	Eimsbütteler TV	12	7	2	3	30 : 14	16	23



»Manchmal bin ich hier auch der Bad Cop...«

OLIVER SPINCKE ist seit zehn Jahren Internatsleiter beim HSV. Dabei spielt er auch gerne den Bösewicht. Das gefällt den Internatsbewohnern nicht immer. Auch nicht Robin Velasco. Der U17-Spieler wohnt seit einem Jahr am HSV-Campus und normalerweise stellt Spincke ihm die Fragen. Heute ist es mal andersherum, denn im Rahmen seines Schulpraktikums führte Robin dieses Interview.

Velasco: Guten Tag, Herr Spincke, wie geht es Ihnen?

Spincke: Gut und selbst?

Auch gut, Danke. Zum Einstieg wollte ich fragen, wie Sie sich selbst beschreiben würden? Was sind Sie für ein Typ?

Ich finde mich eigentlich ganz lustig, aber da bin ich meistens der Einzige. Das gilt genauso für die Arbeit wie auch für zu Hause (lacht). Vor allem würde ich mich aber selbst als zuverlässig und authentisch beschreiben.

Wie genau nennt man eigentlich Ihren Job?

Offiziell gibt es für jedes Nachwuchsleistungszentrum einen pädagogischen Leiter. Aber mit diesem Begriff kann niemand

so richtig etwas anfangen. Damit hier klar ist, wer wofür zuständig ist, gibt es einen Internatsleiter. Das bin ich. Unser Schulkoordinator und ich ergänzen uns in der täglichen Zusammenarbeit sehr gut.

Und was machen Sie so den ganzen Tag?

Mit euch diskutieren (lacht). Ich Sorge dafür, dass unsere Spieler aus dem Ausland Sprachunterricht erhalten, führe Elterngespräche, von denen ihr manchmal gar nichts wisst und organisiere alles, damit die Abläufe im Internat funktionieren. Und wenn sich jemand das Kreuzband reißt, fahre ich ihn überall hin. Wir haben auch jeden zweiten Freitag eine Gesprächsrunde mit euren Trainern. Der Austausch mit ihnen ist für uns alle sehr wichtig. Wenn sie wissen möchten, was hier bei uns so los

ist und wie ihr Spieler euch verhältet, dann sag ich ihnen das meistens auch.

(unterbricht) Verraten Sie unseren Trainern denn alles, was hier passiert?

Natürlich nicht. Manchmal muss ich auch etwas verschweigen, weil ich nicht möchte, dass zwischen Spieler und Trainer Probleme entstehen. Aber wenn jemand zum Beispiel aus dem Internat auszieht, dann muss ich dem Trainer auch die Gründe dafür nennen. Aber zurück zur Ausgangsfrage: Ich führe darüber hinaus auch noch Mitarbeitergespräche und frage, wie es bei den Kollegen läuft. Außerdem muss ich für die Jungs im Internat die Regeln aufstellen und auch durchsetzen. Manchmal bin ich auch der Bad Cop hier, aber das ist Teil meiner Arbeit.



Vertauschte Rollen: Im Rahmen seines Praktikums durfte U17-Spieler Robin Velasco Internatsleiter Oliver Spincke interviewen.

Und wie kommen Sie als der Böse mit allen klar?

Im Internat sind wir ja ein relativ kleines Team. Mit denen komme ich gut klar. Aber wenn man alle Kollegen miteinbezieht, dann arbeiten hier 80 Personen und dass dies nicht immer reibungslos abläuft, ist auch klar. Bei euch Jungs kommt es immer darauf an, warum es zu Diskussionen kommt. Geht es um etwas Persönliches? Oder geht es um eine Sache? Einer der Spieler, die aus dem Ausland kommen, wollte damals Abitur machen. Ich habe gesagt, dass es für ihn im Moment zu schwer sei. Aber er wollte es unbedingt machen. Ich habe ihm gesagt, er soll später nicht zu mir kommen und sagen, es wäre zu anstrengend. Drei Monate später kam er zu mir und sagte, dass ich Recht hatte. Mir ist wichtig, dass junge Menschen eigene Erfahrungen sammeln und daraus dann lernen.

War es schon immer Ihr Traum, Internatsleiter zu werden?

Ganz früher wollte ich Architekt werden. Das fand ich immer super. Dann habe ich meinen Zivildienst gemacht, damals war das noch Pflicht. Da habe ich gemerkt, dass es mir mehr liegt, mit Menschen zusammen zu arbeiten. Dann folgten die Ausbildung zum Erzieher und mein Studium. Später habe ich drei Jahre bei einem Bildungsträger jugendliche Schulabbrecher auf die Arbeitswelt vorbereitet. 16-Jährige, die

keine Perspektive, die Schulden und familiäre Probleme hatten oder Drogen genommen haben. Das war ein sinnvoller Job, aber ich arbeite lieber mit jungen Menschen zusammen, die eine Perspektive haben. Und hier habt ihr sowohl in der Schule als auch auf dem Fußballplatz eine Perspektive. Also: Ich habe es mir nicht als Ziel gesetzt, hier zu arbeiten, aber ich glaube, wenn man fußballbegeistert ist und gerne mit Menschen arbeitet, dann ist das hier als Sozialpädagoge gar nicht zu toppen.

Wie sind Sie dann beim HSV gelandet?

Durch einen großen Zufall. Meine damalige Nachbarin am Fischmarkt hatte diesen Job. Irgendwann hat sie dann zu mir gesagt,

dass sie zurück nach Frankfurt geht und nächste Woche beim HSV kündigt. Ich habe dann zu ihr gesagt, dass es schade sei, aber sie solle bitte meine Bewerbung mitnehmen. Dann hat sie gleichzeitig ihre Kündigung und meine Bewerbung auf den Schreibtisch des damaligen Nachwuchschefs gelegt. Nach einem Vorstellungsgespräch durfte ich dann ein Jahr zeigen, ob ich etwas kann oder nicht. Scheinbar war das nicht so schlecht.

Sie haben auch selber Kinder, richtig?

Ja, ich habe drei Kinder. Die beiden Jungs sind vier und sechs Jahre alt und meine Tochter feiert bald ihren zwölften Geburtstag. ▶



Im Rahmen seines Schulpraktikums durfte sich Velasco als Redakteur im Medienteam des HSV versuchen.

Spiele die Jungs auch Fußball?

Ja, bei uns im Garten. Aber meine Tochter hat tatsächlich gesagt, nachdem sie drei Jahre auf einem Reiterhof war, dass sie mit Fußball anfangen möchte. Eine Freundin von ihr spielt beim HSV und sie wollte auch dort anfangen. Und jetzt spielt sie ihre zweite Saison beim HSV.

Haben Sie denn auch mal im Verein Fußball gespielt?

Nein, ich habe aber immer gerne und viel auf dem Bolzplatz gespielt, für einen Verein hat mein Talent aber nicht gereicht. Deshalb bin ich 1995 Schiedsrichter bei Eintracht Norderstedt geworden, damals hieß der Verein noch 1. SC Norderstedt. Ich bin also seit 23 Jahren Schiedsrichter und pfeife auch in meiner Freizeit.

Warum möchte man Schiedsrichter sein?

Es ist schon eine Herausforderung ein Spiel über 90 Minuten vernünftig zu leiten und es am Ende nicht zu entscheiden. Außerdem muss man sich als Schiri, wenn man es denn gut machen möchte, viel bewegen. Das tut mir gut (lacht).



In der U17 wirbelt Velasco zumeist auf dem Flügel. Im Moment brems den 16-Jährigen eine Bänderverletzung im rechten Sprunggelenk aus.

Sind Sie eigentlich gebürtiger Hamburger?

Ja, bin ich.

Wohnen Sie auch hier irgendwo in der Nähe?

Ich wohne in Norderstedt. Also in der Nähe des alten Internatsgebäudes (NLZ Norderstedt).

Was machen Sie so in Ihrer Freizeit?

Ich versuche, auch zu Hause lustig zu sein. Meine Kinder finden dies aber nur selten lustig und meine Frau fast nie (lacht). Außerdem verbringe ich gern viel Zeit mit meinen Kindern, egal ob zuhause,

im Schwimmbad oder an der Nordsee. Mit meiner Frau besuche ich gern Konzerte. Um unseren Garten kümmere ich mich auch regelmäßig, da er sehr groß ist und renoviere laufend unser Haus. Da ich mich sehr für Fußball interessiere, besuche ich auch häufiger Fußballspiele. Ich treffe mich auch sehr gerne mit Freunden und aufgrund meiner großen Familie gibt es hin und wieder auch mal schöne Familienfeiern.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Spincke.

Gern geschehen, Robin, und nun Zimmer aufräumen! ♦



Als Internatsleiter muss Spincke (r.) häufig der Böse sein, aber freche Sprüche kann er genauso gut einstecken wie austellen.

NACHWUCHS- PARTNER SAISON 2018/19



NUR DER HSV



NEUE HEIMAT, ALTER STANDORT

Am **6. JUNI 2017** wurde die Alexander-Otto-Akademie am HSV-Campus eröffnet. Seitdem nennen die Mannschaften von der U16 bis zur U21 den Komplex am Volksparkstadion ihr Zuhause. Der Umzug der U16, U17 und U19 aus Norderstedt an den Campus hatte aber auch weitreichende Folgen für die Teams an der Ulzburger Straße. Auch das Gelände dort wurde zur neuen Heimat.



Bescheidenheit ist eine Tugend. Auch die kleinsten HSV-Kicker sollen schon lernen, sich nicht wichtiger zu nehmen als nötig. Deshalb hängen die fünf HSV-Werte im Kabinentrakt.

Bescheidenheit. In großen Buchstaben prangt dieser Wert auf einem Bild, das U13-Kicker David Alessandro Costa und seine Teamkollegen Bilal Yalcinkaya und Farid Alfa-Ruprecht zeigt. Sie freuen sich, gemeinsam, als Team, als Teil des HSV. Neben dem einen Meter mal einen Meter großen Bild steht der Text: Ich nehme mich selbst nie wichtiger als mein Team und den HSV. Jedes Mal, wenn die jungen Kicker durch den Kabinentrakt an der Ulzburger Straße gehen, werden sie mit solchen Bildern an die selbstaufgelegten HSV-Werte erinnert: Teamgeist, Siegeswille, Kritikfähigkeit, Leistungsbereitschaft und Bescheidenheit.

Alle Jungs von der U11 bis zur U15 sind seit dem Auszug der älteren Teams im ehemaligen Trainingstrakt der HSV-Profis untergekommen.

Zuvor hatten die jüngeren Mannschaften ihre Heimat im Gebäude, das kurz hinter dem Eingang der Paul-Hauenschild-Sportanlage liegt. Dieses wurde im Zuge der Modernisierung aber geschlossen. „Nachdem die älteren Mannschaften weg waren, gab es für uns hier am Standort reichlich Themen, die wir anpacken mussten. Der Umbau und der Umzug in die Kabinen in alten Bundesliga-Trakt war eines davon. Dort sind aus zwei Kabinen fünf entstanden“, erklärt Florian Graudegus, Koordinator für den Aufbaubereich. Auch die Platzbelegung war ein zentrales Thema. So trainieren die U14 und U15 des HSV nun auf den früheren Rasenplätzen der Profis. „So gesehen sind nicht nur unsere Mannschaften aus dem Leistungsbereich umgezogen und konnten sich verbessern, auch die Mannschaften aus dem Grundlagen- und Aufbaubereich haben eine neue Heimat am alten Standort gefunden und gleichzeitig eine gefühlte Aufwertung erfahren“, sagt Graudegus.

Eine Aufwertung, die bewusst gewählt ist. Aus diesem Grund werden die Jungs von der U11 an auf professionelle Verhältnisse eingestimmt. Neben dem Coach und dem Co-Trainer wird jede Mannschaft auch von einem Athletik- und Torwarttrainer sowie Betreuer versorgt. Dazu erhalten alle Jungs von Kristof Meyer physiotherapeutische Betreuung und durch Dr. Katrin Kauschke wöchentlich medizinische Versorgung. Den Mannschaften soll es an nichts fehlen. Zumal die Verantwortlichen im Aufbaubereich (U12 bis U15) und dem Grundlagenbereich noch einmal mit verschärften Bedingungen umgehen müssen. „Die Spieler des Aufbaubereichs befinden sich körperlich und mental zum Teil in einem völlig unterschiedlichen Stadium, obwohl sie häufig nur wenige Monate auseinanderliegen und sogar innerhalb einer Mannschaft spielen“, erklärt Graudegus. Das erfordert in allen Bereichen eine erhöhte Aufmerksamkeit.

Wie entscheidend die Arbeit in Norderstedt für die Trainer am HSV-Campus ist, zeigt sich aktuell in der U16. Diese führt die Tabelle der B-Junior-Regionalliga an, obwohl die HSV-Jungs sich in dieser Liga grundsätzlich schwertun. Die meisten Mannschaften sind U17-Teams und somit älter. Der 2003er-Jahrgang profitiert auch maßgeblich von der Ausbildung am Standort in Norder-



Lange Zeit war dieses Gebäude die Heimat der kleinen HSV-Spieler. Viele von ihnen sind heute noch eine Rothose. So wie Josha Vagnoman, der hier mannschaftsdienlich den Ballsack trägt.



Die Kabine der U11. An der Wand sind Zeilen aus einem Liedtext verewigt. Ein Trikot von Christoph Moritz zeigt die Verbundenheit zum Profiteam.

»Wer im Grundlagen- und Aufbaubereich gute Arbeit leistet, der profitiert davon im Leistungsbereich«

NLZ-Leiter Dr. Dieter Gudel



In Norderstedt gibt es für die Nachwuchsspieler täglich frisches Obst. In der U12-Kabine sind Bananen deutlich angesagter als Äpfel.



Die U14 bereitet sich auf ihr Training vor. Früher haben sich hier die HSV-Profis umgezogen.

stedt. Acht Jungs aus dem jetzigen Kader sind zwischen sechs und vier Jahren beim HSV. Zu dieser Saison sind nur vier Jungs dazugekommen. „Wer im Grundlagen- und Aufbaubereich gute Arbeit leistet, der profitiert davon im Leistungsbereich“, sagt NLZ-Leiter Dr. Dieter Gudel, und diese Arbeit beginnt schon früh.

87 Spieler werden in Norderstedt von der U11 bis zur U15 trainiert. Neben den festen HSV-Mannschaften ist Norderstedt aber auch die Heimat der Kinderperspektivteams. „Die begabtesten Spieler aus Hamburg und der näheren Umgebung in den Altersklassen U9, U10 und U11 sind Teil



Eine Errungenschaft aus dem Geld der Campus gGmbH. Eine Wasseranlage, an der sich jeder Spieler seine Trinkflaschen auffüllen kann.

der Kindersperspektivteams. Die Jungs erhalten hier ein Fördertraining, in dem vor allem technische und kognitive Fähigkeiten vermittelt werden sowie eine allgemeine Bewegungsschule“, erklärt Frederick Neumann, der die Teams koordiniert. Ab der U12 gibt es sogenannte Talentgruppen, in denen Spieler dauerhaft beobachtet werden. In den sieben Jahrgängen (2004 bis 2010) werden im Schnitt pro Jahrgang zwischen 20 und 40 Spieler in den Trainingseinheiten vom KPT-Trainer-team auf den Paul-Hauenschild-Plätzen betreut.

Auch die Jungs aus den Kinderperspektivteams profitieren von der Aufwertung des Standortes in Norderstedt. Die Campus gGmbH nutzt die Mieteinnahmen, die sie für die Vermietung der Alexander-Otto-Akademie an den HSV erhält, für sportpolitische Projekte im Amateur- und Nachwuchsbereich, auch beim HSV. So ist mit Hilfe dieses Geldes zum Beispiel eine neue Trinkanlage angeschafft worden, von der alle profitieren. „Uns wurden viele Sachen ermöglicht, die uns die Arbeit in Norderstedt erleichtern und die inhaltliche Arbeit in ihrer Qualität verbessern“, sagt Graudegus. Auch so konnte am alten Standort in Norderstedt eine neue Heimat entstehen. ♦

»Uns wurden viele Sachen ermöglicht, die uns die Arbeit in Norderstedt erleichtern«

Florian Graudegus

Erhältlich ab
Mitte Oktober!



Die Aral Gutscheinkarten in der HSV-Sammeledition.

Hol dir die neue Aral Gutscheinkarte mit deinen Lieblingsspielern. Nutze die vielen Vorteile der Aral SuperCard und gewinne ein Meet & Greet in der Mixed Zone, eine Reise ins Trainingslager mit deinen Profis, ein getragenes Matchtrikot oder einen von vielen weiteren tollen Preisen.



Alles super.



»FREEKICK GOES TO SCHOOL«

Die HSV-Stiftung verlagert den »Freekick« in die Schule.

Am 30. Oktober lud die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ Kinder und Jugendliche mit einem Handicap zum zweiten „Freekick goes to school“ ein. Dieser Einladung waren insgesamt zehn Schulmannschaften der Förderschulen Tegelweg, Hirtenweg, Borgweg und Elfenwiese gefolgt. Die Vorfreude der Schulen war so groß, dass sie eigens Busse organisierten, um zahlreiche Fans zur Unterstützung ihrer Mannschaften mitzubringen. So sorgten über 200 Schülerinnen und Schüler für eine mitreißende Stimmung in der Volksbank Arena im Volkspark.

Von 10 bis 14 Uhr zeigten die Teams tolle Leistungen auf dem Feld und lieferten sich packende Partien, bei denen aber das Fairplay über allem stand. In zwei Fünfer-Gruppen traten die Teams in verschiedenen Alterskategorien gegeneinander an. Dabei durften die Übungsleiter Pawan, Hamed und Isro natürlich nicht fehlen, die gewohnt souverän durch das Turnier führten. Nach knapp vier Stunden Hallen-

fußball durften sich schließlich die verdienten Sieger des Turniers feiern lassen und als Belohnung tolle Preise entgegennehmen. So freuten sich die beiden Siegermannschaften über zwölf Karten für ein HSV-Heimspiel und die Zweitplatzierten nahmen Gutscheinkarten vom Hamburger Weg Partner Aral sowie Caps von Partner REYHER mit nach Hause. Damit keiner mit leeren Händen nach Hause gehen musste, wurden alle Teilnehmer außerdem mit HSV-Turnbeuteln versorgt.

Doch nicht nur sportlich wurde den begeisterten Kindern und Jugendlichen eine Menge geboten. So sorgte DJ Akhil für gute Stimmung auf den Rängen und heizte den Mannschaften sowie dem Publikum zusätzlich ein. Als dann noch HSV-Profi Gideon Jung für einen kurzen Besuch vorbeikam und den Kids zahlreiche Autogramm- und Bildwünsche erfüllte, war die Freude bei den Kleinen grenzenlos. Auch Überraschungsgast Dino-Hermann sorgte für jede Menge Spaß in der Halle und half tatkräftig bei der Siegerehrung mit.

Der 11. Hamburger Weg Weihnachtstag

In weihnachtlicher Mission war die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ am 19. und 21. November mit Julian Pollersbeck und Khaled Narey bei den Hamburger Weg Partnern Aral, Audi, Floating Homes, QSC, REYHER und der S-Bahn Hamburg unterwegs. Gemeinsam wurden 594 Wünsche von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen aus zehn sozialen Einrichtungen an die insgesamt zwölf festlich geschmückten Bäume gehangen. In nun schon lieb gewonnener Tradition avancierten anschließend viele HSV-Fans zu Weihnachtsengeln, pflückten sich einen Wunsch von den Bäumen und erfüllten diesen. Zur großen Geschenkeübergabe kam es dann am 4. Dezember im Volksparkstadion. Bei weihnachtlicher Musik, Punsch und Gebäck nahm die gesamte Profi-Mannschaft die Geschenke stellvertretend für die Kinder und Jugendlichen entgegen. Einen ausführlichen Bericht zu diesem festlichen Abend gibt es in der nächsten HSVlive-Ausgabe.



„Als Trainer der Schulmannschaften freuen wir uns sehr, dass wir an dem „Freekick goes to school“ teilnehmen dürfen. Es ist für die Spieler ein großartiges Erlebnis, in solcher Kulisse ein Turnier beim HSV spielen zu dürfen“, so Pelle Wiedling von der Schule Elfenwiese.

Auch ihr wollt, dass der Hamburger Weg mit dem „Freekick goes to school“ an eure Schule kommt? Dann schreibt einfach eine Mail an der-hamburger-weg@hsv.de. ♦



**Der
Hamburger
Weg**

Die HSV-Stiftung für
Hamburgs Nachwuchs.

**FÜR
HAMBURG**

Gianluca, 13 Jahre

**WIR WIDMEN UNS
DEM NACHWUCHS
IN UNSERER REGION.**

Die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ setzt sich in den Bereichen Bildung, Soziales und Sport für Kinder und Jugendliche in der Metropolregion Hamburg ein.

www.der-hamburger-weg.de



Auch in diesem Jahr gab es wieder für alle Kids-Club Mitglieder viele spannende Aktionen rund um den HSV. Zeit für einen kleinen Jahresrückblick mit vielen tollen Veranstaltungen!

Kids-PK zum Weltkindertag

Zum Weltkindertag durften interessierte Kids-Club Mitglieder HSV-Innenverteidiger Rick van Drongelen bei einer Kids-Pressekonferenz mit Fragen löchern.



Mannschaftsfoto mit Kids-Club Mitgliedern

Das war der absolute SupergeWINN: Beim Shooting des neuen Mannschaftsfotos durften ein paar glückliche Kids-Club Mitglieder dabei sein und mit auf das Teamfoto!



eSports-Cup im Volksparkstadion

Zum dritten Mal fand der HSV eSports-Cup in den Hallen des Volksparkstadions statt. Wie es sich in einem Fußballstadion gehört, wurde selbstverständlich das neue FIFA19 auf der Playstation 4 gespielt.





Zusammen mit der HSV Fußballschule fand auch in diesem Jahr wieder die große Autogrammstunde XXL statt. Genau das Richtige für alle Autogrammjäger unter euch.



Stadiontraining auf dem heiligen Rasen

Auch in diesem Sommer konnten wieder mehrere hundert fußballbegeisterte Kinder ein exklusives Training im Volksparkstadion erleben. Alle Teilnehmer hatten einen unvergesslichen Tag und trainierten dort, wo ansonsten nur die Profis zu ihren Heimspielen auflaufen.

Auch 2019 wird es wieder tolle Aktionen mit dem HSV Kids-Club geben. Haltet einfach gemeinsam mit euren Eltern die Augen und Ohren offen, dann werdet ihr über die HSV-Mailings und über die Internetseite [HSV.de/kids](https://www.hsv.de/kids) oder in den sozialen Netzwerken immer wieder die neusten Infos und Termine erfahren. Wir freuen uns, wenn ihr das nächste Mal dabei seid!

Auch in dieser HSVlive-Ausgabe warten wieder **KNIFFLIGE RÄTSEL** auf dich. Dino Hermann wünscht dir viel Spaß beim Lösen der Aufgaben.

1

Wo steckt Dino Hermann?

Dino Hermann hat sich ins Getümmel der Nordtribüne geworfen? Kannst du ihn zwischen den vielen Fans entdecken?



2

Hermanns Weihnachtswunsch

Um zu erfahren, was sich Dino Hermann zu Weihnachten wünscht, muss der Buchstabensalat in seinem Sack voller Geschenke gelöst werden.

Welches Wort und Geschenk wird gesucht?

Lösung:

--	--	--	--	--	--	--

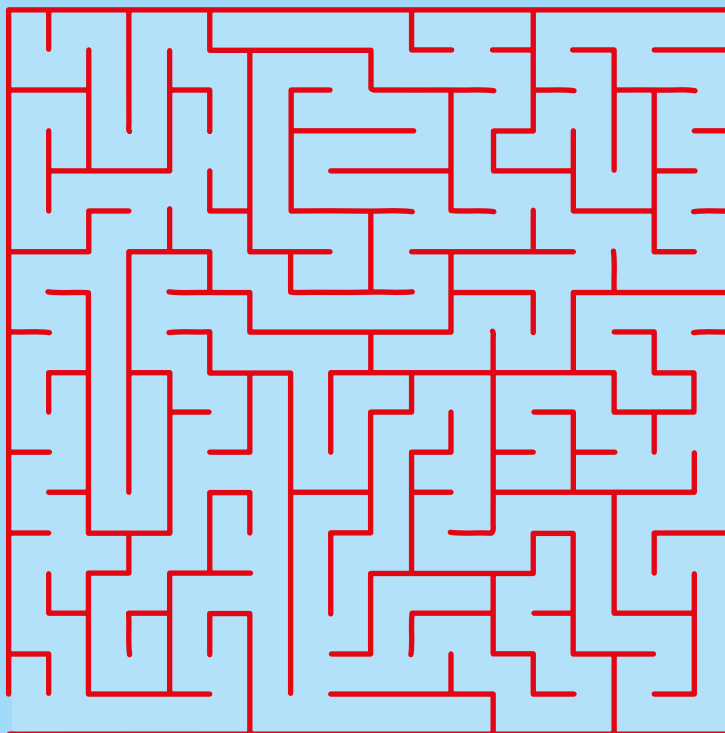




3

Der Nikolaus-auftrag

Dino Hermann hat einen Auftrag vom Nikolaus bekommen. Er soll ihm helfen, ein paar Geschenke auszuliefern. Doch Hermann kann die Geschenke nicht finden. Kannst du ihm helfen und den richtigen Weg durchs Labyrinth zeichnen?



4

Hermanns Zahlenrätsel

Dino Hermann hat sich dieses Mal ein besonders kniffliges Zahlen-Rätsel ausgedacht. Jede Frage muss mit einer Zahl beantwortet werden, um den richtigen Zahlencode zu finden. Kannst du alle Fragen beantworten?

Wie viele Tore hat der HSV im Spiel gegen Köln geschossen?

Der wievielte Buchstabe im Alphabet ist das H wie Hermann?

Im wievielten Monat des Jahres hat unser Torhüter Julian Pollersbeck Geburtstag?

Welche Rückennummer hat Khaled Narey?

--	--	--	--

Kleiner Tipp:

Dino Hermann hat an eine Zahl gedacht, die für den HSV steht.



5

Fehlersuchbild

Hoppla, auf diesem Bild haben sich wohl ein paar Fehler eingeschlichen. Kannst du alle Fehler finden?



Original



Fälschung

Dinos Tipp:

Ich finde
10 Fehler!



Bitte schicke die gelösten Rätsel-Seiten bis zum 10. Januar 2019 an:

HSV Kids-Club, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.
Unter allen Einsendungen verlosen wir eine kleine HSV-Überraschung.



Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:

Der Gewinner der letzten Ausgabe ist Jakob Merz aus Bad Nauheim, herzlichen Glückwunsch!



SUPPLIER

SAISON 2018/19

BIKE & OUTDOOR COMPANY
B.O.C.
Da fahr' ich am besten!

DU @NURDERHSV.DE
powered by |city web
Deine HSV Fan-Mail

Coca-Cola®

**Café
Intención**



Dr. Schumacher

GERMANN's

GOSCH SY&T

 **HAWESKO**^{DE}
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

Personal
HOFMANN®

Köln




LANGNESE®

McCafé®

NDB
TECHNISCHE SYSTEME

PAISLEY
&
M&MG

PAUL PILLE 

RAINER ABICHT
Elbbreederei GmbH & Co. KG



STARCAR
Autovermietung

 **tryDent**
Moderne Zahnmedizin

VILSA

WOLF



NUR DER HSV

Perfekte Weihnachten!

Der Nikolaus war gerade da und hat eure Stiefel vollgestopft? Das ist ein sicherer Hinweis darauf, dass Weihnachten recht bald vor der Tür steht! Könnt ihr euch noch an das beste Geschenk erinnern, das jemals unter eurem Weihnachtsbaum lag? Wir haben mal einige eurer Lieblingsspieler gefragt, welches Weihnachtsgeschenk aus ihrer Kindheit ihnen in Erinnerung geblieben ist. Und gleichzeitig haben wir für euch mal den HSV-Online-shop durchstöbert und ein paar coole Highlights für euren diesjährigen Wunschzettel rausgesucht.



David Bates

„Mein absolutes Highlight war ein Billard-Tisch. Aber nicht in der normalen Größe, sondern etwas kleiner, so dass er in mein Zimmer passte.“



Winterzeit ist Kuschelzeit. Und da sind unsere HSV-Hoodies „Svantje“ und „Rickard“ genau das Richtige.



Douglas Santos, Julian Pollersbeck und Lewis Holtby (v.l.) präsentieren gemeinsam mit Dino Hermann dessen ganz eigenes Buch, das alle Kids sich dieses Jahr zu Weihnachten wünschen können. Genau wie seine CD mit dem offiziellen Kids-Song „Du bist der HSV!“ und den Plüsch-Dino. Und wie ganz viele andere tolle HSV-Geschenke aus dem HSV-Online-shop.



Orel Mangala

„Ich wollte unbedingt eine Spielkonsole haben und habe mich riesig über meine PSP gefreut. Mit dem Spiel „Need for Speed“, das fand ich überragend.“

Julian Pollersbeck

„Ich war als Kind Fan vom FC Bayern München und mein tollstes Geschenk zu der Zeit war ein Trikot von Zé Roberto, der damals beim FCB gespielt hat. Es war ein schneeweißes Trikot. Damals wurden die Bayern auch das weiße Ballett genannt.“





**Ihr wollt den HSV in allen Lebenslagen bei euch haben?
Zu Hause, in der Schule und in der Freizeit? Dann hätten
wir mit dem Kalender, dem Freunde-Buch und dem Ball
drei tolle Vorschläge für euch.**



Rick van Drongelen

„Ich erinnere mich an ein tolles Geschenk, aber da war ich noch sehr klein: Es war eine Art Mini-Aquarium mit Seife drin und einem Sponge Bob dran, mit dem man sich dann gewaschen hat. Über dieses Geschenk habe ich mich damals wirklich jeden Tag gefreut.“



**HSV überall! Mit den HSV-Büdeln
liegt ihr voll im Trend und tragt
euren Verein immer bei euch.**



Lewis Holtby

„Ich habe mir eigentlich jedes Jahr ein Fußballtrikot gewünscht. Ein Jahr habe ich eines vom FC Everton bekommen, das war für mich etwas sehr Besonderes.“

Khaled Narey

„Ich erinnere mich ganz besonders an ein Weihnachtsfest, damals hatte ich mir eine Spielkonsole gewünscht und habe tatsächlich einen Gameboy Colour bekommen. Weltklasse!“



**Ihr wolltet schon immer mal ein HSV-Trikot haben?
Wir empfehlen euch unser Auswärts- oder das Torwart-Trikot.
Oder das T-Shirt „Spieler“ im Heimtrikot-Style, das bei den
jungen HSV-Fans ganz besonders beliebt ist.**

Fiete Arp

„Ein spezielles Geschenk ist mir nicht in Erinnerung geblieben, ich habe mich an Weihnachten immer am meisten auf das Essen gefreut: Würstchen mit Kartoffelsalat.“





ANSTURM AUF DIE PLÄTZE

Bereits über **2.800** fußballverrückte Rautenkicker sind im kommenden Jahr bei den Camps der HSV-Fußballschule dabei.

Unglaublicher Ansturm auf die Fußballcamps 2019 der HSV-Fußballschule! Über 2.800 Kinder und Jugendliche haben sich seit dem Anmeldestart am 14. November für die Trainingscamps in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen registriert. Bereits am ersten Tag sicherten sich 1.200 fußballbegeisterte Rautenkicker ihren Platz bei den Camps. Innerhalb der ersten Stunde war das erste Trainingsprogramm im Zeichen der Raute sogar schon ausgebucht. Eine unglaubliche Nachfrage.

Bei den Camps mit dabei sein können alle fußballbegeisterten sechs bis 13-jährigen Jungen und Mädchen. Dabei sind alle gleichermaßen willkommen, ob guter Vereinsspieler oder Fußballanfänger. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Aber auch Kinder und Jugendliche aus Sachsen, Hessen, Berlin und Bayern sind mit dabei. Und nicht nur das: Einige Kids kommen sogar aus Kalifornien in den USA und Hongkong angereist. Doch egal, woher sie kommen, alle verfolgen dasselbe Ziel: Sie möchten ihr fußballerisches Können verbessern und dabei viel Spaß am Fußball haben. Und da sind sie bei der HSV-Fußballschule genau richtig. „Wir möchten dafür sorgen, dass sich die Teilnehmer bei uns wohlfühlen, sich fußballerisch unter der Leitung motivierter und gut ausgebildeter Trainer verbessern und neue Freunde

kennenlernen können“, betont Simon Köster, der Leiter der HSV-Fußballschule.

Wer im kommenden Jahr bei einem der Camps dabei sein möchte und sich bisher noch nicht angemeldet hat, sollte sich beeilen. Bei vielen Terminen sind nur noch Restplätze verfügbar.

Fördertraining und Torwertschule

All jene, die ihr Spiel verbessern möchten, aber keine ganze Woche Zeit haben, können sich für das Fördertraining anmelden. Dabei wird einmal pro Woche 75 Minuten lang trainiert. Aufgrund der hohen Nachfrage nach einem durchgängigen Training wurde die Laufzeit von sechs auf acht Wochen erhöht. Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Torwertschule können nun bei acht Einheiten á 60 Minuten an ihren Paraden feilen. ♦

Weitere Informationen

Weitere Informationen zu den verschiedenen Angeboten der HSV-Fußballschule sowie ein Online-Anmeldeformular gibt es unter www.hsv-fussballschule.de.

KIDS-PARTNER

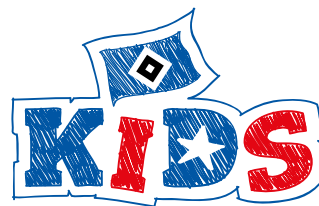
SAISON 2018/19



HanseMerkur 



REWE



WILLY TIEDTKE
AUTOMOBILITÄT

NUR DER HSV



REISEN

Reise mit dem HSV!

Begleite den HSV beim Achtelfinale des DFB-Pokals gegen den **1. FC NÜRNBERG**.

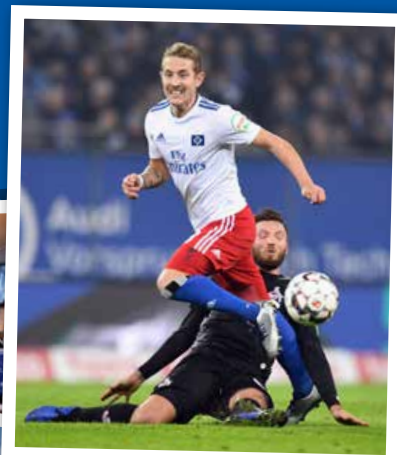


Wir bieten dir komfortable Business-Seats in Verbindung mit einem exklusiven, kulinarischen und abwechslungsreichen Catering mit Buffet und Getränken in unserem VIP-Bereich. Hier triffst du erfolgreiche Geschäftsleute, bekannte Medienvertreter, prominente Sportler und genießt mit anderen Gästen die unvergleichliche Live-Atmosphäre und den erstklassigen VIP-Service.

Übernachten wirst du im Mannschaftshotel des HSV, dem 5-Sterne Grand Elysee Hotel Hamburg. Abgerundet wird das Reisepaket mit einem HSV-Museumsbesuch und einem Fan-Schal.

Leistungen (inklusive):

- + 1 Business-Seat für das Spiel im VIP-Bereich
- + 1 Übernachtung inkl. Frühstück
- + Catering mit Buffet und Getränken
- + Nutzung des separaten Eingangs für VIP-Gäste
- + 1 Parkausweis für je 2 Personen bei Anreise mit dem PKW
- + 50% Rabatt auf eine Hafenrundfahrt mit 
- + HSV Kompakt (Ticket HSV-Museum, HSVtv Probemonat, 20% Gutschein HSV-Onlineshop)
- + HVV-Ticket am Spieltag zur An- und Abreise zum und vom Stadion



Für
379,- €
pro Person*

*Übernachtung
im Doppelzimmer

HSV-REISEN

Sylvesterallee 7 • 22525 Hamburg

→ Tel.: 040 / 4155 1347 • Fax: 040 / 4155 2036

→ reisen@hsv.de • www.hsv-reisen.de



v.l.: Rainer Abicht, Iris Abicht, Matti Steinmann und Bernd Wehmeyer

Hamburg vom Wasser aus erleben

Wo das Herz des Hamburger Hafens schlägt, an den Landungsbrücken, wo Möwen kreischen und sich die Skyline des neuen Stadtteils HafenCity erhebt, erwartet den Besucher eine Hamburger Institution. Die **RAINER ABICHT Elbredere**i begrüßt hier ihre Fahrgäste und zeigt ihnen Hamburg von seiner vielleicht besten Seite – vom Wasser aus.

Wer ein Ticket für einen der unterschiedlichen Abicht-Törns löst, kommt Luxuslinern zum Greifen nah, blickt auf die Hügel des noblen Blankeneser Süllbergs oder schippert durch romantische Fleete.

Ein Klassiker ist die große Hafenrundfahrt. Urige Kapitäne steuern die Barkassen, im Schlepptau haben sie Wissenswertes und Döntjes. Denn keine Angst, der Humor kommt bei der ein oder zweistündigen Hafenrundfahrt nicht zu kurz. Ein weiteres Erlebnis ist die ebenfalls täglich stattfindende Lichterfahrt, welche allen Teilnehmern den Hamburger Hafen bei Nacht entdecken lässt. Für jeden Anlass das passende Schiff,

27 an der Zahl: Die Abicht-Flotte bietet Abwechslung auf dem Wasser mit einem Schaufelradschiff, zahlreichen klassischen Salonschiffen und Barkassen. Seine erste kaufte Firmengründer Kurt Abicht 1926, seitdem sind die weißblauen Schiffe auf der Elbe nicht mehr wegzudenken. Sie prägen das Hafenbild, sind fest verankert in der Hafentradition.

Im Halbstundentakt starten die maritimen Barkassen von Landungsbrücke 1, die modernen Fahrgastschiffe legen zwischen Brücke 4 und 9 ab. In der Hauptsaison um 12 Uhr mittags startet zusätzlich eine Hafenrundfahrt in englischer Sprache.

Sie erleben eine andere Welt, tauchen ein in die lebendige Vielfalt eines Wirtschaftsraums: Von der malerischen Speicherstadt, vorbei an den Becken des ehemaligen Stückguthafens, zu den modernen Containerterminals, entlang der Köhlbrandbrücke, der Fischauktionshalle, der Schiffswerft Blohm + Voss bis zur wachsenden HafenCity und der Elbphilharmonie – untermalt

von den fachkundigen Kommentaren der Kapitäne, die über allerlei Spannendes und Unterhaltsames rund um den niemals ruhenden Hafenbetrieb berichten.

ABICHT-VERANSTALTUNGSKALENDER 2018

14.12.2018/18.01.2019
HOLLYWOOD CLASSICS
 Schaufelradschiff **LOUISIANA STAR**
 ab 89,00 € pro Person (Erw.)

09.12./16.12.2018
ADVENTS-BRUNCHFAHRT
 Salonschiff **MS HANSE STAR**
 38,00 € pro Person (Erw.)

31.12.2018
SILVESTER AUF DER ELBE
 Auswahl aus 8 Angeboten auf div.
 Schiffen der Rainer Abicht Elbrederei
 von 50,00 € bis 180,00 € p. P. (Erw.)

Mehr Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter www.abicht.de
kontakt@abicht.de · 040 - 31 78 22 0



Im Team macht Arbeiten viel mehr Spaß. Kevin Keegan (vorne) befreit zusammen mit einigen HSV-Fans die Ränge des Volksparkstadions vom Schnee.



ALS KEEGAN UND KALTZ DIE TRIBÜNEN VOM SCHNEE BEFREITEN

Wenn die Temperaturen unter den Gefrierpunkt sinken, die ersten Schneeflocken vom Himmel fallen und eisige Winde durch die Gassen peitschen, dann ist sie da, die Winterzeit. Jahr für Jahr bringt sie neue Geschichten mit sich, so auch beim HSV. Eine Zusammenstellung einiger winterlicher Geschichten aus der Historie des HSV.

Dass die HSV-Fans sehr treu sind, ist allseits bekannt. Aber wie weit ihre Fanliebe tatsächlich geht, zeigten hunderte HSV-Fans am Mittwoch, den 15. Dezember 1999 in Unterhaching bei München. Dort musste der HSV um 20 Uhr beim damaligen Bundesliga-Aufsteiger SpVgg Unterhaching antreten, der seine erste Bundesliga-Saison in der Vereinsgeschichte spielte. Hunderte HSV-Fans nahmen trotz der eisigen Temperaturen mitten in der Woche den langen Weg nach Unterhaching auf sich, um ihren HSV lautstark zu unterstützen. Nachdem sie nach einigen Stunden Fahrt in Unterhaching angekommen waren, erhielten sie die Nachricht, dass das Spiel aufgrund des starken Schneefalls abgesagt werden müsse. Nach einem kurzen Entsetzen, entschieden sich die HSV-Fans dazu, das Spielfeld mit Schneeschippen von der dicken Schneeschicht zu befreien. Mit einem Ziel: eine Spielabsage verhindern. Und nachdem das Spielfeld vom Schnee befreit war, konnte das Spiel tatsächlich stattfinden. Obwohl sich der HSV und die SpVgg Unterhaching am Ende des Tages mit 1:1 trennten und dies für den HSV und

seine Fans kein gutes Ergebnis war, waren die HSV-Fans dennoch froh, nach der langen Anreise und den Strapazen ihren HSV spielen sehen zu können.



Aber nicht nur auswärts zeigten die HSV-Fans, dass sie gut mit Schneeschippen umgehen können. Im Januar 1979 waren der Platz und die Tribünen des alten Volksparkstadions komplett zugeschneit. Im Hinblick auf den Rückrundenauftritt gegen den VfB Stuttgart am 3. Februar 1979, befreiten Fans, die spätere Meistermann-

Öffnungszeiten

10 – 18 Uhr (letzter Einlass 17:30 Uhr)

Stadionführung

Mo. – Do. 12 und 14 Uhr
Fr. – So. 12, 14 und 16 Uhr

Öffentliche Kinderführung

So., 30.12. 10:30 Uhr
Mo., 31.12. 10:30 Uhr

Öffentliche Museumsführung

Fr., 29.12. 11 Uhr

BESONDERHEITEN ZWISCHEN DEM 24.12. UND 06.01.

Öffnungszeiten

24.12. 10 – 13 Uhr
25.12./26.12. geschlossen
31.12. 10 – 14 Uhr
01.01. geschlossen

Stadionführung

24.12. 11 Uhr
27.12. – 30.12. 11, 12, 13, 14 und 16 Uhr
31.12. 11, 12 und 13 Uhr
02.01. – 06.01. 11, 12, 13, 14 und 16 Uhr

Kontakt HSV-Museum

Web: www.hsv-museum.de

Mail: museum@hsv.de

Tel.: 040 / 4155-1550

schaft von 1978/1979 um Kevin Keegan und Manfred Kaltz sowie die Verantwortlichen des HSV am 20. und 21. Januar 1979 mit vereinten Kräften das Volksparkstadion von den Schneemassen. Eine tolle Gemeinschaftsaktion, bei der sich die HSV-Profis und die Fans besser kennenlernen konnten.

Eine kuriose Geschichte aus der Winterzeit liefert auch der ehemalige HSV-Trainer Ernst Happel. An Nikolaus des Jahres 1986 spielte der HSV im letzten Spiel vor Weihnachten gegen den 1. FC Kaiserslautern und konnte das Spiel mit 2:0 für sich entscheiden. Wie gewohnt lud der HSV nach dem Sieg zur Pressekonferenz. Als Ernst Happel um sein Statement zum Spiel geboten wurde, erwiderte er nur: „Ich wünsche allen anwesenden angenehme Feiertage. Auf Wiedersehen.“

In diesem Sinne: Das HSV-Museum wünscht allen HSV-Fans frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr! Übrigens: Auch an Heiligabend und Silvester hat das Museum geöffnet. ♦

DIE HSV-FANHEIZUNG. HOL SIE DIR!

In der Arena geht es immer hoch her und die Luft brennt. Wir von WOLF möchten, dass ihr es auch zuhause kuschlig warm habt: Mit eurer neuen HSV-Heizung!
Zur Auswahl stehen unser effizientes Gas-Brennwertgerät, unser sparsames Öl-Brennwertgerät und unsere umweltfreundliche Split-Wärmepumpe. Dazu gibt es ein gratis Fanpaket inklusive Heimtrikot. Hier erfährst du mehr: www.hsv-heizung.de oder einfach QR-Code scannen.



FANPAKET GRATIS



QUALITÄT,
HERGESTELLT IN
DEUTSCHLAND,
GEMACHT FÜR
HSV-FANS!





Hier feiern die „HSV Supporters Oslo“ ihr fünfjähriges Bestehen. In zwei Jahren wird der Fanclub bereits zehn Jahre alt (v.l. Maurice Michling (Fanclub Südgarde), Tobias Junge, Alexander Scharnewki-Ulltang, Michael Schrader, Ingo Matzat)

HSV-Fans gibt es weltweit. Das beweisen nicht nur die HSV-Mitglieder, die aus insgesamt 47 verschiedenen Ländern kommen, sondern auch die 65 offiziellen Fanclubs außerhalb Deutschlands. Zu diesen zählen auch die „HSV Supporters Oslo“, die sich im Jahr 2010 gegründet haben. Die Mitglieder des Fanclubs treffen sich allerdings schon deutlich länger als acht Jahre zum gemeinsamen Schauen der HSV-Spiele. „Es waren immer dieselben Gesichter, die man bei den Spielen des HSV getroffen hat“, erzählt Ingo Matzat, Vorsitzender der „HSV Supporters Oslo“. „Mit den Jahren reift der Gedanke, einen offiziellen Fanclub zu gründen, da man dadurch viele Vorteile hat. Die Ticketbestellung für Heim- und Auswärtsspiele wird zum Beispiel deutlich einfacher.“ Und diesen Vorteil nutzen sie auch. Zweimal pro Saison organisiert der Fanclub Fahrten zu Heim- oder Auswärtsspielen des HSV. In dieser Saison waren sie zum Stadtderby gegen den FC St. Pauli in der Hansestadt und werden in der Rückrunde zum Auswärtsspiel nach Berlin reisen.

Eine Reise ist den Jungs der „HSV Supporters Oslo“ ganz besonders in Erinnerung geblieben. Im Jahr 2013 sind sie zu siebt nach Hamburg geflogen und mit dem Sonderzug zum Auswärtsspiel beim damaligen amtierenden deutschen Meister Borussia



»DIE FUSSBALLKULTUR SITZT IN DEN WÄNDEN«

Von der Elbe, bis zur Isar, immer wieder HSV – und darüber hinaus. Auch mehr als 700 Kilometer nördlich von Hamburg tragen einige die Raute im Herzen. Genauer gesagt in **OSLO**, der Hauptstadt von Norwegen.

Dortmund gefahren. „Als die Dortmunder in der 17. Spielminute mit 1:0 in Führung gingen, dachten wir, dass es bergab geht“, erinnert sich Ingo an den Moment des Gegentors. Die Rothosen schlugen aber eine Minute später zurück und gewannen das Spiel noch mit 4:1. „Die Stimmung im Block war super und es war eine riesen Party im Zug auf dem Rückweg nach Hamburg“, schwärmt Ingo.

Aber die „HSV Supporters Oslo“ reisen mit dem HSV nicht nur nach Hamburg, Dortmund oder Berlin. Mit ihrer HSV-Fahne im Gepäck haben die Fanclub-Mitglieder Alexander Scharnewki-Ulltang und Tobias Junge schon mehr als 23.000 Höhenmeter zurückgelegt. Sie sind Hobby-Bergsteiger und waren zusammen auf dem Aconcagua (6.961 Meter), dem Kilimandscharo (5.895 Meter), dem Elbrus (5.642 Meter) sowie dem Mont Blanc (4.810 Meter). Sie haben somit schon den höchsten Berg Südamerikas, des afrikanischen Kontinents, Russlands und der EU gemeinsam erklommen. Für das Jahr 2020 haben sich Alexander und Tobias ein klares Ziel gesetzt: die Besteigung des Denali in Alaska. Mit 6.190 Metern ist es der höchste Berg Nordamerikas.

Neben Ingo, Alexander und Tobias hat der Fanclub 14 weitere Mitglieder. Die meisten von ihnen sind Deutsche, die nach Oslo ausgewandert sind. Mit der Zeit haben sie aber auch einige Norweger mit ihrer Liebe zum HSV angesteckt, sodass der Fanclub nun auch einheimische Mitglieder hat. Regelmäßig schauen sich die „HSV Supporters Oslo“ die Spiele des HSV in dem Osloer Fußball-Pub „Bohemen“ an. Für Ingo ist es die beste Fußballkneipe, die es gibt: „Da sitzt die Fußballkultur in den Wänden.“ Der Pub kümmert sich darum, dass der Fanclub die Spiele des HSV schauen kann. Dies ist in Norwegen nämlich keine Selbstverständ-

lichkeit, insbesondere, weil die Hamburger nun in der 2. Bundesliga spielen. „Der Pub hat rausgefuchst, wie wir die Spiele des HSV sehen können“, erklärt Ingo. „Da meist nur ein Spiel der 2. Bundesliga in dem Pub gezeigt werden kann, müssen wir zusehen, dass wir immer mit genug Leuten da sind, damit wir den Vorzug vor anderen Fangruppen bekommen.“ Bislang ist das den „HSV Supporters Oslo“ oft gelungen.

Die HSV-Fans, die eine Reise nach Oslo planen, können über die Facebookseite „Hamburger Sport-Verein Norge“, die von dem Fanclub betreut wird oder über die Liste der offiziellen Fanclubs des HSV Kontakt zu den „HSV Supporters Oslo“ aufnehmen. „Wir freuen uns sehr darüber, wenn Leute bereits vor ihrer Reise Kontakt mit uns aufnehmen und mit uns gemeinsam die Spiele des HSV verfolgen möchten“, erklärt Ingo.

In diesem Sinne: Vi ses snart i Oslo – bis bald in Oslo!

5.895 Meter über dem Meeresspiegel. Die Fanclub-Mitglieder Alexander Scharnewki-Ulltang (links) und Tobias Junge (rechts) auf der Spitze des Kilimandscharo.



Was ist eigentlich Fan-Kultur?

Ein Anstoß zur Diskussion über „gute“ und „schlechte“ Arten des **FAN-SEINS**.

Was ist Fankultur? Und wann ist sie gut oder schlecht? Diese Fragen beschäftigen immer mal wieder Verbände, Vereine, Polizei und natürlich nicht zuletzt die Fans. Allerdings scheint die Frage immer dann aufzukommen, wenn irgendetwas nicht so richtig läuft, gegen Regeln verstoßen wird oder Menschen sich beschweren. Zumindest wissen in dem Moment alle ganz genau, was Fankultur ... nicht ist. Und natürlich wird diese Frage auch bei den Verantwortlichen, Mitarbeitern, Spielern, Fans, Sponsoren und Kunden des HSV diskutiert, insbesondere dann, wenn es Vorfälle mit Fanbeteiligung gibt. Das kann das Abbrennen von Pyrotechnik sein, aber auch Auseinandersetzungen zwischen Fangruppen, Protestformen und Missfallensbekundungen in den Stadien, manchmal auch das Faustrecht des Stärkeren im eigenen Block. Aber auch die Verbände und Vereine bekommen ihr Fett weg, gelten doch oft die von ihnen vorangetriebene Kommerzialisierung, Vermarktung und Eventisierung als Totengräber der Fußballkultur. Toll finden es dagegen (fast) alle, wenn der akustische Support lautstark und kreativ ist, die Nordtribüne optisch bunt und stimmungsvoll agiert und sich mal wieder Tausende von HSVern aus den entlegenen Winkeln des Landes aufmachen, um ihren HSV zu unterstützen. Oder?

Offenbar gibt es in der öffentlichen Wahrnehmung eine gute und eine schlechte Fankultur. Soziologen würden vermutlich an dieser Stelle sagen: Völliger Quatsch! In Subkulturen bilden sich verschiedene Strömungen, Rituale, Regeln, Medien und Darstellungsformen aus, die alle dazugehören und oft ein Gegenentwurf zu vorherrschenden gesellschaftlichen Formen und Ausprägungen sind. Das macht Subkulturen aus und das Anecken gehört offenbar dazu

(siehe genannte Beispiele). Schon irre, man ist vielleicht seit Jahren HSV-Fan, jubelt und leidet gemeinsam und trotzdem ist der HSVer neben, vor oder hinter mir im Block mir nicht nur fremd, sondern beschimpft oder bedroht mich vielleicht, wirft mir sogar aus Freude oder Ärger Bierbecher an den Kopf, hängt sein Banner an der falschen Stelle auf oder wedelt mit riesigen Fahnen vor meinem Gesicht herum.

Letztlich geht es vor allem um Regeln und darum, wer das Sagen im Stadion und im Block hat. Das scheint allerdings nicht so eindeutig zu sein. Schließlich weiß jeder HSV-Fan meistens vieles besser und irgendwie sind wir doch alle Experten. Das fängt bei unserer Mannschaftsaufstellung an, geht möglicherweise über die Transfer- und Preispolitik des HSV weiter und endet nicht zuletzt an der Frage um das richtige Fandasein auf der Nordtribüne. Klar, der HSV gibt die Regeln und Stadionordnung vor, der Ordnungsdienst hilft diese umzusetzen und notfalls kommt die Polizei. Aber das funktioniert nicht immer, manchmal läuft die Streitkultur im Block auch aus dem Ruder.

Dazu einfach mal ein paar Fragen an uns alle: Ist es auf der Nordtribüne („gute“) Fankultur, ...

...wenn alle zusammen lautstark und textsicher mit „Scheiß auf Schule und Arbeit ...“ den HSV anfeuern?

...wenn alle auch noch in der 80. Minute beim Stande von 0:3 „Mein Hamburg lieb ich sehr ...“ singen?

...wenn viele und vor allem riesige Fahnen im Stimmungsblock ein tolles Bild im Stadion erzeugen, aber ein paar Leute nichts sehen können?

...wenn die öffentliche Aufmerksamkeit des Fußballs von Fans genutzt

wird, um Botschaften oder Kritik z.B. mit Spruchbändern zum Ausdruck zu bringen?

...wenn Fanclubs von ihrem Standort durch Druck und Drohungen verdrängt werden und andere Fanclubs ein derartiges Verhalten mit einem körperlichen Angriff bestrafen?

...wenn die einen in einem Trikot, die anderen in einer „Kutte“ oder wieder andere in schwarzen Jacken ins Stadion gehen?

...wenn tatsächliche oder vermeintliche Rechtsextreme oder Rassisten mit körperlicher Gewalt aus dem Block geschmissen werden?

...wenn Bierbecher als persönlicher Ausdruck von Freude oder Ärger durch den Block fliegen?

...wenn der Einsatz von Pyrotechnik immer mehr zum Protest gegen Vereine und Verbände genutzt wird?

...wenn der Stärkere oder die größere Gruppe sich in Konflikten durchsetzt?

Fallen euch noch weitere Fragen ein? Übrigens: Alle genannten Vorkommnisse sind Bestandteil von Fankultur im oben beschriebenen Sinne. Es scheint so, dass wir uns zwar alle unter dem Dach des HSV wiederfinden, aber doch sehr unterschiedliche Vorstellungen haben, wie der Fußball auf dem Rasen und das Verhalten auf der Nordtribüne sein sollten. Deswegen möchten wir eine Debatte um die Inhalte von Fankultur und den Umgang miteinander anregen, wohlwissend, dass es sehr unterschiedliche Vorstellungen bei uns HSVern gibt. Es geht um das Verstehen von Perspektiven und einen respektvollen Umgang miteinander. Es geht um die Bereitschaft zum Dialog und – ja, manchmal auch um das zähe Ringen um Kompromisse. ♦

Erinnerung bewahren, Stolpersteine putzen

Zum 80. Jahrestag der Reichspogromnacht putzten Mitglieder
des **NETZWERKS ERINNERUNGSARBEIT** Stolpersteine von
HSV-Mitgliedern, die im Nationalsozialismus ermordet wurden.

Kontakt

HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Bürozeiten: Montag bis Freitag
12-16 Uhr und nach Vereinba-
rung. Außerdem vor HSV-Heim-
spielen im Fanhaus oder im
Stadion am Fanprojektstand.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team:

Martin Zajonc, Thomas Sei-
fert, Geneviève Favé und Ole
Schmieder

Kontakt:

HSV-Fanprojekt
Stresemannstrasse 162
22769 Hamburg
Telefon: 040/431494
Fax: 040/4322344
hsv-fanprojekt@jusp.net
www.hsv-fanprojekt.de
www.facebook.com/hsv.fanprojekt

Die Geschichte des HSV ist eng verknüpft mit dem Grindelviertel und dem Stadtteil Rotherbaum. Dort stand lange das Vereinsheim, dort war lange Zeit das Stadion. Diese Gegend war vor der Zeit des Nationalsozialismus auch das jüdische Viertel Hamburgs. Dementsprechend hatte der HSV dort viele jüdische Mitglieder, die im Zuge der NS-Zeit verfolgt, ermordet, deportiert oder in den Suizid getrieben wurden. Einen besonders schwarzen Tag in dieser grausamen Zeit markiert die Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938, in der im ganzen Land gezielte Gewaltmaßnahmen gegen Juden verübt wurden. Auch in Hamburg wurden dabei Synagogen niedergebrannt, jüdische Geschäfte zerstört und jüdische Menschen angegriffen. Unter anderem wurde dabei auch die Bornplatzsynagoge im Grindelviertel verwüstet.

Am 9. November dieses Jahres jährte sich die Reichspogromnacht zum 80. Mal. Viele Menschen trafen sich deshalb zum Gedenken an das schreckliche Verbrechen sowie der Opfer des Nationalsozialismus an dem Ort, an dem die Bornplatzsynagoge einst stand, dem Joseph-Carlebach-Platz. Auch eine Gruppe HSVer, Mitglieder des Netzwerks Erinnerungsarbeit, nahmen daran teil. Im Anschluss zogen sie mit Putzmittel ausgerüstet los, um die Stolpersteine von HSVern, die dem verbrecherischen Regime der Nationalsozialisten zum Opfer fielen, zu putzen. Stolpersteine sind Gedenksteine, die im Zuge eines Projekts ab dem Jahr 1992 in die Bürgersteige vor den Häusern, in denen Opfer des Nationalsozialismus lebten, eingelassen wurden. Sie geben Auskunft über diese Personen und lassen Fußgänger im wahrsten Sinne des Wortes über deren Schicksale stolpern. Sie sind mit mehr als 70.000 Steinen in 24 europäischen Ländern das größte dezentrale Mahnmahl der Welt. Im Grindelviertel sind natürlich auch Stolpersteine von HSV-Mitgliedern gelegt worden.

Bei der besagten Putzaktion am 9. November wurden die Geschichten der HSV-Mitglieder, soweit sie recherchiert werden konnten, vorgelesen. Darunter war zum Beispiel die bewegende Geschichte von Margit Zinke, die im Februar 1945 wegen Aktivitäten im Kommunistischen Widerstand verhaftet und im Gestapo-Gefängnis Fuhlsbüttel inhaftiert wurde. Mitte April, kurz vor Ende des Krieges, wurde sie in das Konzentrationslager Neuengamme verlegt, wo sie am 21. April 1945 schließlich erhängt wurde. Auch an Fritz Harald Tachau, der 1917 als aktiver Sportler dem HSV beitrug und der 1942 nach Dachau deportiert und später dort ermordet wurde, wurde gedacht.

Diese Schicksale sind Teil der Geschichte des HSV. Das Netzwerk Erinnerungsarbeit hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich mit dieser Geschichte auseinanderzusetzen. Ein wichtiger Teil ist dabei, das Gedenken an alle HSVer, die Opfer des Nationalsozialismus wurden, nicht abebben zu lassen. ♦





Druck Discount 24.de

OFFIZIELLER PARTNER



www.druckdiscount24.de

Venloer Str. 1271 • 50829 Köln • Tel. +49 221 84657-200 • info@druckdiscount24.de

*Ihr Gutschein-Code lautet AZ30184165. Er ist nur bis zum 30. Juni 2019 gültig und pro Kunde nur einmalig einlösbar. Pro Bestellung ist nur ein Gutschein einsetzbar, gültig für alle Produkte dieser einen Bestellung. Gutscheine sind nicht kumulierbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Über die Förderungen von Stiftungen werden Projekte Realität. Einweihung der Beachanlage in Norderstedt (M. Schaefer, J. Mühe, N. Glenzke, R. Aust, B. Hoffmann, T. Schulz, C. Lenz, J. Romppanen) im Mai 2018.



MEIN VEREIN

Aktuelles rund um den HSV e. V. – Berichte und News aus den mehr als 30 Sportabteilungen, von den Fördernden Mitgliedern und den HSV Senioren.



SCHWERPUNKT
HSV TOP-TEAM

98
104

SUPPORTERS CLUB
SENIOREN IM HSV

110
112

www.hsv-ev.de



Foto: Karsten Schulz

Von der Idee zum Projekt

Sport wird in Hamburg großgeschrieben und von vielen Seiten gefördert. Einen wichtigen Anteil daran, vor allem im Jugend- und Breitensport, haben zahlreiche Stiftungen. Auch der HSV e.V. profitiert von den **FÖRDERMÖGLICHKEITEN**.

Hamburg ist nicht nur Millionärshauptstadt, sondern laut dem Bundesverband Deutscher Stiftungen auch die Stadt mit den meisten Stiftungen Deutschlands. Immer mehr dieser Stiftungen haben sich zum Ziel gesetzt, den Hamburger Sport und dessen Vereine zu unterstützen. Auch der HSV e.V. profitiert von Förderungen, um zahlreiche Projekte und Ideen realisieren zu können. Besonders hervorzuheben ist dabei die Paul Hauenschild Stiftung, die den HSV-Amateursport seit 1989 erheblich unterstützt. Ihren Namen trägt die Stiftung zu Ehren von Paul Hauenschild, einem früheren Präsidenten und Mäzen des HSV. Paul Hauenschild verstarb 1962 und hinterließ dem HSV ein Millionen-Vermögen. In seinem Testament bestimmte er, dass sein Nachlass nach Ablauf von 20 Jahren zur Förderung der Jugendarbeit an den HSV fallen sollte. Um diesem Wunsch nachzukommen, erklärten zwei wohlhabende Vereinsmitglieder, Else Lang und Dr. Rudolf Meissner 1989 ihre Bereitschaft, aus ihrem Vermögen zusätzliche finanzielle Mittel zur Förderung der Jugendarbeit im HSV zur Verfügung

zu stellen. Zu diesem Zweck wurde dann die Paul Hauenschild Stiftung gegründet.

Der heutige Stiftungsvorstand besteht aus dem Vorsitzenden Rüdiger Heß sowie Jan Bartels und Uwe Wolf. Heß ist ehemaliger Vorsitzender des Ehrenrats und seit 2005 im Stiftungsvorstand. „Ich bin inzwischen länger als 50 Jahre Mitglied im HSV. Es freut mich, wenn ich durch diese ehrenamtliche Tätigkeit dem HSV etwas von den positiven Erfahrungen zurückzahlen kann, die ich in all den Jahren in diesem besonderen Verein erlebt habe“, erklärt Rüdiger Heß. Gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern Bartels und Wolf entscheidet er, welche Projekte und Maßnahmen finanziell gefördert werden. Im Sinne des Testaments von Paul Hauenschild bildet die Unterhaltung und Weiterentwicklung der Paul Hauenschild Anlage in Norderstedt einen wichtigen Schwerpunkt der Fördertätigkeit. So auch in diesem Jahr, in dem die Ausstattung der Sportplätze, beispielsweise mit neuen Feldhockey-Toren, sowie der Neubau der Zuwege und weitere Baumaßnahmen bezuschusst wurden.

Darüber hinaus hat die Stiftung satzungsgemäß den HSV e.V. auch im Jahr 2018 bei weiteren Projekten und Vorhaben im Amateursport finanziell unterstützt. So hat sich die Paul Hauenschild Stiftung an den Kosten für die Schiedsrichter der Fußball-Abteilung beteiligt. Zur Nachwuchsförderung erfuhren zudem die Base- und Softballer Unterstützung für Sportangebote an Schulen und für die Ausbildung von Trainerinnen und Trainern. Dank der Kostenübernahme durch die Paul Hauenschild Stiftung konnten sich auch die HSV-Fußballerinnen in diesem Jahr über moderne Trainingsgeräte und neue Sportkleidung freuen. Es wurden außerdem Zuschüsse für die jugendlichen Handballer bewilligt, die mit dem Verein Hamm 02 eine erfolgreiche Spielgemeinschaft bilden. Mit dieser Hilfe können sie unter anderem am größten Jugendturnier Europas im schwedischen Lund teilnehmen. Die Paul Hauenschild Stiftung beteiligte sich weiterhin an den Kosten für den Aufbau von Kinder- und Jugendgruppen der Tischtennis-Abteilung. „Als Stiftungsvorstand bin ich trotz der niedrigen Zinsen sehr zufrieden mit unserem Fördervolumen im Jahr 2018 und erwarte schon mit Spannung die Vorschläge für das kommende Jahr“, bilanziert Rüdiger Heß. Um die Förderungen aufrechterhalten zu können, ist die Paul Hauenschild Stiftung wegen der dauerhaft niedrigen Zinsen auch auf Spenden angewiesen. Das Spendenkonto der Paul Hauenschild Stiftung ist auf www.hsv-ev.de unter dem Menüpunkt „Verein“ hinterlegt.

Wenn es um Sportförderung in Hamburg geht, führt zudem kein Weg an dem Namen Alexander Otto vorbei. Der Unternehmer und Mäzen unterstützt mit seiner Alexander Otto Sportstiftung den Hamburger Sport und dessen Vereine im großen Maße. Auch der HSV hat bereits die Großzügigkeit Alexander Ottos erfahren. Mit einer Spende in Höhe von 10 Millionen Euro ermöglichte er zum Beispiel den Bau des nach ihm benannten HSV-Nachwuchszentrums im Volkspark, die Heimat der vielversprechendsten Talente der Rothosen. Dabei ist es Alexander Otto ein wichtiges Anliegen, dass auch der Breitensport im HSV von der Akademie profitiert. Aus diesem Grund initiierte er die HSV-Campus gemeinnützige GmbH, die Eigentümerin und Vermieterin der Alexander-Otto-Akademie ist. Mit den Überschüssen aus der Vermietung an die HSV Fußball AG fördert die HSV-Campus gGmbH gemeinnützige Sportprojekte. „Es war das Ziel, mit der Akademie die Nachwuchsarbeit zu optimieren und zugleich mit den Mieteinnahmen den HSV-Amateursport substantiell zu unterstützen“, sagt Alexander Otto. Als Beiratsvorsitzender der HSV-Campus gGmbH entscheidet Otto mit den weiteren Beiratsmitgliedern, unter anderem Bernd Hoffmann, welche Projekte gefördert werden.

Seit der Eröffnung der Alexander-Otto-Akademie und dem Beginn der Förderarbeit der HSV-Campus gGmbH konnten zahl-



Paul Hauenschild (1882-1962) war einer der größten Mäzene des HSV.

reiche Vorhaben im HSV e.V. realisiert werden. Bereits im ersten Jahr hat der Beirat Förderungen mit einem Gesamtvolumen von rund 280.000 Euro beschlossen. Beispielsweise konnten durch die Unterstützung diverse Trainerlehrgänge für die Abteilungen Hockey, Fußball und Flüchtlingssport bezahlt werden. Die erlangten Trainerlizenzen fördern die Entwicklung der Übungsleiter und sorgen dafür, dass den Sporttreibenden ein qualitativ hochwertiges Training angeboten werden kann. Für den langfristigen Aufbau einer Futsal-Breitensportabteilung konnte der HSV e.V. ebenfalls auf Fördergelder der HSV-Campus gGmbH zurückgreifen. Das sehr erfolgreiche Projekt mit den HSV-Panthers, die in diesem Jahr Norddeutscher Meister wurden, soll ausgebaut werden. Ab nächster Saison möchten die Verantwortlichen daher mit einer zweiten Mannschaft an den Start gehen. Um auch den Nachwuchs an die HSV-Panthers heranzuführen, boten einige Spieler, darunter Futsal-Nationalspieler Michael Meyer, kostenlose Schnuppertrainings für rund 200 Kinder und Jugendliche an. Großer Beliebtheit erfreuten sich auch die Feriencamps der HSV-Panthers, bei denen die Kinder fünf Tage lang täglich vier Stunden Futsaltraining erhielten. ▶

Kindern aus einkommensschwachen Familien konnte durch die Förderung der Campus gGmbH eine kostenlose Teilnahme am Camp ermöglicht werden. Die Nachfrage war so groß, dass weitere Angebote in Mümmelmannsberg und Harburg in Planung sind.

Ein weiteres wichtiges Vorhaben ist die Weiterentwicklung der vereinseigenen Paul Hauenschild Anlage in Norderstedt. Nach dem Antrag an die HSV-Campus gGmbH für den Bau einer Beach-Anlage im November 2017 und der anschließenden Bewilligung wurden die Planungen vorangetrieben und im Februar 2018 mit den Bauarbeiten begonnen. Ende Mai wurde die Beach-Anlage unter Anwesenheit der Geschäftsführer der Campus gGmbH, Rando Aust und Christian Lenz, feierlich eröffnet. Ihre erste große Veranstaltung erlebte die Anlage

mit einem Spieltag der Deutschen Beachsoccer-Liga, den die Beachsoccer-Abteilung des HSV ausrichtete. Auch die Deutsche Beachsoccer-Nationalmannschaft nutzte den Beach-Platz in Norderstedt bereits für ein Trainingslager inklusive zweier Testspiele. Im Anschluss gab es vom DFB ein großes Lob für die optimale Infrastruktur samt direkt angrenzendem Umkleidehaus. Mit der Sanierung eines Kunstrasenplatzes konnte ein weiteres Projekt auf der Paul Hauenschild Anlage realisiert werden. Rando Aust zeigt sich begeistert über die zahlreichen geförderten Vorhaben: „Es ist klasse, dass die Unterstützung der Campus gGmbH so schnell Früchte trägt und viele Maßnahmen schon umgesetzt werden konnten.“ Um diese erfolgreiche Förderarbeit fortzuführen, setzte sich der Beirat der HSV-Campus gGmbH im November zusammen und beschloss die Zuwendungen für das kommende Jahr. ♦



Platzbesichtigung in Norderstedt durch Kumar Tschana (Leiter Amateursport), Rando Aust (Geschäftsführer Campus gGmbH) und Marcell Jansen (Beiratsmitglied der Campus gGmbH). Mit Unterstützung der Campus gGmbH konnte der Kunstrasenbelag erneuert werden.

»Ohne die vielen Ehrenamtlichen wäre vieles nicht möglich.«

RANDO AUST ist Geschäftsführer der Campus gGmbH sowie Vorstandsvorsitzender der Alexander Otto Sportstiftung. Im Interview spricht er über die Arbeit von Stiftungen und ihre Bedeutung für den Sport.



Herr Aust, Hamburg ist die Stadt mit den meisten Stiftungen Deutschlands. Woran könnte das Ihrer Meinung nach liegen?

Viele Menschen, die in Hamburg leben, identifizieren sich sehr stark mit ihrer Stadt. Und viele, die hier unternehmerisch erfolgreich sind, möchten die Bürger an ihrem Erfolg teilhaben lassen. Das Engagement der hanseatischen Kaufmannschaft hat Tradition. Dazu kommt, dass Hamburg zwar eine Großstadt ist, aber dennoch so überschaubar, dass Stiftungen einen sehr guten Überblick haben, wo sich ein Engagement anbietet.

Sie sind gemeinsam mit Christian Lenz Geschäftsführer der HSV-Campus gGmbH. Wer hatte die Idee zur Gründung der gemeinnützigen GmbH und wie sind Sie zu ihrem Geschäftsführer geworden?

Auch nach seinem Ausscheiden aus dem HSV-Aufsichtsrat wollte Alexander Otto den HSV nachhaltig unterstützen – insbesondere im Nachwuchs- und Amateurbereich. Die Notwendigkeit des Baus einer Nachwuchsakademie im Volkspark war die Initialzündung für die Gründung der HSV-Campus gGmbH als Eigentümerin. Die HSV Fußball AG und Alexander Otto als die beiden Gesellschafter der gGmbH stellen jeder einen Geschäftsführer.

An der Seite von Christian Lenz macht mir die Arbeit sehr viel Spaß, denn mit den Fördermitteln aus der Vermietung der Akademie können wir beim HSV e.V. sehr viel bewegen.

Die Zuwendungen der Campus gGmbH ermöglichen zahlreiche Projekte, die ohne die Förderung nicht umgesetzt werden können. Wer entscheidet, welche Projekte unterstützt werden und wie kann man sich den Ablauf vorstellen?

Wir Geschäftsführer sind sehr eng mit Michael Papenfuß und Kumar Tschana im HSV e.V. vernetzt, die uns Vorschläge für Projektförderungen machen. Im Fokus stehen für uns gemeinnützige Projekte, die eine nachhaltige Wirkung haben und wovon möglichst viele verschiedene Sportarten profitieren. Wir machen uns ein Bild von den Projekten, bevor wir sie dem Beirat der HSV-Campus gGmbH zur Entscheidung empfehlen. Einmal im Jahr entscheidet der Beirat über die Vergabe der zur Verfügung stehenden Mittel.

Sie sind nicht nur Geschäftsführer der HSV-Campus gGmbH, sondern auch Vorstandsvorsitzender der 2006 gegründeten Alexander Otto Sportstiftung. Haben Sie aus all Ihren Jahren der Sportförderung ein Lieblingsprojekt?

Zu meinen Favoriten zählt unser aktuelles Digitalisierungsprojekt. Wir haben die TSG Bergedorf als Pilotverein ausgewählt und mit Experten und der Vereinsführung eine Digitalisierungsstrategie entwickelt. Und damit auch andere Vereine von dem gewonnenen Know-how profitieren, haben wir ein Praxishandbuch verfasst, das zur Inspiration und zum Nachmachen einlädt. Über die Campus gGmbH erhält auch der HSV im kommenden Jahr eine Förderung für den Bereich Digitalisierung und kann bei der Umsetzung von Maßnahmen auf das Handbuch zurückgreifen.

Wo sehen Sie, wenn Sie an den Sport in Hamburg denken, noch Förderungsbedarf?

Ohne die vielen Ehrenamtlichen im Sport wäre vieles nicht möglich. Sie sind ein wichtiger Garant dafür, dass es so viele Sporttreibende in Hamburg gibt. Damit das so bleibt und auch junge Menschen Lust am ehrenamtlichen Engagement haben, müssen wir das Ehrenamt stärken und unterstützen, finanziell, genauso aber auch durch gute Rahmenbedingungen sowie eine angemessene Würdigung. ♦

Einladung zur Mitgliederversammlung

Unter Hinweis auf § 15 Ziffer 1 der Satzung erfolgt hiermit die
ANKÜNDIGUNG DES TERMINS der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung
des Hamburger Sport-Verein e. V.:

Termin: Sonnabend, 19. Januar 2019
Beginn: 11.00 Uhr (Einlass 09.00 Uhr)

Veranstaltungsort: edel-optics.de Arena
Kurt-Emmerich-Platz 10-12
21109 Hamburg

Tagesordnungspunkte werden u. a. sein:

- Wahl des Präsidenten
- Wahl des Delegierten der Amateure und des Delegierten der Fördernden Mitglieder für den Beirat
- Wahl des Ehrenrates

Die Einberufung der Mitgliederversammlung einschl. der Tagesordnung, aller Anträge und der Kandidaten für die Wahlen werden in der 51. KW veröffentlicht. Sie erfolgt aus Termingründen nur im Newsletter und auf der Homepage.

Hinweis des Präsidiums:

Anträge (einschl. Satzungsänderungen) zur Mitgliederversammlung sowie Wahlvorschläge für Beirats- und Ehrenratswahlen

müssen bis spätestens fünf Wochen vor der Mitgliederversammlung, d. h. bis zum Freitag, 14. Dezember 2018, 24.00 Uhr, schriftlich (per Post, Fax oder E-Mail) eingegangen sein.

Anträge:

Per Post: Hamburger Sport-Verein e. V.
Präsidium
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

Per Fax: +49 (0) 40 41551510

Per E-Mail: marita.bastert@hsv.de

Wahlvorschläge:

Per Post: Hamburger Sport-Verein e. V.
Wahlausschuss
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

Per Fax: +49 (0) 40 67303614

Per E-Mail: ehrenrat@hsv.de

Gez. Das Präsidium



ECHT MIT BISS:

ORIGINAL
STADION-GRILLER.



ZIMBO



Foto: Karsten Schulz

ANGEKOMMEN in der BUNDESLIGA!

In ihrer dritten Saison in Folge in der Bundesliga Nord/Nordost zeigen die **B-JUNIORINNEN**, welche Ziele sie dort haben und wollen kontinuierlich weiter nach oben.

Die Arbeit im Nachwuchs trägt Früchte – im dritten Jahr in Folge müssen die Fußball B-Mädchen nicht mehr nur Richtung Tabellenende schauen, sondern können sich auf den Kampf um die oberen Ränge konzentrieren.

In der vergangenen Saison sah das noch anders aus. Aus 18 Begegnungen konnte die Mannschaft von Felix Karch lediglich drei Siege einfahren. Die restlichen Spiele verließ das Team geschlagen den Platz. Am Ende wären die B-Mädchen auf dem vorletzten Tabellenplatz eigentlich abgestiegen, doch die Konkurrentinnen vom Osnabrücker SC meldeten nicht in der entsprechenden Frist für eine weitere Saison in der Bundesliga und so durfte das Junior Top-Team des HSV trotz des sportlichen Abstiegs in der höchsten Spielklasse bleiben.

Diese Chance wollten Team und Trainerstab nutzen. Die Verantwortlichen um

Trainer Felix Karch haben daher einige Anpassungen vorgenommen. So wurde neben Veränderungen im Kader auch die Vorbereitung ein wenig anders gestaltet. „Wir fordern mehr Intensität und haben viel im taktischen Bereich gearbeitet“, hebt Felix Karch hervor.

Dies machte sich zu Saisonbeginn direkt bemerkbar. Gegen die Mitfavoritinnen um die Meisterschaft vom 1. FFC Turbine Potsdam holte das HSV Junior Top-Team im ersten Saisonspiel den ersten Punkt. Bis zum vierten Spieltag kam noch ein Sieg dazu. Seitdem ist die Mannschaft ungeschlagen, gewann gegen Werder Bremen im „Nordderby“ und steht mit 17 Punkten auf dem vierten Tabellenplatz. Schon am sechsten Spieltag hatte das Junior Top-Team mehr Punkte erreicht als in der gesamten letzten Saison. „Drei Siege in Folge sind uns noch nie gelungen. Wir sind auf einem guten Weg“, bilan-

ziert Felix Karch und richtet den Blick direkt wieder nach vorn. „Wir wollen eine historische Saison hinlegen und müssen weiter geschlossen zusammenarbeiten.“ Und diese Geschlossenheit ist für die Mädchen der U17 ganz wichtig. Für sie steht die Einheit, Zusammenarbeit und Gemeinschaft an erster Stelle, was sie auch gerne innerhalb der Mannschaft mit dem Hashtag #family verdeutlichen.

Insgesamt wurden einige Dinge verändert und der Klassenerhalt genutzt, um die aktuelle Saison erfolgreicher zu gestalten. Um in Zukunft auch weiterhin Spielerinnen für die Mannschaft zu gewinnen, wird es im Januar 2019 ein Sichtungstraining geben und eine leistungsorientierte Sportklasse in Kooperation mit der Schule Heidberg eingerichtet. Die Schülerinnen werden hier im Bereich Fußball besonders gefördert. ♦



FRÜHSTÜCKSPARTNER



Besuchen Sie das Köln Haferland
im Kontorhausviertel Hamburg



Steinstraße 27 | Burchard-Hof | 20095 Hamburg | www.koelln-haferland.de



Verändertes Mitgliedschaftsmodell bei HSV-GOLF ab 2019

Zum neuen Jahr werden die Mitgliedschaften der Abteilung Golf konsolidiert. Damit beheben wir Versäumnisse der Vergangenheit und stellen die Abteilung und den HSV Golf-Club **FÜR DIE ZUKUNFT** neu auf.

In der Vergangenheit sind mit neuen Partnerclubs häufig neue Mitgliedschaften zum Angebot der HSV-Golfabteilung dazu gekommen. Letztlich waren es fast 15 unterschiedliche Mitgliedschaften, unter denen Neumitglieder wählen konnten. Zu viel für eine klare Empfehlung an Interessenten und für eine effiziente

Mitgliederverwaltung. Darüber hinaus haben wir 2017 mit dem HSV Golf-Club eine neue Golfheimat für unsere Mitglieder geschaffen, die wir weiter auf- und ausbauen wollen.

Zukünftig wird es daher nur noch fünf Mitgliedschaften geben. Diese grenzen

sich anhand der enthaltenen Leistungen und der Mitgliedsgebühr klar gegeneinander ab (siehe Tabelle). Weitere Informationen dazu findet ihr auf der Website www.hsv-golf.de/mitgliedschaften.

Wir hoffen, dass ihr uns weiterhin als Mitglieder treu bleibt oder euch entschließt eine neue Mitgliedschaft abzuschließen. Die Abteilungsleitung wird auf jeden Fall wie gewohnt mit viel Herzblut und Engagement zur Verfügung stehen und das Angebot weiter ausbauen.

Eure HSV-GOLF-Abteilungsleitung

ERLÄUTERUNGEN

¹ Greenfee-Ermäßigung auf allen HSV-GOLF Partneranlagen, Teilnahme zum Mitgliederpreis an den HSV-GOLF-Turnieren, Ermäßigung auf Trainingsangebote, Exklusive HSV-GOLF Artikel, Vereinsmagazin HSVLive als ePaper, persönlicher Mitgliedsausweis, Vergünstigungen auf Dauerkarten, Vorkaufsrecht für Heim- und Auswärtsspiele

² Ermäßigt EUR 35,00 jährlich (Einen Ermäßigungsanspruch haben Schüler, Studenten, Auszubildende, Freiwilligendienstler, Behinderte, Rentner und Arbeitslose.)

DEINE VORTEILE	UNSERE MITGLIEDSCHAFTEN				
	 FÖRDERER	 DGV	 BRONZE	 SILBER	 GOLD
Vorteile HSV und HSV-GOLF ¹	ja	ja	ja	ja	ja
DGV Ausweis	nein	ja	ja	ja	ja
HCP-Verwaltung im Golf-Club	keine	Golfpark Streiasund	HSV Golf-Club Haseldorf	HSV Golf-Club Haseldorf	HSV Golf-Club Haseldorf
Goldenes Hologramm	nein	nein	ja	ja	ja
HSV Golf-Club Meisterschaft	nein	nein	ja	ja	ja
Verbandswettspiele	nein	nein	nein	ja	ja
Volles Spielrecht im Club	nein	nein	nein	nein	ja
Preis (jährlich)	EUR 50,00²	EUR 226,44	EUR 290,00	EUR 390,00	EUR 1.090,00

Erfolge und Neuigkeiten bei den Leichtathleten

In der Abteilungsleitung hat Oliver Voigt **NACH 30 JAHREN ENGAGEMENT** den Staffelnstab an ein neues Team weitergegeben. Sportlich gab es 2018 gerade im Nachwuchs starke Erfolge zu verzeichnen.

Ein abwechslungsreiches Jahr liegt hinter den HSV-Leichtathleten: Nach 30 Jahren als Abteilungsleiter hat Oliver Voigt sein Amt im August niedergelegt und damit den Weg für ein neues Team freigemacht. Mit Phillip Witthöft, Simon Krause-Solberg, Konstantin Körner und Christine Plumeyer haben die Leichtathleten nun eine neue Leitung, die sich den aktuellen Herausforderungen in der Abteilungsarbeit, im Gesamtverein und in der Zusammenarbeit mit dem Verband annimmt. An dieser Stelle geht ein großes Dankeschön an Oliver Voigt für seine Zeit und sein herausragendes Engagement in den vergangenen 30 Jahren.

Und auch sportlich lief es in 2018 sehr gut: Mit Malina Reichert (noch U23) und Nadja Käther konnten zwei weibliche HSV-Weitspringerinnen Silbermedaillen von Deutschen Meisterschaften mit nach Hause bringen. Nadja Käther gelang bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Dortmund mit 6,49 Metern der Gewinn der Silbermedaille und Malina sprang bei der U23 DM in Heilbronn mit 6,19 Meter knapp an ihrer persönlichen Bestleistung vorbei und sicherte sich ebenfalls Silber.

Zudem kam Lucas Ansah-Pepurah mit einer Bronzemedaille über die 100-Meter von der U20-DM in Rostock zurück.

Lucas durfte durch seine herausragende 100-Meter-Einzelleistung in der Sprintstaffel bei der U20-WM in Tampere für Deutschland an den Start gehen und gewann dort mit dem deutschen Team in einem überragenden Lauf ebenfalls die Bronzemedaille. Mit der Finalzeit von 39,13 Sekunden lief die Staffel sogar deutschen U20-Rekord. Durch seine Bestzeit von 10,50 Sekunden landete Lucas am Ende der Freiluftsaison 2018 auf dem dritten Platz der Deutschen U20-Jahresbestenliste. Zudem wurden mit Lucas und den weiteren beiden Weitspringern Junior Boateng (7,19 Meter) und John Schlegl (7,32 Meter) gleich drei HSV-Nachwuchssportler in den U20-Bundeskader für 2019 berufen.

Es gab im Jahr 2018 auch einige strukturelle Veränderungen: So konnte der Verein im Sommer die Leichtathletik-Abteilung mit dem Bereich Sport für Kinder im HSV zusammenfassen und ist nun in der Lage, durch die verschlankten Strukturen Synergie-Effekte zu nutzen, um den Nachwuchs langfristig an den HSV zu binden und bestmöglich auszubilden.

Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr 2019!

Neue Abteilungsleitung bei den Leichtathleten: Phillip Witthöft, Simon Krause-Solberg, Konstantin Körner und Christine Plumeyer (v. l. n. r.).





Erfolg für Jugendpaar

Mit einem Sieg des Jugend-Latein-Turniers konnte das **HSV-DUO SANDRA KRETZ UND ROBIN BOGER** den Aufstieg in die Klasse Jugend A-Latein realisieren.

Am 10. November 2018 fanden im Savoy in Norderstedt die Jugend-Latein-Turniere statt, an denen auch das HSV-Tanzpaar Sandra Kretz und Robin Boger in der Jugend II B-Latein an den Start ging. Von Beginn an machten die beiden klar, dass sie das Turnier, an dem insgesamt neun Paare teilnahmen, gewinnen wollten. Durch eine starke Leistung konnte das HSV-Duo sein Ziel erreichen und das Turnier für sich entscheiden, wodurch Sandra und Robin ihre letzte Platzierung für den Aufstieg in die Klasse Jugend A-Latein erzielten.

Auch bei dem nachfolgenden Turnier in der Klasse Jugend A-Latein starteten die beiden mutig und konnten dieses Turnier ebenso mit allen ersten Plätzen gewinnen. Herzlichen Glückwunsch an die beiden und weiterhin viel Erfolg!

Neben dem HSV-Jugendpaar waren auch die Senioren bei den Saxonia Classics in Dresden am 10. und 11. November erfolgreich, im WDSF Sen. II-Turnier gingen Sandra Schneider und Ingo Carsten an den Start und erreichten bei insgesamt 117 Paaren Platz 83. Im WDSF Sen. III-Turnier starteten neben Elisabeth



Schröder und Michael Schwarz auch Heidi Schulz Brüsewitz und Dirk Keller. Elisabeth und Michael erreichten Platz 49, während sich Heidi und Dirk über einen guten Platz 18 – bei insgesamt 96 Paaren – freuen konnten.

Auch diesen Paaren wünschen wir weiterhin viel Erfolg! ♦



Ballsport spielerisch entdecken

Neues Sportangebot fördert vielfältige Bewegung bei den Jüngsten und schafft die **GRUNDLAGEN FÜR VIELE SPORTARTEN**.

Mit der Ballschule gibt es ein neues Sportangebot im HSV. Eingeteilt in zwei Gruppen, „Minis“ im Alter von drei bis fünf und „Maxis“ von sechs bis acht Jahren, lernen die Kinder spielerisch verschiedene Ballsportarten kennen.

Dabei steht der Spaß im Vordergrund. Bewegungsspiele, Torschuss- und Wurfspiele werden von qualifizierten Übungsleitern vermittelt. Es findet keine Spezialisierung für bestimmte Sportarten statt. Insbesondere wird darauf geachtet, den Kindern Bewegungserfahrungen durch Sportspiele näher zu bringen. Sie erhalten so eine ganzheitliche Ausbildung im Hinblick auf geistige und motorische Fähigkeiten und können sich später in vielen Sportarten weiterentwickeln.

Das Angebot findet immer freitags in der Zeit von 14 bis 15 Uhr in der HSV-Sporthalle (Ulzburger Straße 94 in Norderstedt) statt. Die Kosten betragen 36 Euro pro Quartal. Weitere Informationen zur Ballschule gibt es telefonisch unter der Nummer 040 4155-1600 oder per Mail unter sport@hsv.de. ♦

Mit einem Passwort
überall reinkommen?

Das macht mein Verimi

**Verimi
kommt**

JETZT
REGISTRIEREN

verimi.com

verimi
Mein digitales Ich



Neues vom Supporters Club

Kennst du schon den **HSV SUPPORTERS PODCAST** oder hast Lust mal im HSV Supporters Chor zu singen? Erfahre mehr zu den aktuellen Projekten im Supporters Club.

Am 24. November hatten wir die jährliche Abteilungsver-sammlung der Fördernden Mitglieder/Supporters Club im Fanhaus des Hamburger Fanprojekts. Neben dem Bericht der Abteilungsleitung über das abgelaufene Geschäftsjahr informierte auch Patrick Ehlers, der Delegierte der Abteilung im Beirat, über seine Tätigkeit im vergangenen Jahr. Besonders nachgefragt war hier sicher der Auswahlprozess zur Wahl des neuen Präsidenten.

Es standen keine Wahlen an, aber wir freuen uns sehr, dass auch Bernd Hoffmann anwesend war, der nach dem offiziellen Teil noch für Fragen aus der Mitgliedschaft zur Verfügung stand. Insgesamt war es eine sehr informative Veranstaltung und jeder konnte vor Ort einige interessante Informationen mitnehmen. Was sollten wir anbieten, damit auch ihr das nächste Mal dabei seid?

Gerne schreibt uns eure Anregungen an supporters@hsv.de.

NEU: HSV Supporters Podcast

Ein Projekt, das wir bereits seit einiger Zeit planen, ist Realität geworden. Der erste HSV Supporters Podcast ist im Kasten. Den Link findet ihr auf unserer Facebook-Seite oder gebt in der iTunes Podcast App einfach HSV Supporters in der Suche ein. In rund 30 bis 45 Minuten berichten wir hier regelmäßig über unsere Arbeit im SC und besprechen mit Gästen verschiedene Themen. Hört doch mal rein!

IN PLANUNG: HSV Supporters Chor

Du hast Lust zu singen? In einer Gruppe? HSV-Lieder? Du bist vielleicht sogar ein erfahrener Chorleiter? Dann halte die Augen und Ohren offen. Wir möchten gerne einen HSV Supporters Chor gründen. Über unsere Social Media Kanäle werden wir darüber genauer informieren. Wir freuen uns, wenn du dabei bist. Du kannst überhaupt nicht singen? Cool, können wir alle nicht. Gerade dann macht es doch am meisten Spaß...

Sportlich sind wir wieder voll dabei. Als ich diese Zeilen schreibe, sind wir Tabellenführer und haben ein Heimspiel gegen Union Berlin vor der Brust. Den Platz an der Sonne gilt es zu verteidigen und da werden unsere Fans auf den Rängen und die Jungs in den roten Hosen wieder alles geben, um die Punkte im Volkspark zu lassen.

In diesem Sinne, eine schöne Weihnachtszeit und viele HSV-Siege!

Für den Supporters Club

Tim-Oliver Horn
Abteilungsleiter

BOURBON STREET BAR



GESCHMACKVOLLE COCKTAILS UND LIVE-MUSIK

Perfekt um den Tag abzuschließen oder den Abend einzuläuten: die Bourbon Street Bar.

Hier können Sie in angenehmer Gesellschaft Ihr Lieblingsgetränk genießen, mit Hamburgern und internationalen Gästen plaudern oder auch einfach unserer Live-Musik lauschen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Do	17:00 – 1:00 Uhr
Fr + Sa	17:00 – 2:00 Uhr
So	17:00 – 24:00 Uhr

LIVE-MUSIK

Mittwochs ab 17:00


GRAND ELYSEE
HAMBURG

Elysée Hotel AG Hamburg | Rothenbaumchaussee 10 | 20148 Hamburg

Der Seniorenrat von links nach rechts: Rainer Doell, Karin Elster, Gerd Hein (stellv. Vorsitzender), Brigitte Babel, Heiko Frank (Vorsitzender)



Einladung zu unserem nächsten »Montagstreff«

der Senioren für **MONTAG, DEN 7. JANUAR 2019**

NÄCHSTER „MONTAGSTREFF“

Veranstaltungsort: Grand Elysee Hotel **Beginn:** 19:00 Uhr
Saal: Speicherstadt (Änderung möglich)

Thema: Mitgliederversammlung und Präsidentschaftswahl am 19. Januar 2019. Im Hinblick auf die bevorstehende Wahl des neuen HSV-Präsidenten, wollen wir unseren Mitgliedern und den Kandidaten die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen geben. Die Kandidaten waren bei Redaktionsschluss noch nicht veröffentlicht. Sollten für die Mitgliederversammlung Satzungsänderungsanträge eingehen, so wird auch dies ggf. Thema sein.

Zur Erinnerung:

Alle HSV-Mitglieder, die mindestens 35 Jahre alt sind und 5 Jahre dem Verein angehören, bilden die Gemeinschaft der Senioren und sind herzlich eingeladen an diesen Treffen teilzunehmen.

Mitglieder, die diese Voraussetzungen noch nicht erfüllen, können auch in die Gemeinschaft der Senioren aufgenommen werden.

Herzliche Grüße
Euer Seniorenrat

Ehrentage im Dezember GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Heinz Legler	91	Roland Wagner	82	Wolfgang Müller	75	Werner Kühlke	70
Artur Knack	90	Helmut Bergmann	81	Peter Nielson	75	Karl-Heinz Merten	70
Gerhard Rode	90	Manfred Lahnstein	81	Uwe Qualmann	75	Hans Dieter Moews	70
Wolfgang Schmidtke	90	Wilfried Mehrkens	81	Alois Rasch	75	Manfred Nemitz	70
Margret Steeneck	89	Irene Meyer	81	Werner Reissner	75	Norman Nicolichia	70
Dieter Dr. Ausfeld	88	Alfred Schnoor	81	Holger Rump	75	Wolfgang Niederl	70
Otto Dethlefs	87	Inge Schümann	81	Bernd Schmidt	75	Jörn Olsen	70
Walter Schellenberg	87	Folker Seemann	81	Edgar Thiel	75	Wolfgang Peschel	70
Rolf Kähler	85	Adolf Sitzmann	81	Ingrid Weber	75	Henning Rathjen	70
Reinhold Ludwig	85	Robert Stamer	81	Hans-Joachim Albers	70	Dr. med. L. Rickmers	70
Klaus Dickhagen	84	Helmut Thiede	81	Guenther Bassel	70	Peter Roder	70
Heinz Gereke	84	Burkard Bronnbauer	80	Klaus Bethje	70	Helmut Roggemann	70
Mario Giacometti	84	Wolfgang Clasen	80	Rosemarie Borgstedt	70	Ulrich Rubach	70
Hans Kahle	84	Karl Haehrich	80	Michael Brücken	70	Michael Schneider	70
Günter Pioch	84	Karl-Heinz Hochmuth	80	Wolfgang Butter	70	Edwin Schöneberger	70
Werner A. Ebbersmeyer	83	Bernd Hölting	80	Dieter Dellemann	70	Claus Schröder	70
Hermann Olsson	83	Georg Latza	80	Manfred Distler	70	Thomas Schwennesen	70
Günter Rühmann	83	Günther Menssing	80	Peter Dreßler	70	Uwe Seide	70
Susanne Weber	83	Willi Riebel	80	Hergen Gerdes	70	William Christian Staar	70
Frank Wrobel	83	Dieter Schmidt	80	Mustafa Göken	70	Rolf Svensson	70
Dietrich Anders	82	Hans Stockmann	80	Jürgen Gutsche	70	Wolfgang Tiedemann	70
Armin Becker	82	Gerhard Trautmann	80	Gottfried Haase	70	Rainer Tode	70
Günter de Veer	82	Wolfgang Arens	75	Anton Häring	70	Kurt Tönjes	70
Gholamali Hassunizadeh	82	Uwe Fehlandt	75	Heike Herold	70	Karlheinz Wagner	70
Johann Hink	82	Peter Fischer	75	Hans-Joachim Klaus	70	Thea Watzling	70
Klaus Hüberner	82	Reiner Gotsch	75	Renate Klein	70	Walter Weidenmüller	70
Bernd Lentfer	82	Thomas Griem	75	Wolfgang Kliemann	70	Thomas Wichelhausen	70
Arthur Peckmann	82	Rainer Landsmann	75	Ursula Kolbe	70		
Wolfgang Poggenorf	82	Volker Lange	75	Joachim Krimphove	70		
Tino Signori	82	Heinz Meyer	75	Bernd Kröger	70		

Langjährige Mitglieder geehrt

Silberne und Goldene Ehrennadeln vergeben.

Im Vorfeld des Heimspiels gegen den 1. FC Union Berlin ehrte der HSV die Mitglieder, die in diesem Jahr ihre 25- beziehungsweise 50-jährige Mitgliedschaft feierten. Rund 70 HSVer folgten der Einladung des Vereins und nahmen an der Ehrungsveranstaltung teil, die in der Location „Das Bauernhaus“ nahe des Volksparkstadions stattfand. In stilvollem Ambiente überreichte der Seniorenrat jedem der anwesenden Mitglieder – die

unter anderem extra aus München, Köln oder Berlin angereist waren – die silberne beziehungsweise goldene Ehrennadel und stellte die Jubilare dabei im Dialog kurz vor. Auch Geschäftsführer Michael Papenfuß richtete vor Ort Glückwünsche und Dank für die Treue zum HSV an die teilnehmenden Mitglieder.

Im Anschluss an die Ehrung, der auch HSV-Vorstand Frank Wettstein beiwohnte,

konnten alle Teilnehmer im Rahmen eines 15-minütigen Films noch einmal in die Geschichte des HSV eintauchen, wodurch sicher die eine oder andere Erinnerung wiederaufkam. Bei einem gemeinsamen Essen gab es dann die Gelegenheit, auch untereinander viele eigene HSV-Geschichten auszutauschen.

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an alle Jubilare!

Ehrentage im Januar GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Christa Wallstaff	94	Wolfgang Müller	81	Klaus Mohr	75	Helmut Neder	70
Hans Winkelmann	93	Hans Schöner	81	Herbert Niehoff	75	Gerhard Pickartz	70
Udo Badow	87	Günther Sievers	81	Hans-Joachim Peters	75	Michel Rodzynek	70
Horst Pleines	87	Karsten Sievers	81	Wolfgang Rathjen	75	Karl-Johann Rogg	70
Gunther Schurwanz	87	Heinz Wolckenhauer	81	Wilhelm Skiba	75	Bernd Röschmann	70
Heinz Seehusen	87	Guenther Andrae	80	Werner Volgger	75	Holger Rusdorf	70
Robert Matthiensen	86	Günther Binder	80	Karl-Heinz von Elling	75	Helmut Schäfer	70
Hilke Windh	86	Dieter Carli	80	Heiko Wick	75	Hans-Joachim Schneider	70
Günter Eggers	85	Uwe Einsath	80	Elfi Zimmermann	75	Heinz Schunck	70
Friedrich-Wilhelm Winzer	85	Wolfgang Hoffmann	80	Hubert Benedix	70	Ursula Stoffers	70
Peter Stoff	84	Kurt Janszen	80	Bernhard Bischoff	70	Wolfgang Tiedemann	70
Ursula Amme	83	Helmut Knackfuss	80	Wolfgang Brünjes	70	Adolf von Fintel	70
Claus Bartels	83	Henry Küstner	80	Jürgen Busack	70	Bernd Wehrenberg	70
Jens Hogrefe	83	Heike Löbel	80	Walter Demar	70	Heribert Wimmel	70
Harald Knappe	83	Werner Scharnberg	80	Reinhard Dethlefs	70	Hartmut Winter	70
Derck Mechlen	83	Günter Schlicht	80	Horst Eckert	70		
Rolf Nissen	83	Peter Trapp	80	Hans-Jürgen Garlipp	70		
Clement Poppe	83	Siegfried Unruh	80	Karl-Heinz Gieselmann	70		
Karl Alfes	82	Horst Ziebart	80	Kurt Grunst	70		
Heinrich Dießelmeyer	82	Jörn Benkmann	75	Lothar Hinz	70		
Gudrun Ihrle-Glagau	82	Manfred Bode	75	Walter Hyka	70		
Roswita Matzke	82	Jan-Uden Bokelmann	75	Hans Jakob Schmitz	70		
Kurt Michalk	82	Hans-Erich Fischer	75	Werner Joachimsthaler	70		
Ernst Schumacher	82	Walter Halwachs	75	Rudolf Kaiser	70		
Jürgen Steffens	82	Reinhard Klasauseweh	75	Ralf Krause	70		
Fritz Bartels	81	Klaus Kober	75	Helmut Kuska	70		
Helga Eichler	81	Günter Koop	75	Theo Kutscher	70		
Josef Gärtner	81	Michael Lorenz	75	Rolf Leitner	70		
Uwe Horst	81	Holger Lund	75	Karl Meis	70		
Hans Martens	81	Hans-Hermann Mohr	75	Roswitha Michel	70		

Weitere und aktuelle Informationen

- www.hsv-ev.de/verein/senioren
- www.facebook.com/HSVSenioren
- seniorenrat@hsv-ev.de

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Rundfunkstaatsvertrages.

Stand: 24. September 2018

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 87.144

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Bowling, Boxen, Cricket, Dart, Eishockey, Eis- und Rollsport, Fußball, Gesundheitssport, Golf, Gymnastik, Handball, Herz-Reha-Sport, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball.

HSV-Geschäftsstelle

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg,
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10.00 – 18.00 und Sa. + So. 10.00 – 16.00.
Öffnungszeiten bei Heimspielen: Zwei Stunden vor Spielbeginn und 30 Minuten nach Spielende

HSV-Fußballjugend-Geschäftsstelle Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Hannah Diekhoff, Maximilian Diers, Perdita Dose, Maxime Walther

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Beirat Jan Wendt (Vorsitzender), Patrick Ehlers (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Frank Mackerodt, Oliver Voigt

Präsidium Thomas Schulz (Vize-Präsident), Moritz Schaefer (Vize-Präsident und Schatzmeister)

Ehrenrat Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Günter Augsburg, Björn Frese (beide stellv. Vorsitzende), Paul-Günter Benthien, Walter Koninski, Dr. Andreas Peters, Engelbert Wichelhausen

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club

Tim-Oliver Horn (Vorsitzender der Abteilungsleitung), Martin Oetjens (stellv. Vorsitzender der Abteilungsleitung), Mathias Helbing, Olaf Fink, Michael Richter

Amateurvorstand Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Käte Ahrend (Kassenwartin), Frank Schaub (Sportwart), Simon Krause-Solberg (Jugendwart)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat

Heiko Frank (Vorsitzender), Gerhard Hein (stellv. Vorsitzender), Brigitte Babbel, Rainer Doell, Karin Elster

Rechnungsprüfer Klaus Manal, Reimund Slany

Paul Hauenschild Stiftung Rüdiger Heß (Vorsitzender), Jan Bartels (stellv. Vorsitzender), Uwe Wolf

Herausgeber HSV Fußball AG,

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

Redaktion HSV Fußball AG, Christian Pletz (V.i.S.d.P.),

Thomas Huesmann, Marco Anspreich, Louis Kuhnert, Fabian Maltzan, Annika Puschmann, Anne Gnauck, Matthias Wolf

Textbeiträge Vereinsabteilungen, Mats Kosik,

Broder-Jürgen Trede

Heftgestaltung DNGL Media GbR

Fotos Witters, Agentur FREITAG, Michael Schwarz, Matthias Scharf, Norbert Gettschat

Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG (druckdiscount24.de)

HSV Fußball AG:

Vertretungsberechtigte Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

Vorstand Bernd Hoffmann (Vorsitzender), Frank Wettstein, Ralf Becker

Prokuristen Dr. Dieter Gudel, Dr. Eric Huwer, Daniel Nolte, Oliver Poppelbaum

Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

Pressesprecher Till Müller

Fußball Bundesliga Hannes Wolf (Trainer), Maik Goebbels, Andre Kilian, Marinus Bester (Co-Trainer), Nico Stremlau (Torwart-Trainer), Carsten Schünemann, Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Jürgen Ahlert (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore, Christian Tambach (Physiotherapeuten)

Fanbetreuung Joachim Ranau, Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn

Datenschutzbeauftragter Jürgen Ahlert,
MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle

 /hsv

 /hsv

 /hamburgersv

 /+hsv

 /hsv

 /officialhamburgersv

 /hsvclub

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2018/19. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verantwortlich für den Anzeigenteil Lagardère Sports Germany GmbH, Johannes Haupt (Senior Director Team HSV)

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG

AUSWÄRTS

**IN DEN FARBEN
UNSERER STADT!**



**Jetzt Online &
im Fanshop**

Nehmen Sie den **PANORAMAWEG** im Fernen Osten

Von großen Mauern und Bambuswäldern zu geschäftigen Städten und lebendigen Häfen: Wählen Sie zwischen 21 Destinationen im Fernen Osten auf emirates.de

Bali
Bangkok
Cebu
Clark
Guangzhou
Hanoi
Ho-Chi-Minh-Stadt

Hongkong
Jakarta
Kuala Lumpur
Manila
Osaka
Peking
Phnom Penh

Phuket
Seoul
Shanghai
Singapur
Taipeh
Tokio
Yangon

FLY BETTER


Emirates